Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1927

430 (16.9.1927) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatlich 1.50 RM., im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung ꝛc hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. ds. Mts auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonp.-Zeile 0.32, ausw 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50, an erster Stelle 2.— RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen, außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 16. September 1927.

43. Jahrgang. Nr. 430.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. G. Brixner; für auswärtige Politik: M. Lösche; für badische Politik: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rindersbacher; alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprech.: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359 Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Frankreichs neuer Vorstoß.

Genfer Protokoll auf Umwegen?

Paul Boncours Resolution.

lc. Genf, 16. Sept. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Paul Boncour hat heute morgen in der Dritten Kommission seine neue Resolution eingebracht, die der Vollversammlung unterbreitet werden soll. Sie lautet im Wortlaut:

„Die Vollversammlung nimmt Kenntnis von den Fortschritten, die in technischer Hinsicht durch die Arbeiten der Technischen Kommission und des Ratsausschusses gemacht worden sind, um das schnelle Zusammentreten des Rats zu gewährleisten und die Durchführung derjenigen Beschlüsse sicherzustellen, die in Krisenzeiten gefaßt werden. Sie ist zugleich der Ansicht, daß auch die politischen Voraussetzungen für den Erfolg der Abrüstungskonferenz geschaffen werden müssen. Sie ist ferner davon überzeugt, daß die nationalen Rüstungen eines Staates allein nicht genügen, um seine Sicherheit zu gewährleisten, sondern daß eine gemeinsame Aktion notwendig ist, die vom Völkerbund begünstigt werden muß. Eine solche Aktion soll vor allem darauf hinzielen, ein Greifen zu den Waffen durch einen Staat zu verhindern und möglicherweise den Staat, der das Opfer eines Angriffes ist, gemeinsam zu verteidigen. Die Vollversammlung ist der Ansicht, daß die Kosten einer solchen Aktion viel leichter von den Staaten getragen werden können, wenn sie auf die verschiedenen Staaten verteilt werden und wenn die Verpflichtungen, die daraus für jeden Staat entstehen, abgegrenzt und genau umschrieben sind. Daher empfiehlt der Rat den Abschluß von Schiedsgerichtsverträgen, die die friedliche Regelung aller Streitfragen ermöglichen und die unter allen Staaten das notwendige Vertrauen schaffen, damit die Arbeiten der vorbereitenden Kommission mit Erfolg zu Ende geführt werden können.

Die Vollversammlung bittet den Rat, die vorbereitende Kommission für die Abrüstungskonferenz zu beauftragen, zu gleicher Zeit mit dem Abrüstungsabkommen auch Maßnahmen zu überlegen, die allen Staaten diejenigen Sicherheitsgarantien verschaffen, die notwendig sind, um es einem Staat zu erlauben, seine Rüstungen auf das Mindestmaß herabzusetzen, das möglich ist. Die Vollversammlung ist der Ansicht, daß diese Maßnahmen gefunden werden können, einmal durch eine Anregung des Völkerbundes, die darauf hinausgeht, die Regionalbündnisse zu einer Einheit zusammenzufassen, ferner durch eine systematische Anwendung der verschiedenen Artikel des Völkerbundsstatuts. Schließlich ermöglicht es eine biegsamere Fassung der Bestimmungen des Genfer Protokolls vom Jahre 1924 denjenigen Mächten, die das Protokoll anerkennen, unabhängig von den Verpflichtungen aus dem Völkerbundspakt, ihre Verpflichtungen gegenüber der Solidarität der Nationen in ein richtiges Verhältnis zu bringen, je nachdem diese Solidarität entsprechend den besonderen geographischen Verhältnissen in einem Teil Europas mehr oder weniger fest ist."

In diesem Vorschlag hat Paul Boncour klarer noch, wie es im Genfer Protokoll ausgedrückt war, das Ziel der französischen Sicherheitspolitik klar gelegt. Paul Boncour strebt danach, daß die alten Bündnissysteme der Vorkriegszeit wieder aufleben sollen und daß sie zudem vom Völkerbund mit einem Schein von Rechtmäßigkeit und moralischer Würde umkleidet werden sollen, die es denjenigen Staaten unmöglich macht, sich gegen diese Bündnisse zu wenden, gegen die sie gerichtet sind. Es wird aber nun endlich doch allmählich Zeit, daß nicht nur von englischer, sondern auch von deutscher Seite in ausführlicher und offener Form das ganze machtpolitische Spiel Boncours und des hinter ihm stehenden französischen Generalstabes vor dem Forum des Völkerbundes entlarvt wird. Es scheint als wenn es nunmehr schnell mit dem Beweis geht, daß das Abrüstungsproblem unlöslich ist und daß die Alliierten die im Versailler Vertrag übernommenen Abrüstungsverpflichtungen ihrerseits nicht erfüllen können.

Heute vormittag hat sich

Chamberlain zu einem Besuch Stresemanns ins Metropol-Hotel

begeben. Den Inhalt der Besprechungen werden wahrscheinlich die Lösungsofrmel für den ungarisch-rumänischen Konflikt und der erwähnte neue Vorstoß Boncours in der Sicherheitsfrage bilden.

Hauseinsturz in Köln.

TU. Köln, 16. Sept. In den frühen Morgenstunden stürzte in der Kreuzgasse das zweite und dritte Stockwerk eines im Umbau befindlichen Wohnhauses ein. Die im zweiten Stockwerk wohnende aus sieben Personen bestehende Familie des Hauseigentümers Paul Lüdemann wurde unter den Trümmern begraben. Lüdemann und eine Hausangestellte wurden schwer verletzt, während die übrigen Familienangehörigen leichte Verletzungen erlitten. Ein im dritten Stock wohnender Arbeiter erlitt erhebliche Verletzungen; die Feuerwehr mußte ihn und seine Familie mittels Brandleitern aus seiner gefährlichen Lage retten. Die Bewohner des Hauses wurden von dem Unglück im Schlaf überrascht.

Das Echo der Ratswahl.

Zustimmung in London.

v.D. London, 16. Sept. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die gestrigen Wahlen in Genf fanden hier allgemeine Zustimmung. Besonders zufrieden ist man mit der Wahl Kanadas. Es wird als wichtig bezeichnet, daß man so einen Vertreter Nordamerikas in den Rat bekommen habe, der mit den Vereinigten Staaten in freundschaftlichen Beziehungen stehe, so daß der Wahl eine ganz andere Bedeutung zukomme als der einer südamerikanischen Republik. Besonders wird unterstrichen, daß dadurch der Charakter des britischen Reiches von neuem als international anerkannt worden sei. Die „Times" benutzen die Gelegenheit, um auszuführen, daß es durchaus unberechtigt sei, auf dem Kontinent immer wieder zu behaupten, daß der unlogische Charakter des britischen Reiches die logische Entwicklung des Völkerbundes hindere. Im Gegenteil sei die Wahl Kubas, wogegen an sich das Blatt nichts einzuwenden hat, ein unlogisches Verfahren des Völkerbundes. Kuba sei nichts anderes als ein Protektorat der Vereinigten Staaten. Auf alle Fälle werde auf die Weise eine weitere Verbindung zwischen Genf und den Vereinigten Staaten hergestellt. Ferner sind die „Times" zufrieden, daß man durch die Wahl Finnlands gezeigt habe, daß man keine Rücksicht auf Bedenken der Herren in Moskau nehme, selbst wenn sie in Berlin Widerhall fänden. Die liberalen Blätter betonen, es sei wegen der Vereinigten Staaten wichtig, einen nordamerikanischen Vertreter im Rat zu haben.

Bedauern in Paris.

F.H. Paris, 16. Sept. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Wie nicht anders zu erwarten war, wird das Ergebnis der gestrigen Ratswahl in Paris mit dem größten Bedauern aufgenommen. Daß es dabei nicht ohne Seitenhiebe auf Deutschland abgeht, ist nicht weiter überraschend, aber im Verlauf der Dinge in Genf keineswegs begründet. So schreibt das „Echo de Paris", Deutschland setze seine erfolgreiche Politik in Genf fort. Indem es sich bei jeder Gelegenheit den Anschein aufrichtiger Resignation gebe, überlasse es anderen die Sorge, das Gebäude zu erschüttern. Bei diesem Spiel laufe es keine Gefahr und werde überall nur den Nutzen einstecken. Die deutsche, passive Haltung sei geschickter als die bestens ausgeklügelte Aktion. Der Genfer Vertreter des „Echo de Paris" glaubt, daß das Ausscheiden Vandervelde und Beneschs aus dem Völkerbundsrat ungünstige Einwirkungen auf deren Situation in Belgien und in der Tschechoslowakei haben werde. So lange Benesch noch Mitglied des Völkerbundrates war, konnte er sich in Prag als Außenminister behaupten, obwohl im Lande selbst seine Stellung bereits erschüttert war. Vandervelde werden die belgischen Konservativen den Genfer Mißerfolg zuschreiben, und da seine Situation bereits durch die von ihm beantragte Untersuchungskommission wegen der Freischärlerangelegenheit etwas erschüttert ist, wird er sich kaum auf seinem jetzigen Posten halten können. Das „Echo de Paris" glaubt nicht, daß der chinesische Vertreter, welcher nach der alphabetischen Reihenfolge jetzt Präsident des Völkerbundrates werden sollte, diese Rolle spielen wird, und daß er freiwillig auf die Wahl zum Präsidenten verzichten wird, was den Völkerbund davor bewahren würde, neuerlich dem Fluch der Lächerlichkeit zu verfallen.

Ueber die Lösung des ungarisch-rumänischen Konfliktes erfährt dasselbe Blatt, daß die juristischen Sachverständigen einstimmig der Anschauung Ausdruck gaben, daß die ungarische Agrarreform als eine innerpolitische Angelegenheit angesehen werden müsse und nicht als die Liquidation einer Angelegenheit aus der Kriegszeit. Aber in gewissen Sonderfällen hätten die Sachverständigen festgestellt, daß persönliche Interessen verletzt wurden, weshalb die betreffenden Ungarn einer Sonderbehandlung unterworfen werden sollen. Der „Petit Parisien" hält es für wahrscheinlich, daß Sir Austen Chamberlain in dem Bericht, den er morgen in der Angelegenheit vorlegen wird, dieselben Anträge stellen wird wie die juristischen Sachverständigen.

Tiefe Enttäuschung in Belgien.

TU. Brüssel, 16. Sept. Die Nachricht von dem Ausscheiden Belgiens aus dem Völkerbundsrat hat allgemein in Belgien tiefe Enttäuschung hervorgerufen: Der „Soir" bemerkt hierzu, daß diese Niederlage in Belgien allgemein stark bedauert werden würde. Man frage sich, was für Einflüsse wirksam gewesen seien, um Belgien auszuschiffen. Belgien, das Land, das der Vorkämpfer und das Opfer des Rechts gewesen sei. Das Blatt schließt mit der Feststellung, daß Belgien den Völkerbundsrat in dem Augenblick verlasse, in dem Deutschland in den Völkerbundsrat aufgenommen worden sei. Der sozialistische „Peuple" stellt fest, daß Belgien eigentlich im Rate habe bleiben müssen, weil es zu den Ländern gehöre, die an der Rheinlandbesetzung beteilgt seien und die an der Ausführung des Vertrages von Versailles interessiert seien. Diese unheilkündende Entscheidung beraube den Rat Vandervoldes, der zusammen mit Benesch ein Diener des Friedens gewesen sei. Auch Frankreich verliere damit zwei sichere Freunde.

Verbote der Rheinlandkommission.

DZ. Wiesbaden, 16. Sept. Die Geschäftsstelle der wissenschaftlichen Gesellschaft für Luftfahrt bestätigt die Zeitungsmeldung, daß die anläßlich der Tagung der wissenschaftlichen Gesellschaft für Luftfahrt in Wiesbaden beabsichtigten Schauflüge von der Rheinlandkommission verboten worden sind. Diese Schauflüge sollten eine reine Propagandaveranstaltung sein, da ja kürzlich die Errichtung eines Flugplatzes für Mainz und Wiesbaden in Erbenheim genehmigt worden war. Außerdem sollte gezeigt werden, daß auch die Landung von Wasserflugzeugen in Mainz möglich ist. Desgleichen bestätigt sich die Nachricht, daß die von 20 Reichswehroffizieren anläßlich der Tagung der wissenschaftlichen Gesellschaft für Luftfahrt nachgesuchte Genehmigung zur Einreise ins besetzte Gebiet von der Rheinlandkommission verboten worden ist, obwohl nach dem Pariser Abkommen mehr als 20 Reichswehroffiziere als Flieger ausgebildet werden dürfen. Die Genehmigung wurde verweigert, obwohl sich die englische Botschaft in Berlin sehr um die Erteilung der Genehmigung bemühte.

Im französisch-italienischen Grenzgebiete.

Von unserem Pariser Vertreter
Dr. Friedrich Hirth.

II.

Auf der ganzen Strecke von Chamonix bis Ventimiglia liegen die französischen und italienischen Grenzstationen einander allenthalben gegenüber, bald nur 100 Meter voneinander entfernt, wie etwa auf der St. Ludwigsbrücke hinter Mentone, bald mehrere Kilometer voneinander abstehend, wie auf dem St. Bernhard, wo die französische Zollstation Seez von der italienischen mehr als 13 Kilometer entfernt liegt. Man muß sehr genaue Kenntnis des französisch-italienischen Alpengebietes besitzen, um nicht auf den zahllosen Seitenpfaden, die die Verbindung zwischen beiden Ländern herstellen, unwillkürlich von einem Lande in das andere überzutreten, was sofort zu Auseinandersetzungen mit den wachthabenden Zollbeamten führt. Vor dem Weltkriege und unmittelbar nach diesem war die Zoll- und Paßkontrolle weitaus weniger streng. Erst in den letzten Monaten soll sie nach Versicherungen der Grenzbewohner auf beiden Seiten sehr verschärft worden sein. Auf französischer Seite sucht man sich besonders gegen das unbefugte Eindringen von Personen zu schützen, während auf italienischer Seite vor allem dem Warenschmuggel Schwierigkeiten bereitet werden, da zahlreiche Produkte in Frankreich billiger hergestellt werden als in Italien. Frankreich muß begreiflicherweise den Zudrang italienischer Einwanderer abwehren, weil diese das Gastrecht verschiedentlich mißbrauchten und innerpolitische italienische Meinungsverschiedenheiten auf französischem Boden auszutragen liebten. Dazu kommt, daß Frankreich jetzt nur solche Arbeiter einlassen kann, die den Nachweis führen, daß für sie Arbeitsgelegenheit vorhanden sei. Selbstverständlich bedeutet es für Italien einen wirtschaftlichen Nachteil, daß heuer viele Tausende Italiener keine Arbeit in Frankreich finden.

Seit dem Kriegsschlusse häuften sich die internationalen Konferenzen, auf denen von der Notwendigkeit gesprochen wurde, die Handelsbeziehungen zwischen den europäischen Staaten zu verbessern. Man möchte den Mitgliedern solcher Zusammenkünfte den dringenden Rat erteilen, eine Reise an die französisch-italienische Grenze zu machen, wobei sie sich überzeugen könnten, wie mühsam sich der Verkehr gestaltet. Es liegt mir durchaus ferne, irgendeine Kritik an den von beiden Staaten vorgenommenen Absperrungsmaßnahmen zu üben, über deren Notwendigkeit mir kein Urteil zusteht. Nur wird man, wenn man wiederholt französische u. italienische Grenzkontrollen passierte, allmählich müde und auch einigermaßen verstimmt, wenn man immer und immer wieder die durchdringenden Blicke ertragen muß, mit denen man gemustert wird. Ueber diese Mißhelligkeiten wird man freilich durch die wundervollen Schönheiten der Landschaft vollkommen hinweggetäuscht. Die Alpenstraßen von Chamonix bis Nizza gewähren die abwechslungsreichsten und reizvollsten Eindrücke. Es scheint, als ob sich die Natur in der Entfaltung ihrer Wunder in diesem Gebiete nicht genug tun konnte, wenn man glaubt, daß Schönheiten, deren man an einer Stelle ansichtig wurde, nicht mehr übertroffen werden könnten, wird man immer wieder eines Besseren belehrt. Eintönigkeit scheint ein Begriff zu sein, der sich im Wörterbuche der Alpenwelt nicht vorfindet. Die überwältigendste Mannigfaltigkeit und Vielfältigkeit sind die grundlegenden Zeichen dieses Gebietes, in dem die schauerlichste Erhabenheit mit der lieblichsten Friedsamkeit abwechselt.

Seit den Römerzeiten waren die Landesteile von Chamonix bis Nizza der Schauplatz zahlloser Kämpfe. Militärisch gelangte das Gebiet zur Zeit Napoleons zur höchsten Bedeutung, der nicht nur eine überaus große Anzahl von Militärstraßen anlegen ließ, die heute noch vollkommen gebrauchsfähig sind, sondern auch eine große Anzahl von Festungen, die von den höchsten Berggipfeln drohend ins Tal blicken. Die meisten scheinen heute militärisch keine Bedeutung mehr zu haben und würden sicherlich bei der außerordentlich stark entwickelten Schießtechnik einem Angriff nicht lange standhalten können. Aber von der Tüchtigkeit der Festungsbaumeister vergangener Jahrhunderte gewähren diese gleich Adlerhorsten in die Felsen eingenisteten Festungen den besten Eindruck. Dies gilt in erster Reihe von dem Telegraphen-Fort, das man bei St. Jean-de-Maurienne in einer Höhe von etwa tausend Metern erblickt. Es führt seinen Namen, weil von hier aus durch Armbewegungen zur Zeit Napoleons telegraphische Signale abgegeben wurden. Nicht weit davon liegen die Forts Replaton (1224 Mtr.) und Sappey (über 1700 Mtr.) Noch unter Ludwig dem Vierzehnten wurden die dreifachen Befestigungsanlagen von Briancon geschaffen, die das ganze Städtchen beherrschen, und die mit ihren zahlreichen Rampen, Schießscharten, Gräbern und Mauern einen fast beängstigenden Eindruck hervorrufen. Briancon war als der Hauptstützpunkt der französischen Verteidigung ausersehen gewesen, falls Italien im Jahre 1914 nicht neutral geblieben wäre. Das ganze 14. französische Armeekorps mit sämtlichen Reservisten war hier im Monat August 1914 versammelt. Hätte der Nachrichtendienst Deutschlands während des Weltkrieges besser geklappt, so hätte der Abzug der gesamten Garnison aus Briancon als sicherer Hinweis dafür gelten können, daß Frankreich von Italien die bindende Zusage erhalten hatte, daß dieses keinen Angriff auf die vollkommen entblößte Südostflanke Frankreichs vornehmen wolle. 1815 lieferte die Festung Briancon einen Beweis ihrer Stärke. Trotz dem Siege der Alliierten über Napoleon verweigerte sie die Uebergabe. Die Bewohner der Stadt, von 300 Soldaten und 250 Zollwächtern unterstützt, konnten eine dreimonatige Belagerung aushalten, ohne sich zu ergeben.

Beim Verlassen der Stadt gelangt man auf die strategische Straße, die nach Olive führt (2235 m), das mit zahlreichen Batterien bestückt ist. Auf der anderen Seite von Briancon erheben sich die Forts des „Drei Köpfe-Berges" und weiter der überaus stark befestigte „Infernet". Von Briancon im Departement Hochalpen bis nach Barcelonnette in den Jederalpen wird man unaufhörlich an die militärische Vergangenheit dieses Gebietes erinnert, besonders beim Anblick der riesigen militärischen Bauten auf dem Mont Dauphin, auf dem heute übrigens nur eine kleine französische Garnison liegt. Barcelonnette gehört zu den merkwürdigsten Städten in Frankreich, vor allem deshalb, weil es der einzige Sitz einer Unterpräfektur ist, zu der es keine Bahnverbindung gibt. Dennoch gehört es zu den reichsten Städtchen Frankreichs. Seit mehr als 100 Jahren pflegen die Bewohner nach Mexiko auszuwandern, wo sie Reichtümer erwerben, worauf sie in die Heimat zurückkehren. In der Stadt und in den umliegenden Dörfern begegnet man den wundervollsten Landhäusern, die untrügliche Schlüsse auf den Wohlstand der Bewohner zulassen. Da jeder einzelne sein Auto besitzt, erweist sich die Herstellung einer Eisenbahnlinie als vollkommen überflüssig.

Nach dem Verlassen Barcelonnette erblickt man auf der nach Italien führenden Straße von Joasierz auf einem pittoresken Felsen

die Ruinen eines jetzt zerstörten Forts, etwas weiter das Fort Grouchy, das 1747 errichtet wurde. In den Felsen wurden 800 Stufen gehauen, die zu den Kasernen, Batterien und Kasematten führen. Nach dem Kriege von 1870 wurden neue Batterien auf dem Felsen angelegt, ebenso zwei neue Forts. Das System der strategischen Straßen ist in der ganzen Gegend außerordentlich entwickelt. Ueberall wird man daran erinnert, daß zu Ende des 19. Jahrhunderts die französischen Alpenjäger, die sich aus diesen Gebieten rekrutieren, neue Straßenzüge schufen. Eine der schönsten Straßen, die hauptsächlich für das Heranziehen von Artillerie dient, führt auf den Bucher-Gipfel und in zahlreichen Windungen zu einer kleinen Quelle und zu militärischen Barackenlagern. Vielleicht könnte man, wenn man die vielfältigen militärischen Anlagen erblickt, die sich allenthalben ausbreiten, schmerzliche Gefühle verspüren, die aber durch den Anblick der Naturschönheiten sofort verscheucht werden. Beim Fort Queyras denkt sicherlich kein Beschauer an die zahlreichen Kämpfe, die seit dem 16. Jahrhundert hier durchgeführt wurden, und selbst die wahrhaft künstlerische Anlage des Forts, das an dem Felsen förmlich angeklebt erscheint, erweckt geringeren Eindruck als das Panorama, das sich hier auftut.

Ich vermöchte nicht zu sagen, welche militärische Bedeutung die verschiedenen Befestigungsanlagen heute besitzen. Einige scheinen jedenfalls unmittelbar vor dem Weltkriege erneuert oder ausgebaut worden zu sein. Andere sind entschieden vollkommen veraltet. An irgendwelche ernstere Verwicklungen mit Italien glaubt niemand, wenn man auch die verschiedenen Uebergriffe, die sich Faszisten zu schulden kommen ließen, als unliebsame Belästigungen empfindet. Genaue Kenner der Situation versicherten mir, daß es aus Italien abgewanderte Elemente gäbe, die ein Interesse hätten, diese Zwischenfälle zu vergrößern und zu entstellen. Nur der Wunsch wurde ziemlich oft geäußert, daß eine klare diplomatische Aussprache zwischen Frankreich und Italien erfolgen möge, damit gewisse Verkehrsbeschränkungen, die unangenehm empfunden werden, entfallen könnten. Man hält eine solche Aussprache für umso notwendiger, als es nicht ausgeschlossen wäre, daß irgendwelche unverantwortliche, italienischen Kreise irgendeine Torheit begehen könnten, gegen die man sich wehren müßte. Man wünscht im Südosten Frankreichs Ruhe und nichts als Ruhe und ist überzeugt, daß diese, wenn sie vollkommen gesichert wäre, auf die ganze europäische Situation die günstigsten Rückwirkungen ausüben müßte. Eine gut unterrichtete militärische Persönlichkeit versicherte mir, daß sicherlich durchaus korrekte diplomatische Beziehungen zwischen Frankreich und Italien bestehen. Nur wäre es zu wünschen, daß diese korrekten Beziehungen in freundschaftliche umgewandelt werden könnten. Sobald dieser Gefühlsumschwung eingetreten wäre, würde man seine Rückwirkungen nicht nur im französisch-italienischen Grenzgebiet, sondern auch — am Rhein verspüren. —

Die französisch-amerikanischen Wirtschaftsverhandlungen.

Ungenügende französische Angebote. — Kommt es zum Zollkrieg?

F.H. Paris, 16. Sept. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Das französische Außenministerium übersandte der amerikanischen Regierung eine Note, worin eine Antwort auf die amerikanische Forderung nach sofortigem Abschluß eines französisch-amerikanischen Handelsvertrages erteilt wird. Der Quai d'Orsay erinnert daran, daß Amerika es bisher immer abgelehnt habe, mit Frankreich einen Handelsvertrag abzuschließen und daß der Wunsch nach einem solchen Vertrag nur durch die Tatsache eingegeben werde, daß Frankreich mit Deutschland einen Handelsvertrag abschloß. In der Note wird vorgeschlagen, für gewisse Warenkategorien des amerikanischen Exports Zollherabsetzungen bis zu 50 Prozent zu gewähren. Auf der amerikanischen Botschaft in Paris wurde aber bereits gestern abend erklärt, daß das französische Anerbieten ungenügend sei. Die Botschaft wartet weitere Weisungen der amerikanischen Regierung ab, um gegebenenfalls neue Verhandlungen zu führen.

In Pariser amtlichen Kreisen erklärte man bereits gestern, daß ein weiteres Entgegenkommen Frankreichs im jetzigen Augenblick ausgeschlossen sei. Nur wenn ein französisch-amerikanischer Handelsvertrag zustande komme, könnten Amerika die gleichen Zugeständnisse wie Deutschland bewilligt werden, was allerdings von den Gegenzugeständnissen abhänge, die Amerika zu machen in der Lage sei. Man verwies darauf, daß der Fordney-Tarif es der amerikanischen Regierung unmöglich mache, Frankreich wegen der Zolltarife entsprechende Gegenzugeständnisse zu machen. Außerdem verweist man in Paris darauf, daß die Vereinigten Staaten mit drei Staaten, darunter mit Deutschland, Handelsverträge abschlossen, die auf dem Grundsatz der gegenseitigen Meistbegünstigung aufgebaut sind. Wenn Frankreich dieselben Zugeständnisse gemacht werden könnten, so wäre dieses in der Lage, den Amerikanern in der Frage der Zolltarife ebenfalls Entgegenkommen zu beweisen. Man glaubt aber in Paris nicht recht daran, daß Amerika das Meistbegünstigungsrecht, jedenfalls nicht vor der nächsten Präsidentenwahl, bewilligen werde und fürchtet deshalb, daß eine Art Zollkrieg mit den Vereinigten Staaten unumgänglich sein wird.

Ein Ausschuß zur Aufrechterhaltung der französisch-russischen Beziehungen.

TU. Paris, 16. Sept. Angesichts der Bemühungen der französischen Rechtsparteien, auf die Regierung einen Druck in der Richtung eines Bruches mit Rußland auszuüben, hat sich ein „Ausschuß zur Aufrechterhaltung der französisch-russischen Beziehungen“ gebildet. In einem Aufruf gibt dieser Ausschuß der Ueberzeugung Ausdruck, daß der Abgang des sowjetrussischen Botschafters den Auftakt zu einem völligen Abbruch der Beziehungen zwischen den beiden Ländern bedeuten würde. Dies würde notwendigerweise zu internationalen Verwicklungen führen, deren Ausdehnung und Folgen niemand übersehen könne. Der Ausschuß richtet daher an alle Anhänger des Friedens den Appell, das Komitee bei seinen Bemühungen zu unterstützen.

Beschuldigungen Litwinoffs gegen England.

(Eigener Nachrichtendienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. **Moskau**, 16. Sept. Litwinoff veröffentlicht eine Erklärung, in der er England die Schuld an der antisowjetistischen Kampagne in Frankreich zuschreibt. Man wolle den Sowjetbotschafter Rakowski zum Sündenbock stempeln, obwohl die französische Regierung durch Briand wiederholt die freundliche Haltung Rakowskis anerkannt habe. Herbette habe diese Versicherung ausdrücklich Tschitscherin gegenüber abgegeben. Die Angriffe gegen Rakowski seien vollkommen unbegründet. Unmittelbar nachdem sich die französisch-russische Schuldenkommission geeinigt habe, daß die Sowjetunion an Frankreich jährlich 60 Millionen Goldfranken gegen Handelskredite zahlen solle, hätte die antisowjetistische Propaganda eingesetzt. Wenn die französisch-russischen Beziehungen abgebrochen würden, dann hätten lediglich die reaktionären Kreise Schuld. Diese müßten dann die Verantwortung gegenüber Millionen französischer Besitzer russischer Papiere tragen, ebenso dafür, daß der internationale Friede, dem England schon genügend zusetze, in Gefahr gerate.

Die Wahlen in Irland.

v.D. London, 16. Sept. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Gestern fanden die allgemeinen Wahlen in Irland statt. Die Zählung der Ergebnisse wird mehrere Tage in Anspruch nehmen. Die Beteiligung der Bevölkerung war viel größer als das vorige Mal. Während sie damals kaum 40 Prozent betrug, rechnet man diesmal mit einer Beteiligung von 75 bis 80 Prozent. Die Wahlen sind, soweit sich bis jetzt feststellen läßt, überall ruhig verlaufen.

Isadora Duncan †.

Die bekannte Tänzerin Isadora Duncan (im Bilde) hat, wie wir berichteten, in der Nähe von Nizza einen tragischen Tod bei einer Automobilfahrt gefunden.

Der Flüchtling in Frauenkleidern.

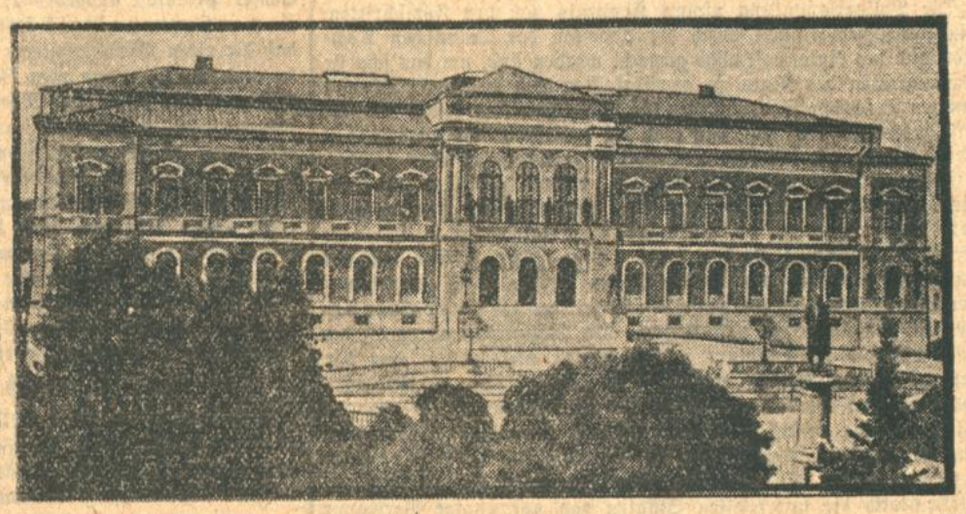
v.D. London, 16. Sept. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Den Gipfel der Unverschämtheit dürfte gestern ein englischer Sträfling im Zuchthause von Parkhurst erreicht haben. Der Mann sollte mit anderen in einem außerhalb des Gefängnisses liegenden Steinbruch arbeiten. Es gelang ihm, in dem Augenblick aus der Abteilung zu entkommen, als man das Haus des Gefängnisdirektors passierte. Er drang in die Wohnung des Gefängnisdirektors ein, im Schlafzimmer der Frau des Direktors nahm er ein Kleid, ein paar Strümpfe und einen Hut und verkleidete sich an Ort und Stelle als Frau. So verließ er ruhig und unerkannt das Gefängnis. Er hatte bereits einen ziemlich weit abgelegenen Wald erreicht, als er meinte, unter den im Steinbruch arbeitenden Sträflingen eine Bewegung bemerkt zu haben, die ihm verdächtig vorkam. Er glaubte, man hätte seine Abwesenheit entdeckt, und er fing an zu laufen. Das machte die Wärter, die in der Nähe waren, aufmerksam. Es wurde auf den Flüchtigen Jagd gemacht, und er wurde darauf bald wieder gefangen genommen.

Bürgermeister Walker bei Nungessers Mutter.

F.H. Paris, 15. Sept. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der Bürgermeister von Newyork, Walker, erschien heute bei der Mutter des verunglückten französischen Fliegers Nungesser und überreichte ihr als das Ergebnis einer in Amerika veranstalteten Sammlung einen Scheck von über eine Million Franken. Mittags wurde Walker im Pariser Rathaus feierlich empfangen.

450 Jahrfeier der Universität Upsala.

Die Universität Upsala, eine der ältesten und berühmtesten Lehrstätten der Welt, feiert gegenwärtig das Fest ihres 450jährigen Bestehens. Die Feierlichkeiten, an denen eine große Anzahl führender Persönlichkeiten des geistigen Lebens Europas teilnehmen, haben am Donnerstag früh begonnen. Sie werden drei Tage dauern. Der schwedische König, das Kronprinzenpaar und verschiedene andere Angehörige des Königshauses haben sich zu der Jubelfeier begeben. Zahlreiche Vertreter ausländischer Universitäten, Akademien und wissenschaftlicher Institute sind in Upsala eingetroffen. In seiner Festrede bei der Feier am Donnerstag betonte der Rektor der Universität, Stavonow, die vielfachen wissenschaftlichen Bindungen mit Deutschland. Der Rektor der Universität Greifswald, Goltz, erinnerte an die 200jährige Zugehörigkeit Greifswalds zu Schweden, die aber keine Fremdherrschaft gewesen sei. Professor Uhlig-Tübingen überbrachte die Grüße des württembergischen Altersgenossen und dankte Schweden für seine Hilfe bei der Wiederaufrichtung der internationalen wissenschaftlichen Beziehungen nach dem Weltkriege.



Unser Bild zeigt das Hauptgebäude der Universität Upsala, in deren Bibliothek u. a. auch der berühmte Codex argenteus des Ulfilas aufbewahrt wird.

Anwachsen der Naturkatastrophen.

Was geht mit der Erde vor? — Die Meinung der Fachgelehrten.

Aus den verschiedenen Weltgegenden erreichen uns von neuem Nachrichten ganz gewaltiger Naturkatastrophen, von Ereignissen, wie wir sie in derartigen Ausmaßen fast nie oder wenigstens doch nur höchst selten erlebt haben. Aus Japan dringt die Kunde einer gewaltigen Springflut zu uns. Man kann sich kaum einen Begriff von der Gewalt eines solchen Ereignisses machen. Auf einer gar nicht einmal so großen Insel, wie sie z. B. Kiu-Schiu ist, kamen 400 Menschen ums Leben. In einer mittleren Stadt wie Kawatschi wurden durch die plötzlichen Wassermassen 12 Hotels vollkommen vernichtet. Vorläufig kennt man die Begleiterscheinungen dieser letzten Katastrophe noch nicht. Aber nach dem ersten Eindruck zu urteilen, scheint es sich um Vorgänge innerhalb der Erde zu handeln, die den Boden der See in Bewegung gesetzt haben. Dadurch entstehen Flutwellen, die eine derartige Gewalt und Schnelligkeit erreichen, daß ihre Wirkung geradezu verheerend ist. Zahlenmäßig betrachtet, ist bei einer Meerestiefe von 5300 Meter eine Durchschnittsgeschwindigkeit der Welle von 729 Stundenkilometern festgestellt worden. Das bedeutet ein Bewegungstempo, wie es nicht einmal der Wind erreicht.

Japan ist an solchen Verwüstungen sehr reich. Man weiß von zurückliegenden Katastrophen, von denen z. B. zu Beginn des 18. Jahrhunderts eine einzige über 100 000 Menschenleben gefordert hat. Noch zu Ende des vorigen Jahrhunderts hat sich an der Ostküste von Hondo ein ähnliches Unglück ereignet. Damals ließen in wenigen Minuten die Wellen ganze Ortschaften vom Boden verschwinden, machten andere Städte in kurzen Augenblicken einem Trümmerhaufen gleich und vernichteten so unzählige Existenzen und kostbare Menschenleben.

Zur gleichen Zeit treffen Meldungen ein, daß im Süden Rußlands, am Schwarzen Meer, ebenfalls Erderschütterungen bemerkt worden sind, die zum Teil so stark waren, daß auch ihre Folgen nicht anders als katastrophal zu nennen sind. Gebäude sind derart beschädigt, daß die Gefahr des Einsturzes droht. Der bekannte Napoleonfelsen in Simais ist zusammengekracht, während in anderen Gegenden ganze Dörfer zerstört wurden.

Wenn wir, was Naturkatastrophen anbelangt, die letzten Jahre an unserer Erinnerung vorüberziehen lassen, dann werden wir feststellen müssen, daß solche Geschehnisse immer häufiger auftreten. In erheblich verstärktem Maße wendet sich daher unser Interesse der Meinung der Fachgelehrten zu. Diese hat natürlich die Zunahme der Erderschütterungen schon seit geraumer Zeit mit besonderer Sorge erfüllt; soeben sind sie denn auch anhand ihrer Studien zur Aufstellung einer neuen Theorie gelangt. Man ist der Ansicht, daß sich durch die ständig zunehmende Abkühlung der Erdoberfläche in dieser nach außen gelegenen Schicht unseres Planeten starke Risse bilden. Englische Forscher glauben festgestellt zu haben, daß diese vom Erdboden des Atlantischen Ozeans ausgehen, sich in Richtung über Mitteleuropa, Turkestan und Japan hinziehen, und man rechnet damit, daß als Folgeerscheinung dieser Beobachtung noch mit einer ganzen Reihe ähnlicher Katastrophen zu rechnen ist. Ja, man glaubt sogar, daß schon die große gleichartige Katastrophe, die sich im Jahre 1906 in San Franzisko ereignete, mit allen ähnlichen späteren Erscheinungen in Verbindung zu bringen ist.

Die englischen Forscher stehen mit ihren Beobachtungen und in dieser Ansicht durchaus nicht allein da. Auch russische Geologen haben ähnliche Feststellungen gemacht, ja, sie gehen sogar noch weiter, sie wollen derartige Erdrisse auch zwischen Afrika und Australien entdeckt haben und außerdem noch solche, die nördlich auf Europa und Asien zulaufen. Diese sollen jedoch an Umfang noch nicht so stark sein, daß die großen Städte des Kontinents gefährt sind. Die Richtigkeit dieser Untersuchungen wird vielleicht erst in fernerer Zeit festgestellt werden können, wenn die Möglichkeit gegeben sein wird, auch restlos zu beweisen. Dieser Fall kann nur eintreten, wenn die Berechnungen, die aus der Beobachtung der bisherigen Erscheinungen angestellt wurden, und die bestimmte Erdbeben voraussagen, sich als richtig erweisen. Dann aber ersteht für die Wissenschaft die große Frage, ob Mittel und Wege zu finden sind, diesen nahenden Katastrophen vorzubeugen, oder die Gestaltung unserer Städte so einzurichten, daß derartige Naturereignisse die Menschheit nicht mehr in dem bisherigen furchtbaren Maße zu schädigen imstande sind.

Vor dem Parlamentsbeginn in Frankreich.

F.H. Paris, 16. Sept. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Poincaré wird heute noch in Paris eintreffen und am Abend den Präsidenten der Finanzkommission der Kammer, den Abgeordneten Malvy, empfangen, mit dem er über den Wiederzusammentritt der beiden Kammern sprechen wird. Malvy wird dem Ministerpräsidenten versichern, daß die Finanzkommission Mitte Oktober mit der Durchberatung des Haushalts fertig wird, so daß das Parlament für den 18. Oktober einberufen werden könnte.

Um Coolidges Nachfolger.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse.“)

INS. **Washington**, 15. Sept. Schatzsekretär Mellon glaubt an die Kandidatur des frühern Staatssekretärs Hughes für die Nominierung seitens der republikanischen Partei. Er ist der Ansicht, daß Präsident Coolidges Verzicht auf Wiederwahl endgültig ist. Nach Ansicht vieler republikanischer Führer hat Hughes sehr gute Aussichten für seine Nominierung.

TU. **Xanten**, 15. Sept. Das Geschwisterpaar Gertrud und Johann Schweizer war am Sonntag zu den Festspielen in Birten bei Xanten gekommen. Nach der Vorführung der Festspiele machten sie eine Kahnfahrt auf dem Rhein, von der sie nicht zurückkehrten. Der Kahn wurde auf dem Rhein treibend gefunden. Die Insassen scheinen ertrunken zu sein.

Ein Bombe im Untergrundbahntunnel.

v.D. London, 16. Sept. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Gestern wurde auf der Londoner Untergrundbahn in einem Tunnel eine Bombe gefunden, deren Zündschnur gebrannt hatte, aber ausgelöscht war. Die Untersuchung der Bombe, die von der Polizei beschlagnahmt wurde, ist noch nicht beendet, und vorher läßt sich eine endgültige Auffassung über die Angelegenheit nicht aussprechen. Die Polizei ist sich noch im unklaren, ob beabsichtigt war, mit der Bombe, die offenbar in dem Tunnel aus einem Zug geworfen worden ist, Feuer zu legen und so den Verkehr zu unterbrechen — wie die oberflächliche Besichtigung der Bombe vermuten läßt — oder ob es sich um eine wirklich gefährliche Bombe handelt, die vielleicht mit der Sacco-Affäre in Zusammenhang gebracht werden könnte. Die Polizei erklärt noch immer Drohbriefe zu erhalten, die Racheakte aus Anlaß der Hinrichtung der beiden Italiener in Amerika ankündigen.

Nach Meldungen aus Amerika wollte die Schwester Saccos mit der Asche des Hingerichteten nach London kommen. Daraufhin hat die Einwanderungsbehörde angeordnet, daß sie, wenn sie in einem englischen Hafen landen sollte, dort so lange unter Polizeiaufsicht bleiben muß, bis sie nach Italien abgeschoben werden kann.

Hindenburg besichtigt die Flotte.

Von
Oberstleutnant a. D. S. Boelcke.

Swinemünde, 14. September.

Badeorte erleben alljährlich „ein letztes Glück und einen letzten Tag." Für Swinemünde gestaltet sich der Abschied vom Sommer diesmal besonders eindrucksvoll, denn die Flotte ist hier versammelt und der Reichspräsident anwesend. Schon am Dienstag, den 13. Sept. gab es etwas zu sehen. Von der See her dampften Torpedoboote, Minensucher, Kreuzer und Linienschiffe heran. Die kleinen Schiffe liefen in den Hafen ein und machten gruppenweise fest, von den großen folgte ihnen nur das Linienschiff „Schleswig-Holstein", während die anderen auf der Außenreede blieben. Die „Schleswig-Holstein" war dazu ausersehen, den Reichspräsidenten zur Flottenschau zu tragen.

Noch bis vor kurzem hatte prächtiges Spätsommerwetter geherrscht, nun aber wehte eine kühle Brise mit Regenschauern. Gewiß hat es Swinemünde nur der Flottenschau zu danken, daß auch die Herbstwinde und herabwirbelnden gelben Blätter viele der Badegäste nicht verscheuchen konnten. Noch weit größerer Zuzug stand in Aussicht, denn eine ganze Reihe von Dampfern sollte am 14. Zuschauer mit hinaus nehmen, und für den 15., 16. und 17. werden Besichtigungen der Schiffe durch das Publikum und gesellige Veranstaltungen angekündigt. So war am 13. Stadt und Bad in froher Erwartung und der Hafen von frischem Leben erfüllt. Kohlen- und Tank-Wagen rollten auf der Hafenbahn hin und her, Boote und Dampfer kamen und gingen, Flaggen- und Lichtsignale wurden ausgetauscht.

*

Ueber Nacht besserte sich das Wetter, allerdings nur genau für die Dauer der Schau, und die Morgensonne beschien in Stadt und Hafen das übliche bunte Bild eines Präsidenten-Empfanges. Ein Marinetender brachte Hindenburg, ferner den Reichswehrminister und den Chef der Marineleitung zur nahen „Schleswig-Holstein" hinüber, die ihn mit Salut begrüßte und sofort in See ging. Viele Personendampfer, dicht mit winkenden Menschen gefüllt, folgten unter den Klängen ihrer Kapellen nach, darunter auch die schmucke neue Preußen, die ich tags zuvor von Zoppot kommend, verlassen hatte, und die erst heute abend die — übrigens höchst empfehlenswerte — regelmäßige Tourenfahrt nach Ostpreußen wieder anzutreten braucht. Die Marine-Leitung hatte für ihre Gäste und die Presse den großen Lloyddampfer Roland eigens von Bremen kommen lassen. Eine an Bord befindliche Regiments-Musik ließ sich vernehmen und rasch ging es, an dem kleinen Kadetten-Schulschiff Niobe, einem uralten Segler, vorbei, dicht der „Schleswig-Holstein" nach.

Rauchwolken am Horizont verkündeten das Nahen der Flotte. In Kiellinie dampfte sie heran und in nächster Nähe vorüber. Es waren die Linienschiffe Schlesien, Hessen, Elsaß die Kreuzer Berlin, Amazone, Nymphe, die 1. und 2. Torpedobootsflotille mit 20 und die 1. Minensuch-Halbflotille mit 7 Einheiten unter dem Befehl des Vizeadmirals Mommsen. Die Matrosen in ihren weißen Uniformen hatten sich bei den Händen gefaßt, standen in mehrfachen Linien Front zu Hindenburg in Parade und bildeten schmucke, lebende Kränze auf den tadellos sauber gestrichenen und geputzten Schiffen. In wenigen Minuten war ein Ueberblick über die gesamte Flotte gewonnen. Wir wußten es, fast alle Schiffe waren alt, die großen z. B. sämtlich aus den Jahren 1899—1906, aber ihr Aussehen, die Ordnung, in der sie fuhren, und das Bewußtsein, daß der 80-jährige Reichspräsident, weithin sichtbar in seiner Feldmarschall-Uniform, ihnen ein Beispiel seltener Pflichterfüllung gab, ließ die technischen Mängel vergessen. U-Boote und Flieger, unentbehrliche Bestandteile jeder neuzeitlichen Seestreitkraft, fehlten den Bestimmungen des Friedensvertrages gemäß, ganz. Gewiß, eine Seeschlacht gegen einen gut ausgerüsteten Feind wird die heutige deutsche Flotte nur mit wenig Aussicht auf Erfolg wagen können, aber dazu genügen die Schiffe offenbar doch, den guten Geist der alten Marine aus ihren besten Zeiten zu bewahren und fortzuführen.

Die Schiffe formierten sich neu. „Schleswig-Holstein" übernahm die Führung, und nun gab es volle Fahrt seewärts. Wir auf unserem seetüchtigen Dampfer bemerkten die rasche Fahrt kaum, da alles, mit Ausnahme der sehr langsamen und daher ausscheidenden Minensuchboote, sich gleichmäßig vorwärts bewegte. Allmählich wurde sie dadurch offenbar, daß die begleitenden Paradebummler, die Rad- und sonstigen Personendampfer, mehr und mehr zurückblieben. Schließlich gehörten Roland und die erwähnte Preußen nur noch allein zu dieser Klasse.

*

Die Flotte selbst führte eine Reihe von Bewegungen aus, auf deren Einzelheiten ich mich als Landratte hier nicht einlassen darf. Alle möglichen Namen und Bezeichnungen von Formationen und Manövern schwirrten umher, denn Sachverständige genug waren an Bord. Am tätigsten erwiesen sich unter uns die Presse-Photographen. Wie Maschinengewehrfeuer knatterten die Kameras. Die wehenden Wimpel und Flaggen, die dicken Rauchwolken, im frischen Westwind, davongetrieben, die kleinen und großen Fahrzeuge wie im wirbelnden Reigen wendend, schwankend, auseinander- und zusammenstrebend, alles dies vereinigte sich zu einem reizvollen Schauspiel voller Kraft, Disziplin und Leben.

Es fand sein Ende, indem „Schleswig-Holstein" von rückwärts her in voller Kraft nacheinander alle in Kiellinie fahrenden großen Schiffe überholte, die sich ihrerseits wieder ihr anschlossen. Roland machte kehrt und eilte in voller Fahrt dem Hafen wieder zu. Prompt setzte nun, da alles vorbei war, Regen ein. Nach scharfer, 2stündiger Reise waren wir wieder auf festem Boden.

*

Morgen wird Hindenburg auf dem Kreuzer „Berlin" nach Königsberg fahren, um an der Tannenberg-Feier teilzunehmen. So ist er rastlos unterwegs und im Dienst, so verbindet er die lebendige Gegenwart mit der größten Stunde jüngster deutscher Vergangenheit, so Flotte, Heer und Volk. Es ist die Einheit und Einigkeit alles Deutschen, die er betreibt und verkörpert.

Begeisterter Empfang Hindenburgs in Königsberg.

TU. **Königsberg**, 16. Sept. Reichspräsident von Hindenburg, der am Sonntag an der Einweihung des Tannenberg-Nationaldenkmals bei Hohenstein teilnimmt, traf heute vormittag kurz nach 9 Uhr an Bord des Kreuzers „Berlin" im Königsberger Hafen ein. An der Landungsstelle hatten sich die Spitzen der staatlichen und Provinzbehörden der Stadt Königsberg und die Führer der ostpreußischen Wirtschaft zum Empfang eingefunden. Als der Kreuzer, der von den beiden Torpedobooten „Möwe" und „Seeadler" begleitet war, festgemacht hatte, begaben sich der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen, der Oberbürgermeister der Stadt Königsberg und der Befehlshaber des Wehrkreises I zur Begrüßung an Bord. Beim Betreten ostpreußischen Bodens wurde dem Reichspräsidenten von der Tochter des Königsberger Oberbürgermeisters Dr. Lohmeyer ein Blumenstrauß überreicht.

Hierauf hieß Dr. Lohmeyer den Reichspräsidenten im Namen der Stadt Königsberg als den Befreier Ostpreußens und Ehrenbürger der Stadt willkommen. Die Königsberger Bevölkerung, so führte er aus, möchte nicht verfehlen, dem verehrten Reichspräsidenten auf dem Weg zum Schlachtfeld von Tannenberg das Gelöbnis unwandelbarer Treue und Dankbarkeit zu erneuern. Königsberg und Ostpreußen seien stolz darauf, den Generalfeldmarschall zu dem ihren zählen zu dürfen. Die ostpreußische Bevölkerung werde es nie vergessen, daß er vor dreizehn Jahren die Provinz von den feindlichen Truppen gesäubert und befreit habe. Ostpreußens Bevölkerung hege den heißen Wunsch, daß es dem Reichspräsidenten vergönnt sein möge, noch viele Jahre an der Spitze des Deutschen Reiches zu stehen. „Freudig geben wir", so schloß der Oberbürgermeister, „die Versicherung ab, daß wir alle Kraft daran setzen, um trotz der schwierigen Lage, in der sich Ostpreußen befindet, treu zum Reich zu stehen. Diese Aufgabe werden wir erfüllen, wenn das Reich uns hilft." Die Ansprache klang aus in einen begeistert aufgenommenen dreifachen Hurra auf den Reichspräsidenten.

Reichspräsident von Hindenburg dankte dem Oberbürgermeister für die Begrüßungsworte und betonte, daß er gern nach Ostpreußen gekommen sei und bedauere, nur kurze Zeit in Königsberg weilen zu können. Das Wohl der Provinz Ostpreußen liege ihm am Herzen, und er dürfe versichern, daß dieselbe Stimmung bei der Reichsregierung vorhanden sei. Er baue auf die feste Energie und Unverzagtheit seiner lieben Ostpreußen. Mit Gottes Hilfe und bei Daransetzung aller Kräfte werde es wieder vorwärts gehen. Den Schulkindern, die ihn durch Gesang begrüßt hatten, dankte er besonders.

Nachdem der Reichspräsident noch verschiedene Anwesende ins Gespräch gezogen hatte, erfolgte die Weiterfahrt im Kraftwagen. Bei der Fahrt durch die Stadt wurde der Befreier Ostpreußens von ungezählten Tausenden begeistert begrüßt. Der Reichspräsident begab sich sofort nach Morkienen, wo er Gast des Geheimen Rates v. Berg ist.

Bilder von der Flottenparade.

Reichspräsident von Hindenburg und Admiral Zenker an Bord der „Schleswig-Holstein."

Manöverieren der Kreuzer und Linienschiffe in der Pommerschen Bucht.

Das Haar der Dame

verlangt individuelle Pflege mit dem bewährten Kräuterhaarwasser Javol. Die Javol-Haarpflege macht das Haar gesund, voll, seidig und leicht frisierbar. Auch zum Ausgleichen der durch häufiges Färben od. Bleichen entstandenen Schäden ist

JAVOL

das richtige Mittel. Das Haar der Dame muß schön sein. Pflegen Sie deshalb Ihr Haar schon frühzeitig mit Javol.
Exterikultur, Ostseebad Kolberg.

Javol, dezent parfümiert; RM. 2.-, 3.- u 4.75. Javol-Gold starker, mod. Duft, RM 2.25 u 4.50, Javol-Gold-Kopfwaschpulver 20 u. 30 Pf

Schuhe

Wir stellen schon heute fest, dass die Formen u. Ausführungen, die wir bringen, den größten Zuspruch finden.

Erforderlich

ist es, bei uns unbedingt die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benutzen, um Sie mit der gewohnten Aufmerksamkeit zu bedienen. 20853

BERTOLDE
ELEGANTE FUSSBEKLEIDUNG
KAISERSTR. 108

Große Mengen preiswerter Wollwaren

Strickwesten	dauerhafte Qualität, m. und ohne Kragen · · · · · · · · · 8.50, 7.50	6.50
Strickwesten	reine Wolle · · · · · 12.00, 10.00	9.50
Herrenstrickwesten	reine Wolle, mod. Jacquardmuster 18.50, 12.90, 11.50	10.00
Pullover u. Lumberjacks	für Damen u. Herren 10.90, 8.90, 7.50	5.50
Pullover	reine Wolle und Wolle mit Seide 14.00, 12.00, 10.00	9.50

1 Posten billige Kinderwesten und Pullover

Größe 1	2	3	4	5	6	7
2.90	3.35	3.75	4.15	4.95	5.75	6.75

1 Posten gestrickte Knabenanzüge besonders preiswert

Größe 1	2	3	4	5
5.95	6.25	7.00	8.25	8.75

Sämtliche „Bleyles" Fabrikate!

Schneyer
Karlsruhe
Kaiserstraße 39 Marktplatz Rheinstraße 46
Bettenspezialgeschäft: Ecke Marktplatz / Wilhelmstraße

Geschäftsverlegung.

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Mitteilung, daß ich meine Geschäftsräume nach

Kaiserstraße 201 2. Etage

(Ecke Kaiser- und Waldstrasse)

verlegt habe und am 17. d. Mts. eröffnen werde. Durch Einsparung hoher Ladenmiete bin ich weiter in der angenehmen Lage, Qualitätsware zu bekannt billigen Preisen abzugeben.

Ich bitte um gefl. Besuch.

Mit Waidmannsheil

Fr. E. Demand *jetzt Kaiserstr. 201 II (im Hause der Hofapotheke).*
Waffen, Munition, Jagd-, Sport- und Angelgeräte. 21025

Druckarbeiten
werden rasch und preiswert angefertigt in der
Druckerei Ferd. Thiergarten.

Kaufgesuche

Kinderbett
u. vollst. Bett zu kauf. ges. Preisoff. u. Z4325 an die Badische Presse.

Lieferwagen
od. Personenwagen geeignet, z. Umbau, Tragkraft 8 Ztr., zu kauf. ges. Derselbe darf reparaturbedürftig sein. Angebote unt. Nr. B4452 an die Badische Presse.

Oelgemälde
guter alter und neuer Meister zu kauf. gesucht. Angebote u. Nr. B4400 an die Badische Presse.

Auto
wenig gebraucht, für Vermietungen, 4—6 Sitzer, offen, mit Verdeck oder geschlossen (6—9 St.-PS.) sofort zu kaufen gesucht. Genaue Eilangebote unter Nr. L4436 an die Badische Presse.

Zu kauf. ges. 2 gl. Betten, Spiegelschr., Büfett, Ausziehtisch, Flurgard. Nähmasch. Ang. u. Nr. E4455 an die Bad. Pr.

Gebrauchter Rolladenschrank, ca. 150 breit u. 200 hoch, sowie Schreibtisch mit Stuhl, gut erhalten, zu kauf. gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. Z4425 an die Badische Presse.

Hanomag.
Gut erhaltener **Hanomagwagen** gebraucht, zu kaufen gesucht. Ausführlich. Angebote mit Preis unter Nr. 4512a an die Badische Presse.

Coolidge bei den Indianern.

(Von unserem Newyorker Vertreter.)

E.E. **Newyork**, Anfang Sept.

Jedes Land hat seine durch die Entwicklungsgeschichte und geographische Lage bedingen Rassenprobleme. Für Amerika ist die Aufmerksamkeit auf die Indianerfrage wieder jüngst durch die Ferienreise des Präsidenten Coolidge gelenkt worden, der von den Sioux in einem großen zeremoniellen Akt, der natürlich gefilmt wurde, zum „Adlerhäuptling" ernannt worden ist und zu 5000 Mitgliedern dieses Stammes in der Indianerreservation in Dakota gesprochen hat. Wenn der Präsident dabei besonders hervorhob, daß die alten Leute der verschiedenen Stämme „ihren überkommenen Sitten und Gebräuchen getreu leben und sterben möchten und daß ihnen dies zu tun vergönnt sein sollte", so bewies er damit mehr Verständnis und Gefühl für das damit schon umrissene indianische Problem, als amerikanische Regierungsbeamte im allgemeinen aufbringen. Die unter die Indianer durch die Zivilisation getragenen Gegensätze kamen auch schon rein äußerlich dadurch zum Ausdruck, daß die jungen Leute blaue Kattunhosen, baumwollene Hemden und breitkrämpige Hüte trugen, während die alten Männer in ihrer traditionellen Tracht mit wallendem Kopfputz und langem Haar erschienen waren. Letztere, unfähig, sich der Zivilisation anzupassen, sprachen denn auch zu Coolidge vorwurfsvoll von früheren Regierungsversprechungen, die nicht eingehalten worden seien, wenn sie auch die jetzigen guten Beziehungen zur Regierung nicht unerwähnt ließen, während die Jugend modernen Schulunterricht und bessere Bürgererziehung verlangte.

Heute gibt es ganz wilde Indianer in den Vereinigten Staaten nicht mehr, aber die Vorstellungen, die man von dem gesamten Indianertum selbst im Osten Amerikas hat, sind häufig ganz verkehrt, ebenso wie romantische Anschauungen, die die Jugend durch die Lederstrumpfgeschichten von Cooper, Karl May und anderer erhalten hat, in Europa noch verwirrend nachwirken. Die Indianer sind jetzt entweder vollständig zivilisiert und haben schon seit geraumer Zeit das amerikanische Bürgerrecht erhalten oder sie halten sich in den ihnen zugewiesenen Reservationen auf, wo sie ihre Jagdgründe und Fischereien haben oder Ackerbau treiben, aber unter einer Art Vormundschaft der Regierung stehen. So ist die Hälfte des jetzigen Staates Oklahoma altes Indianerterritorium.

Andererseits ist es nicht richtig, daß die Indianer der Zahl nach im Aussterben sind. Die weite Zerstreuung der Stämme mag die ersten Weißen zu einer zahlenmäßigen Ueberschätzung der damals wirklich vorhandenen Rothäute geführt haben. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind sie zur Zeit der Entdeckung Amerikas ebenso wie heute etwa 350 000 Köpfe stark gewesen, ja nach Ansicht amerikanischer Anthropologen hat sich diese Zahl jetzt noch vergrößert, wobei die Mischung mit englischem, französischem, spanischem und teilweise auch Negerblut genaue Zählungen erschwert. Dem steht nicht entgegen, daß einzelne Stämme ausgestorben sind, worin z. B. Coopers Erzählungen vom „letzten Mohikaner" die Wahrheit mitteilen. Doch gibt es immerhin nach den Berichten des „Indian Commissioners" noch 110 Stämme bezw. Unterstämme, die verschiedene Dialekte sprechen. In 32 Indianersprachen ist u. a. die Bibel übersetzt. Auch fehlt es den Indianern nicht an Literatur religiöser, politischer, unterhaltender und erzieherischer Art.

Die Rothäute nehmen, wenn auch auf ihre Weise, Anteil an den Geschehnissen. So hat der erste Transatlantikflieger Oberst Charles A. Lindbergh von einem Häuptling diesen Brief erhalten: „Ich Choctaw Indianer. Ich nicht spreche viel mit weißen Mann. Kann aber sein, Du verstehst was ich sage. Zeitung sagt mir, Du fliegst über große Wasser wie großer Adler. Ich gebe Dir neuen Namen „Tohbions I Chitokka" größter weißer Adler. Wünsche Dir viel Freude und daß Du Mutteradler findest, baust Nest auf hohem Baum und hast später Rudel kleiner Adler, die fliegen und machen große Namen auch. Indianer liebt mutigen Mann. Auf Wiedersehen. Ich habe gesprochen."

Dieser auf englisch geschriebene Brief eines Vertreters der älteren Generation zeigt, daß die Forderungen der jungen Indianer nach Verbesserung des Unterrichts und der Erziehung nur zu berechtigt sind. Die Summe von 6 Millionen Dollar, die der Kongreß im vergangenen Jahre für die Erziehung von 67 Tausend Indianerkindern bewilligte, mag auf den ersten Blick bedeutend erscheinen, genügt aber bei weitem nicht, den roten Mann für den Wirtschaftskampf mit dem weißen Mann konkurrenzfähig zu machen, wozu der Staat seinen Bewohnern gegenüber, die aufgehört haben, Mündel zu sein, die Pflicht hat. Auf die vielerseits verlangten Reformen ging der Präsident in seiner Ansprache auch wenig ein und unterließ es unter anderem vorsichtigerweise überhaupt, die wiederholten Versuche der Lokalpolitiker zu erwähnen, die dahin gehen, die Indianer des ihnen zugewiesenen Grundeigentums zu berauben, das zum größten Teil schon so wertlos ist, daß die Rothäute nur mit der materiellen Unterstützung der Regierung darauf existieren können.

Die verschobene Herbsttagung.

Die Verzögerung der Herbsttagung des Reichstages auf Mitte Oktober ist keinesfalls eine Ueberraschung. Der Aeltestenausschuß, der diese Verschiebung um drei Wochen gutgeheißen hat, war sich von vornherein darüber klar, daß die Fraktionen dem Wunsche der Reichsregierung um eine Verzögerung der parlamentarischen Behandlungen jener Fragen um derentwillen die Herbsttagung eingeschoben werden sollte, sich nicht widersetzen würden, und der Widerstand, der von einzelnen Fraktionen der Opposition geltend gemacht wurde, war nicht allzu ernst gemeint. Auch die Opposition kann ja, wenn ihr an einer gewissenhaften und gründlichen Verfechtung ihrer Auffassungen gelegen ist, kein Interesse daran haben, die parlamentarische Behandlung mangelhaft vorbereiteter Vorlagen zu erzwingen; sie würde bei einem solchen Vorgehen in Obstruktion ausarten und sich selbst um die Wirksamkeit ihrer Argumente und ihres Kampfes bringen. Die Tagesordnung für die hinausgeschobene, auf etwa eine Woche berechnete Herbsttagung des Reichstages, bleibt unverändert. Sie wird der ersten Lesung des Reichsschulgesetzentwurfes, der Besoldungsreform und des Liquidationsschädengesetzes gelten. Die weiteren Dispositionen für den erneuten Zusammentritt des Plenums sind noch durchaus unsicher, da nach der Zwischentagung selbstverständlich eine äußerst ergiebige Arbeit im Rahmen der Ausschüsse notwendig ist. Jedenfalls rechnet man schon jetzt damit, daß frühestens am 21. November das Plenum nach abgeschlossener Zwischentagung wieder zusammentreten kann. Ob die knappe Zeit, die alsdann bis zu den Weihnachtsferien verbleibt, ausreicht, um alle 3 Gesetze endgültig unter Dach zu bringen, wird wohl wesentlich davon abhängen, ob es gelingt, im Rahmen der Ausschußverhandlungen und der Fraktionsberatungen zu einigenden Kompromißformeln zu gelangen. Das dürfte ganz besonders für den Schulgesetzentwurf gelten, von dem man heute wohl schon sagen kann, daß seine endgültige Gestaltung wesentlich von dem Regierungsentwurf abweichen wird. Auch das Zentrum hat bereits erklärt, daß es in dem Entwurf nur eine grundsätzliche Unterlage erblickt. Von ausschlaggebender Bedeutung wird schließlich natürlich die Haltung der Deutschen Volkspartei sein, doch ist nach den bisher vorliegenden Verlautbarungen aus diesen Kreisen wohl anzunehmen, daß auch hier eine Kompromißformel sich ergeben wird, die die Zustimmung der D.V.P. findet. Jedenfalls haben die diesbezüglichen Aeußerungen des Parteivorsitzenden Dr. Scholz in Königsberg nach dieser Richtung hin alle Türen offen gelassen. Es will uns daher zunächst scheinen, daß es vielleicht nicht einmal in erster Linie der Schulgesetzentwurf ist, der der Reichsregierung die Verzögerung der parlamentarischen Behandlung wünschenswert erscheinen läßt, sondern daß sie wesentlich akutere Schwierigkeiten für die beiden anderen Vorlagen, für die Beamtenbesoldung und das Liquidationsschädengesetz voraussieht und für diese beiden Probleme die Situation zuvor soweit als möglich klären möchte. In der Besoldungsfrage hat die schnelle Zustimmung des preußischen Kabinetts überrascht. Der bayerische Widerstand gegen die Vorlage in der Form, wie sie der Reichsfinanzminister Dr. Köhler in seiner Rede in Magdeburg zitiert hat und wie sie vom Reichskabinett verabschiedet werden soll, wird zwar Zulauf finden, aber durch die Stellungnahme Preußens ist Bayern ohne Zweifel in eine ungünstige Position geraten und wird im Reichsrat besondere Schwierigkeiten haben, seine Bedenken und Wünsche geltend zu machen. Für die Besoldungsfrage wie für die Liquidationsschäden gilt zudem, daß es sich in diesen beiden Angelegenheiten, im Gegensatz zu dem Schulgesetzentwurf, um materiell sehr gewichtige und sehr bald fühlbar werdende Entschließungen handelt, zu denen die Reichsregierung verständlicherweise gern die möglichst weitgehende Unterstützung der gesetzgebenden Körperschaft hätte. Da die Wintertagung des Reichstages angesichts der neuen Dispositionen erst Ende November zu erwarten ist, und da im Januar planmäßig die Etatsberatungen beginnen sollen, bleibt für die Verabschiedung der drei hier erörterten großen Vorlagen nur eine verhältnismäßig geringe Frist. Das begründet auf der einen Seite die Notwendigkeit ihrer sorgfältigen Vorbereitung, berechtigt auf der anderen Seite aber zu der Voraussicht, daß die parlamentarischen Kämpfe eine große Schärfe annehmen werden, zumal da die innenpolitische Situation auch durch andere, die Oeffentlichkeit hinlänglich beschäftigende Gegensätze stark belastet ist.

Eingabe des Bundes Deutscher Mietervereine an den Reichstag.

TU. **Dresden**, 16. Sept. Der Bund Deutscher Mietervereine e. V., Sitz Dresden, hat namens der deutschen Mieterschaft an den deutschen Reichstag die Bitte gerichtet, rechtzeitig vor dem 1. Oktober 1927 zu veranlassen, daß die Reichsregierung ihre Verordnung wegen Steigerung des Mietzinses wieder zurücknimmt. Die Eingabe geht davon aus, daß die Reichsregierung bei dem Erlaß ihrer Verordnung von verschiedenen falschen Voraussetzungen ausgegangen sei. So sei u. a. der Baukostenindex allein für die Kosten eines rentierlichen Neubaues noch nicht maßgebend. Neben den reinen Baukosten wirkten auf die Gestehungskosten und den Mietzins ganz erheblich die Geldkosten ein, woraus sich ergebe, daß bei den heutigen Zinssätzen des Privatkapitals erst etwa eine Verdoppelung des Baukostenindex den endgültigen Gestehungskosten- und Mietzinsindex des allenthalben mit Privatmitteln errichteten Wohnungsneubaues ergebe. Daß es aber völlig unmöglich sei, den Mietzins des Altbesitzes bei einem heutigen Baukostenindex von 180 Prozent nur auf eine Höhe von 300 Prozent zu bringen, brauche wohl nicht besonders betont zu werden. Wohl aber zwinge die Unmöglichkeit, eine derartige Angleichung vorzunehmen, dazu, den Versuch irgend einer Angleichung überhaupt zu lassen. Der Versuch der Reichsregierung, die Anpassung herbeizuführen, sei, wie allein die Erfahrungen seit dem 1. April 1927 zeigten, völlig gescheitert. Der Mietzins sei ab 1. April um 10 Prozent der Friedensmiete gestiegen, der Baukostenindex sei seitdem um 20 bis 30 Prozent des Friedenssatzes gestiegen. Die zehnprozentige Erhöhung am 1. April habe sich auf Grund einer ganz begründeten Abwälzung der belasteten Arbeitnehmer und Arbeitgeber in allen Teilen der Wirtschaft wieder bemerkbar gemacht. Wenn Deutschland auf dem Weltmarkte nicht mehr konkurrenzfähig sei, weil die deutschen Erzeugnisse zu teuer seien, so liege das ganz wesentlich daran, daß die Reichsregierung nicht aus wirtschaftlichen Gründen, sondern aus politischen Erwägungen heraus die Kosten des Haushaltes des deutschen Volkes durch wirtschaftlich völlig unbegründete Geschenke an den Hausbesitz immer weiter erhöhe. Werde mit dem 1. Oktober die bereits gesetzlich festgelegte weitere Steigerung von zehn Prozent in Wirkung treten, so werde unsere Konkurrenzfähigkeit dem Ausland gegenüber noch stärker gefährdet und es werde sich deshalb eine erhöhte Arbeitslosigkeit einstellen. Auch eine Erhöhung der Baukosten würde die Erhöhung des Mietzinses nach sich ziehen.

Eröffnung des Kaiser Wilhelm-Institutes.

TU. **Berlin**, 16. Sept. In Anwesenheit des preußischen Kultusministers und zahlreicher prominenter Vertreter der Wissenschaft fand gestern die Eröffnung des neuen Kaiser-Wilhelm-Institutes für Antropologie, menschliche Erblehre und Eugenik in Dahlem statt.

Könnecke startet nach dem fernen Osten.

TU. **Köln**, 16. Sept. Wie bekannt ist, hat Könnecke seinen Ozeanflug zurückgestellt. Er hat sich nunmehr entschlossen, den bereits früher beabsichtigten Ueberlandflug nach dem Osten mit dem Grafen Solms auszuführen. Anstelle des für den Ozeanflug vorgesehenen Funkers Johannes wird ein anderer — für diesen speziellen Zweck besonders geeigneter Funker treten. Die Ausrüstung des Flugzeuges ist den Anforderungen des neuen Fluges entsprechend abgeändert worden.

Ein Flug San Franzisko—China geplant.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. **Harrisburg** (Pensylvania), 16. Sept. Der frühere deutsche Kriegsflieger, Hauptmann von Weigand, gibt bekannt, daß er im nächsten Monat von San Franzisko nach China fliegen will.

Fünf Mark.

Von

Roda Roda.

Johann Schortz, Schreiber des Bezirkskommissars XXVI, pflegte die Donnerstagabende im „Lustigen Kanonier" zu verbringen. Das versteht sich beinahe von selbst, wenn man bedenkt, daß Schortz einstens Unteroffizier beim Train gewesen war, daß die Trainkaserne gegenüber der Artilleriekaserne liegt, und daneben wieder der „Lustige Kanonier".

Es war recht hübsch. Man sprach von den Lebensmittelpreisen — von den „Zuständen" — vom Dienst — wie er jetzt ist und wie er früher war — legte ein und das andre Rad der Staatsmaschine bloß und beendete das gefährliche Gespräch, wenn es kaum begonnen war, mit einem Stirnrunzeln: „Ja, ja, 's ist manches anders in Deutschland geworden — man hätt es nie für möglich gehalten. Aber besser, man läßt die Hände von Politik."

Johann Schortz wohnte an der Obern Brückenstraße — und zu seinem Donnerstag abend fuhr er immer mit dem Pferdeomnibus. Da geschah es einmal, daß er auf der Fahrt eine Zehnernote wechselte und vom Schaffner fünf Mark herausbekam und unterschiedliches Kleingeld. — Beim „Lustigen Kanonier" wurde ein Vizekontrolleur in die Gesellschaft eingeführt, der von der städtischen Fleischbeschau war zum Bezirksamt übersetzt worden — und Schortz sah sich veranlaßt, ein Glas Bier mehr als sonst zu trinken. Bevor es zum Zahlen kam, berechnete er seine Zeche und fand es am besten, zum Begleich den Fünfmarkschein zu wechseln. Er legte ihn hin. Der Wirt besah den Schein und sagte: „Er ist falsch, Herr Doktor."

Schortz erschrak und wollte es nicht glauben. Der Schein ging von Hand zu Hand — kein Zweifel: er war falsch — und Schortz wurde allgemein bedauert. Er selbst war zuversichtlich. Er kenne den Schaffner, der ihm des Ding angedreht hat — ein großer Dicker mit einem rötlichen Schnurrbart, der immer diese Linie fährt; er muß morgen das Geld zurücknehmen.

Auf dem Heimweg überlegte Schortz: soll er die Geschichte seiner Frau erzählen? Besser, man schweigt. Weiber sind eigen in solchen Dingen.

Freitag nach der Bürostunde ging er in die Omnibushalle. Er fand auch den Schaffner und trug ihm die Sache vor. Es gab ein Maulgefecht mit sämtlichen anwesenden Schaffnern. Die fünf Mark gingen wieder reihum. Der große Dicke schwor aber Stein und Bein, er habe keine solche Note ausgegeben — unmöglich. Denn zu Mittag hat er sein Geld abgeführt, folglich konnte er um Sechs keinen Zehner wechseln. — „No, sag du, Krimmel, du fahrst ja aa die Strecke: ob bei dem Wetter, was jetzt schon is, von zwölfe bis sechse zehn Mark einkommen tun?" Krimmel stimmte seinem Kameraden zu, die andern Schaffner legten die Hände für ihn ins Feuer, — da blieb Schortzen nichts übrig, als zu gehen. „Machen S' sich nix draus", rief man ihm nach. „Sö wern 's schon no anbringen, wann's a bissel finster is."

„Anbringen, wenn es finster ist." Leicht gesagt. Die Zehnernote gestern ist aber gar nicht des Herrn Schreibers Eigentum gewesen. Sieben Mark davon haben der Frau gehört — die wird heut ihr Geld verlangen. Nun hatte Schortz wohl acht Mark im Vermögen, doch fünf waren falsch. — Jedenfalls hieß es also warten, bis es dämmert.

Er ging spazieren — und als man die Laternen ansteckte, trat er in einen Trödlerladen, der noch im Dunkel lag.

„Guten Abend — was wünschen Sie?"

Richtig — man mußte ja etwas kaufen. Was denn schnell? Ein wohlfeiles Bild etwa. Hier gab es ja ihrer in allen Preislagen. Man einigte sich auf ein Porträt des Herrn Ministerpräsidenten, zu sechzig Pfennig, und Schortz legte schüchtern seinen Fünfmarkschein hin. Vorsichtig — er war es durch Schaden geworden — prüfte der Trödler das Geld — knipste Licht an, besah die Note nochmals und schob sie lächelnd zurück. Schortz errötete bis an die Haarwurzeln. „Ich . . . ha . . . habe wirklich nicht gewußt . . ." stammelte der Arme.

Der Trödler zwinkerte mit den Augen und antwortete gemütlich: „O, bitte — das macht nichts. Man kann sich ja irren. Ich sehe aber immer sehr genau zu — in den Abendstunden."

Schortz zahlte seine sechzig Pfennig in kleinem Geld, nahm sein Bild und ging. Er fand noch einen zweiten dunkeln Laden und wäre gern vorbeigegangen — doch wenn ihm seine Frau einfiel . . . Und er trat ein. Als er wieder herauskam, trug er unter dem rechten Arm den Herrn Ministerpräsidenten, rechts eine Pfeffermühle, war um achtzig Pfennig ärmer — den verdammten Fünfmarkschein hatte er immer noch.

An der Ecke begegnete ihm sein Freund Koller, Schortz berichtete von seinem Mißgeschick — auch, daß er nur noch ein einziges kleines Geldstück habe — gerade für den Omnibus — und nun alle Bemühung aufgeben müsse, den Fünfmarkschein anzubringen. Koller fand das alles sehr bedauerlich, borgte seinem Freund, soviel er eben bei sich hatte, und mahnte ihn, ja nicht abzulassen, bis der falsche Schein angebracht wäre. Koller nahm seinem Freund sogar das Bild ab und die Pfeffermühle, damit Schortz sein Glück in zwei weiteren Läden versuchen könnte. Leider endeten auch diese Versuche erfolglos — wenn man die alte Pistole abrechnet und den beschädigten Meerschaumkopf, die der Schreiber dabei erwarb.

Im Verlauf des Abends, als Schortz schon zwei Pistolen sein eigen nannte, eine leuchtende Weckuhr, einen Meerschaumkopf, zwei Porträts des Herrn Ministerpräsidenten und die Pfeffermühle, da wollte er eben einen netten Vogelkäfig kaufen und mit dem Markschein bezahlen, als etwas Unerwartetes geschah: der Trödler lächelte nicht das Lächeln aller bisherigen Trödler, sondern öffnete die Ladentür und rief nach Polizei.

Koller, vor der Tür, erbleichte und ließ eine Pistole fallen. Im Augenblick hatte ihn der Schutzmann am Kragen und pfiff. Leute sammelten sich an — ein zweiter Polizist lief herbei — und begleitet von einer erregten Menge, beladen mit all dem Kram, ging es auf das Revier. Vor dem Amtszimmer tauschten die Schutzleute Blicke. Der eine raunte: „Es sind die Einbrecher von Grünau."

„Nein," sagte der andere, „es sind die Falschmünzer von Hermestal."

Doch Schortz und Koller waren keine Verbrecher — sondern redliche Schreiber des Bezirkskommissars XXVI — und das stellte sich auch bald heraus, denn auf dem Revier kannte man die beiden Herren und gab das, als der Sachverhalt erst festgestellt war, durch freundliche Verabschiedung mit Händedrücken zu erkennen. Ja, der Oberwachtmeister borgte seinem Freund Schortz sogar eine lange Schnur, damit er all die schönen Einkäufe heimtragen könnte — denn Koller, der Helfer, hatte sich schon aus dem Staub gemacht.

Als Schortz nun alles überlegte: das viele Umherlaufen, die Angst in den Läden — die Schande der Verhaftung — endlich die Schuld, die er jetzt bei Koller stehen hatte — da gestand er sich, daß er eigentlich recht ungeschickt gewesen war. Denn hätte er heute morgen den Markschein seiner Frau gegeben: sie nahm ihn sicherlich und merkte nichts.

„Ho—oo—o!" schrie ein Kutscher; rechts huppte ein Auto; ein Wagen der Straßenbahn brauste; drei Damen kamen entgegen, ein Mann stieß an Schortz — und plötzlich riß die Schnur. Die Pfeffermühle geriet auf die Schienen, der Meerschaumkopf unter den Wagen, und über den Wecker stolperte eine der Damen — die dickste. Ein wahres Glück, daß Schortz die beiden Bilder noch im Flug erhaschen konnte.

Frau Schortz war nicht wenig erstaunt, als ihr Mann so bepackt nach Hause kam. „Mensch," rief sie, „wo kommst du mit den Sachen her? Hast sicher dein ganzes Geld dafür ausgegeben."

Schortz zwang sich ein Lächeln ab. Geht es grad oder schief — er wollte zunächst versuchen, seiner Frau den Markschein anzuhängen. „He, he!" grinste er, „schöne Dinge! Kosten zusammen kaum eine Mark. Das übrige Geld habe ich im Sack." Und fing eine klafterlange Lüge an von einer Versteigerung im Amt: alte Fundgegenstände.

„Schön," unterbrach Frau Schortz, „der Kram kostet nur eine Mark. Aber sieh dir auch an, was es ist! Zwei Pistolen — wozu? Was soll uns die verbogene Pfeffermühle, wo wir den Pfeffer doch stoßen? Und der halbe Meerschaumkopf, wenn du nicht rauchst? Die Uhr geht nicht . . ."

„Aber die Bilder? Die Porträts? Sind allein ehrlich eine Mark wert."

„Mensch! Hast du keine Augen im Kopf? Das ist doch der vorige Ministerpräsident. Hör nur: der vorige. Um des Himmels willen! Wir werden noch als Staatsfeinde verschrien."

Ei, sieh nur! Das hatte er wirklich nicht gemerkt. Na, schadet nichts. Von einer Mark wird man nicht fett, nicht mager.

Als Schortz dann in die Tasche griff, um seiner Frau den Rest seiner Barschaft auszufolgen — als Schortz in die Tasche griff — ihr Götter! — da fand er seine Börse nicht. Er suchte Mantel und Hosen ab, befühlte das Rockfutter — vergebens. Kein Zweifel: derselbe Mann, der an ihn gestoßen hatte — dort zwischen Auto und Straßenbahn — mußte ihm die Börse gestohlen haben — die Börse samt dem verhängnisvollen Fünfmarkschein, einigem Kleingeld und einem Zettelchen, auf dem „12 ℳ 50" notiert war. So viel nämlich hatte Schortz von Koller geliehen.

Badisches Landestheater. Zur Eröffnung der Sonntagvorstellungen im Konzerthaus geht am 18. September als zweite Schauspielerstaufführung der neuen Spielzeit das Lustspiel „Unsere kleine Frau" von Avery Hopwood in Szene, des Verfassers des seinerzeit hier mit größtem Heiterkeitserfolg gegebenen „Mustergatten". — Eugen Schulz-Breiden hat die Spielleitung.

Kampf dem Krebs!

Der Internationale Krebskongreß in Amerika und seine frohe Botschaft.

Von

Dr. Edward B. Harris-Newyork.

Man hat für die großen Volkskrankheiten das Wort „Geißeln der Menschheit" geprägt. Wie berechtigt dieser Ausdruck insbesondere auch für den Krebs ist, zeigt ein Blick auf die Statistik: Allein im Jahre 1924 starben in Deutschland an Krebs nicht weniger als 60 600 Menschen.

Wie verhält es sich nun mit der wissenschaftlichen Erforschung dieser verhängnisvollen Krankheit? Bekanntlich steht ja gerade die Krebsforschung seit Jahren im Mittelpunkt des medizinischen Interesses. Das kürzlich erschienene Protokoll des Internationalen Krebskongresses, der vor einiger Zeit in Amerika stattfand, bietet einen einzigartigen Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der Krebsforschung.

Fast hundert Forscher aus der ganzen Welt, darunter die bedeutendsten Koryphäen, hatten sich in Mohonk bei Newyork eingefunden, um den gegenwärtigen Stand der Wissenschaft in Bezug auf das Krebsproblem einer gründlichen Besprechung zu unterziehen und über Mittel und Wege zu beraten, um dieses große Uebel wirksam zu bekämpfen und die Menschheit von dieser ihrer Geißel zu befreien.

Die Ergebnisse der Beratungen wurden in einer Anzahl von Leitsätzen niedergelegt. Diese Thesen enthalten nicht die Meinung einer einzelnen Person, wie bedeutend sie auch sein möge, sondern das vereinte Wissen der größten Forscher der ganzen Welt — ein Wissen, das auf der Erfahrung klinischer Arbeit und experimenteller Forschung beruht.

Krebs ist kein okkultes Mysterium, das mit einem Zauberstab berührt werden muß, um seine Geheimnisse preiszugeben. Die Krankheit ist zwar ein verblüffendes wissenschaftliches Problem, ein großes Rätsel, das jedoch in eingehenden Forschungen Schritt vor Schritt der Lösung langsam näher gebracht wird. Sie ist kein Allerheiligstes, das sich eines Tages auf das richtige Losungswort öffnet. Jeder Schritt zur Lösung ist von Bedeutung, und ein ansehnliches Stück des Weges liegt ohne Frage bereits hinter uns.

Die allgemeine Aufklärung über den Krebs, soweit sie bisher verbreitet wurde, ist weit nutzbringender als sensationelle „Entdeckungen", deren Ergebnisse nur zu oft in der Luft schweben. Ihr praktischer Wert ist größer, als man allgemein annimmt. Durch Beobachtung der Vorsichtsmaßregeln ließe sich die gegenwärtige Zahl der Todesfälle bei Frauen um die Hälfte, bei Männern um ein Drittel herabmindern. Das bedeutet, daß allein in Deutschland alljährlich 25 000 Menschen sterben, deren Leben hätte gerettet werden können.

Diese Todesrate läßt sich nur herabmindern, wenn die Oeffentlichkeit lernt, Vertrauen zu den bewährten Heilmethoden zu fassen, nicht auf neue, noch nicht ausprobierte Entdeckungen hineinfällt und sich nicht von Quacksalbern irreführen läßt, die Unmögliches hoch und heilig versprechen.

Zum Unglück treibt auf dem Gebiete der Krebsforschung oft der Schwindel sein Unwesen. Quacksalber, die nicht einmal fähig sind, den Krebs zu erkennen, geschweige denn zu behandeln, versprechen den Kranken das Blaue vom Himmel. Wenn die Aermsten dann einsehen, daß es schließlich zu Ende geht, ist es für wirksame Hilfe zu spät. Die sichere Erkennung der Krankheit bietet oft so große Schwierigkeit, ihr Verlauf birgt zuweilen so unvorhergesehene Ueberraschungen, daß der gewissenhafte Arzt zwar alle Hilfen der Wissenschaft aufbieten wird, ohne jedoch jede gewünschten Versprechungen machen zu können.

Die Frage nach einem mikroskopischen Erreger des Krebs wurde vom Kongreß fallen gelassen, nicht weil das Gegenteil etwa bewiesen wäre, sondern weil der Nachweis eines Erregers bis heute nicht erbracht wurde. Wollte die große Oeffentlichkeit dies zur Kenntnis nehmen, so wäre das von großer Bedeutung, denn es würde manchen Quacksalberkuren den Boden entziehen.

Wird der Krebs nicht von einem Erreger verursacht, so folgt daraus, daß er auch nicht von einer Person auf die andere übertragen werden kann. Es ergibt sich des weiteren, daß kein Serum hergestellt werden kann, um der Krankheit Einhalt zu tun.

Krebs als solcher ist nicht erblich. Auch in Fällen erblicher Anlage muß ein äußerer Reiz hinzutreten, um die Empfänglichkeit auszulösen. Es ist erwiesen, daß praktisch in allen Fällen die letzte Ursache der Erkrankung in irgend einer Form von chronischer Reizung lag. An der Stelle der Wucherung hatte lange Zeit irgend eine mechanische, chemische oder bakteriologische Reizung stattgefunden, die das natürliche Widerstands- und Heilungsvermögen der Zellen so störte, daß gewisse Zellen sozusagen wild wuchsen und die umgebenden Zellen überwucherten. Das aber ist Krebs.

Schon aus praktischen Gründen ist es empfehlenswert, den Krebs bei Menschen als nicht von den Eltern auf den Nachwuchs übertragbar anzusehen. Es liegt also kein Grund vor, Krebs als einen Fleck auf dem Familiennamen zu betrachten, der so lange wie möglich geheim gehalten werden und dann in aller Heimlichkeit behandelt werden muß. Krebs sollte allein im Lichte wissenschaftlicher Heilkunde betrachtet werden, deren Mittel aber eben nur in den früheren Stadien der Krankheit wirksam sind. Beim Krebs rettet Eile Menschenleben. Verschleppung ist nicht nur gefährlich, sondern verhängnisvoll.

Krebs kann heute viel genauer bestimmt werden, als ehedem, und folglich liegt für einen Arzt nur wenig Grund vor, in frühen Fällen eine Entscheidung aufzuschieben. Mit der Zeit hat man auch die Wirkung chirurgischer Eingriffe, der X-Strahlen und des Radiums besser verstehen gelernt. Alle drei haben in der Behandlung des Krebs ihren bestimmten Platz, nicht allein zwecks Heilung, sondern auch zwecks Linderung der Schmerzen in unheilbaren Fällen.

Vorübergehende Besserung zu erzielen, ist ebenso leicht, wie eine dauernde Heilung schwierig ist. Hält die Heilung über fünf Jahre stand, so ist sie als ein Erfolg zu betrachten. Außer Chirurgie, X-Strahlen und Radium haben jedoch noch keine anderen Mittel diese Zeitprobe bestanden.

Was in erster Linie nottut, ist Aufklärung der großen Oeffentlichkeit über die bösartige Natur dieser Erkrankung und ihre Anzeichen, um sie schon im Anfangsstadium zu erkennen und ärztlicher Behandlung zu unterwerfen, denn in gar zu vielen Fällen ist Hilfe nur in einem frühen Stadium möglich. Ist dagegen der Zerstörungsprozeß der Gewebe schon zu weit vorgeschritten, so ist keine Rettung mehr möglich. Wenn immer sich eine Geschwulst zeigt, die nicht wieder verschwindet, eine wunde Stelle, die nicht heilen will, anhaltende Verdauungsstörungen, die man sich nicht erklären kann — in allen diesen Fällen ist eine baldige Untersuchung durch einen tüchtigen Facharzt unbedingt geboten.

Vor allen Dingen ist jede ständige Reizung einer Hautstelle zu vermeiden. Ein abgebrochener Zahn muß behandelt werden. Man trage keine Brille, die die Haut hinterm Ohr, an den Schläfen oder auf der Nase wundscheuert. Man beobachte Vorsicht bei Muttermalen oder Warzen, die ihre Farbe und Größe ändern und lasse solche nach Möglichkeit überhaupt entfernen, sofern sie dauernder Reibung von seiten der Kleidung ausgesetzt sind.

Vorbeugung ist das wirksamste Schutzmittel. Vor dreißig Jahren fanden sich in den Krankenhäusern zahllose Personen, die an unheilbarem Krebs litten. Der Krebs ist heimtückisch. Im Anfang ist er so harmlos, schmerzt nicht und hindert nicht im täglichen Leben. So hatten alle diese Kranken das Uebel gleichgültig verschleppt, bis es zu spät war — bis sie dem sicheren Tode verfallen waren. Heute bergen die Hospitäler eine zwar größere Anzahl von Krebskranken, jedoch solche im Anfangsstadium, die nun mit Erfolg behandelt werden. Sie hatten gehört, bei verdächtigen Wucherungen müsse man das Krankenhaus aufsuchen, oder Schulkinder hatten ein Flugblatt erhalten, Krebs dürfe nicht verschleppt werden, oder ein Bekannter wurde bereits an einer ähnlichen Erscheinung operiert. So zeigt sich hier die Wirkung der Aufklärung in schönstem Lichte.

Außer der Unwissenheit hat die Aufklärung noch einen zweiten Feind — den Köhlerglauben aus Urgroßvaters Zeiten, der Krebs sei unheilbar. Allein, was hat sich nicht alles geändert seit jenen Tagen, da der Großvater die Großmutter nahm! Vor kaum dreißig Jahren wurden die X-Strahlen entdeckt, denen später die aufsehenerregenden Forschungen der Frau Curie und ihres Mannes folgten, die das Radium isolierten und damit eine ganz neue Welt erschlossen. Erst in den letzten zehn Jahren wurden die Heilwirkungen der X-Strahlen und des Radiums bei Krebs erforscht. Wie weit jedoch die Krebsforschung bereits vorgedrungen, ist der großen Oeffentlichkeit und selbst manchen Aerzten gar nicht bekannt. Auf diesem Gebiete wurden in den letzten fünfzig Jahren größere Fortschritte verwirklicht, als in den fünfhundert Jahren vorher.

Wenn es auch heute noch nicht möglich ist, den Krebs auszurotten, wie es bei der Malaria und dem gelben Fieber bereits glückte, so sind die andauernden Fortschritte doch recht ermutigend und die Aussichten der Bekämpfung des Krebses voller Hoffnung.

Das ist die frohe Botschaft des Internationalen Kongresses an die krebsleidende Menschheit.

Die Nacht von Montmartre.

Hügelige Straßen, Terrassen, Treppen mit ausgetretenen Stufen, auf und ab. Neben niedrigen altersgrauen Häusern ganz hohe mit phantastischen Kaminen, deren mannigfaltige Aufsätze wie bizarre Ornamente gegen den hellen Himmel stehen. Läden, Nachtlokale, Cafés mit ihren abwechslungsreichen überhängenden Markisen, unter denen man an kleinen Tischchen auf dem Bürgersteig sitzt. Jetzt, im September, ist es noch immer warm in Paris.

Varieté auf offener Straße.

Im Bal du moulin ruge geben sich alle Nationen und Rassen ein Rendezvous.

Tagsüber bewegt sich nur verschlafenes Leben auf dem Montmartre, aber abends erwacht er zur „noce", zu jagendem pulsierenden Leben. Flammende Lichtreklamen blitzen auf in allen Farben, ein strahlendes Lichtmeer ergießt sich über den belebten Boulevard Clichy. Der Verkehr schwillt an, Taxis sausen in langer Reihe an einem vorüber und bringen tout Paris an die Stätten der Lebensfreude. Schwere Autobusse von Cook und Sons sausen über den Boulevard Clichy, um staunenden Misses das Nachtleben des sündigen Paris aus sicherem Port zu zeigen. Frauen mit Bubiköpfen trippeln zierlich auf und ab, sie tragen alle die gleiche Frisur mit ausrasiertem Nacken und gleichen sich wie ein Ei dem andern. Durch die dicht aufgetragene Schminke ist jeder Charakter verwischt.

Auf dem Schweinchenkarussel lassen sich niedliche Midinettes bewundern.

Im Bal du moulin rouge ist großer Betrieb. Zwei schreiend laute Jazz-Kapellen begleiten den Tanz, bei dem sich alle Nationen und Rassen ein Rendezvous geben.

Selbstbewußt tritt der Neger hier auf, der in allen Schattierungen vertreten ist, eine wahre Musterkarte des französischen Kolonialreiches. Er fühlt sich ganz als Gentleman mit großer Hornbrille und vielen Brillantringen, die manchmal auch echt sein mögen. Die blonde Freundin im Arm, steppt er zur heimischen Musik, das Schlagzeug der Kapelle gibt ihm die Verse und den präzisen Rhythmus seiner heimatlichen Tänze.

Auf der Straße produzieren sich, frei von Lustbarkeitssteuer, die brotlosen Künste. Musikanten, Sänger und Athleten. Ein starker Mann im Ringertrikot hat starken Zulauf. Er will die schwersten Gewichte spielend stemmen, aber erst soll auch das Publikum, das ihn zahlreich umsteht, seinen guten Willen zeigen und einige Centimes opfern. Er hat wenig Glück, die Nassauer sind in der Mehrzahl, und er hat sich bereits heiser geschrien, um den Leuten klar zu machen, daß umsonst doch nur die Sonne scheine. Aber er will sich nicht neppen lassen. „Bitte, Herr Kapellmeister," ruft er dem gebrechlichen Leierkastenmann zu. Solange niemand zahlt, wird eben gespielt, was wahrhaftig kein Vergnügen für die Zuhörer ist. Endlich kommen ein paar valutastarke Ausländer hinzu und ziehen das Portemonnaie. Die Vorstellung beginnt, und die vielen Zaungäste werden für die Ausdauer belohnt.

Ueberall ist etwas los, am Boulevard Clichy beginnt der Luna-Park mit seinen Attraktionen. Würfel-, Schieß- und Lotteriebuden wechseln mit riesigen Karussells ab. Den ganzen Boulevard des Batignolles hinunter herrscht regster Nachtbetrieb. Gröhlende Orchestrions begleiten das beliebte Schweinchenkarussell, das in strahlendes Licht gebadet die Borstentiere im Galopp den Kreislauf machen läßt. Kreischend haben sich niedliche Midinettes auf ihnen beritten gemacht und lassen ihre Beinchen bewundern.

Ein Strom vergnügter Jugend schiebt sich durch die Reihe der Buden. Hier ist das Typische noch nicht verwischt. Man kann unschwer jeden Beruf an seiner Kleidung erkennen. Der Künstler mit flatternder Krawatte, langem Haar und kühnem Schlapphut ist hier noch nicht verschwunden. Der Literat mit Kneifer, Spitzbart und schwarzseidenem Plastron erinnert an Ueberbrettlzeiten. Er lebt vom Andenken an Aristide Bruant, den Vater des Kabaretts. Der Metzger, der Schneider wie überhaupt jedes Handwerk hat die Eigentümlichkeiten seiner Kleidung bewahrt. Man verschleiert nicht die Persönlichkeit, läßt die Originale gewähren, die eigenbrödlerisch nach eigener Fasson selig werden wollen, man gönnt jedem seinen Platz, läßt ihn sein individuelles Leben führen.

Dazwischen schleicht bettelnd das graue Elend umher. Gänzlich verwahrloste Gestalten lockt die helle Nacht auf die Straße, sie verdienen in der sich amüsierenden Menge ihre paar Centimes, um ihr Leben fristen zu können, und sei es auch nur mit ein paar gerösteten Kastanien, die man sich an der Ecke kauft, um den nächsten Tag mit dieser warmen Mahlzeit durchhalten zu können.

Der Betrieb geht bis in den grauen Morgen. Dann erst verschwindet die Jugend paarweise.

Auf den Dächern erwartet der graue Kater den Morgen.

Weiße Zähne machen jedes Antlitz ansprechend und schön. Oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden **Chlorodont**-Zahnpaste erzielen Sie einen wundervollen Elfenbeinglanz der Zähne, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit gezahntem Borstenschnitt. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden restlos damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube zu 60 Pf. **Chlorodont-Zahnbürste** für Kinder 70 Pf., für Damen Mk. 1.25 (weiche Borsten), für Herren Mk. 1.25 (harte Borsten). Nur echt in blau-grüner Originalpackung mit der Aufschrift **„Chlorodont"**. Ueberall zu haben.

Zum Wochenende
Dr. Dralle's
Birken-Wasser
nicht vergessen!
Es erquickt und belebt ganz wundervoll an heißen Tagen oder nach sportlichen Anstrengungen. Außerdem verschwinden sofort Kopfjucken und Schuppen, und der Haarwuchs wird kräftig angeregt.
Preis RM 2.–, 3.75, ½ Ltr. 6.–, 1/1 Ltr. 10.50.

Südwestdeutsche Industrie-und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 16. Sept. (Funkspruch.) Die Börse eröffnete in fester Haltung, da neben den Deckungskäufen der Spekulation, auch etwas größere Meinungskäufe stattfanden und verschiedentlich seitens des Publikums Anschaffungen vorgenommen wurden. Das Interesse beschränkte sich allerdings auf die Hauptpapiere des Terminmarktes, von denen wiederum J.-G. Farbenindustrie und Montanwerte im Mittelpunkte standen. An der Börse wollte man wissen, daß die J.-G. Farbenindustrie in allernächster Zeit mit einer neuen Erfindung herauskommen werde, die der künstlichen Benzinherstellung an Bedeutung nicht nachstehe. Auch am Montanaktienmarkt waren verschiedene Gerüchte in Umlauf, die dort aber Kapitalserhöhungspläne betrafen. Man hörte die Ansicht, daß nach dem Beispiel von Hoesch und Köln-Neuessen weitere Gesellschaften zu Emissionen schreiten würden und nannte dabei insbesondere Harpener, Klöckner und andere. Von einer der Harpener Bergbau-A.-G. nahestehenden Seite hören wir, daß bei diesem Unternehmen zur Zeit eine Kapitalserhöhung nicht erwogen werde, daß allerdings im Hinblick auf den Ausbau der Anlagen ein solcher Schritt für einen späteren Zeitpunkt durchaus möglich sei. Stimulierend wirkte ferner die Mitteilung des Stahlwerksverbandes über ausreichende Beschäftigung der Werke und in erster Linie der bei Börsenbeginn bekannt gewordene Abschluß einer Amerikaanleihe des preußischen Staates über 30 Millionen. Die Anfangskurse hielten sich durchschnittlich 1.5—3 Prozent über dem gestrigen Schlußniveau, doch gewannen verschiedene Papiere auch 4—8 Prozent.

Am offenen **Geldmarkt** nahm die Nachfrage nach Tagesgeld, die schon gestern stärker war, weiter zu. Der Satz lag mit 5—7 Prozent eher steifer. Auch Monatsgeld war nur zu den hohen Zinssätzen von 7.75—8.75 Prozent zu haben. Warenwechsel 6.12 und darüber.

Im **Devisenverkehr** hielten sich die Bewegungen in engen Grenzen. Der Dollar zeigte international eine kleine Besserung. Fester notierte die spanische Währung mit 28.70 gegen London. Oslo freundlicher 18.40.

Im weiteren Verlauf der Börse waren die Schwankungen unerheblich, doch konnte sich der feste Grundton behaupten. In der zweiten Stunde erzielten verschiedene Terminpapiere neue Befestigungen von 2 bis 5 Prozent u. a. Ver. Glanzstoff, Ostwerke, Siemens, Mansfelder Bergbau. Auch Schiffahrtswerte wurden später beachtet. Neubesitzanleihe stellte sich auf 15.50. Für ausländische Renten trat nach einer längeren Zeit der Geschäftsstille zum ersten Male stärkeres Interesse hervor, das namhafte Kurserhöhungen für österreichische Werte auf die bevorstehende Schuldenkonferenz der Nachfolgestaaten, für Mexikaner, Bosnier und ausländische Stadtanleihen bewirkte; Lissaboner konnten sogar um 2 Prozent anziehen.

Privatdiskont kurze und lange Sicht 5.87 Prozent.

Am Schluß der Börse fanden **Gewinnmitnahmen** statt, während gleichzeitig die Baissespekulation Leerverkäufe tätigte. Die Börse schloß infolgedessen in schwächerer Verfassung und überwiegend unter den Anfangskursen. Die **Nachbörse war ruhig** und uneinheitlich, eher jedoch weiter leicht gedrückt. Verhältnismäßig gut lagen Elektrowerte, von denen sich Siemens an der Nachbörse auf 295, AEG. auf 183.75, Bergmann auf 194.5, Ges. für elektr. Untern. auf 269 und Schuckert auf 204 stellten. Am Montanaktienmarkt nannte man zuletzt: Klöckner 161.5, Köln-Neuessen 182, Mannesmann 176.5, Phönix 114.75, Rhein. Braunkohlen 254, Rhein. Stahl 199, Ostwerke stellte sich auf 403, Schultheiß 421, Hapag 151.5, Lloyd 152.5, Danatbank 232, Bemberg 593, Ver. Glanzstoff 720, J.-G. Farben 303, Neubesitzanleihe 15.30.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 16. Sept. (Drahtmeldung.) Bei fester Tendenz notierten heute Seilindustrie Wolf 94½, Karlsruher Maschinen 23, Waaß und Freytag 164, Heidelberger Zement 145, NSU. 116, Mez Söhne 83, Deutsche Linoleum 252, Süddeutsche Zucker 141.

Berliner Devisennotierungen vom 16. Sept.

	15. Sept. Geld	Brief	16. Sept. Geld	Brief		15. Sept. Geld	Brief	16. Sept. Geld	Brief
Amsterdam	168.22	168.56	168.23	168.57	Rio de Jan.	0.497	0.499	0.497	0.499
Buenos-Aires	1.794	1.798	1.794	1.798	Wien	59.19	59.31	59.18	59.30
Brüssel-Antw.	58.45	58.57	58.455	58.575	Prag	12.442	12.462	12.442	12.462
Oslo	110.84	111.06	110.89	111.11	Jugoslawien	7.400	7.414	7.395	7.409
Kopenhagen	112.39	112.61	112.38	112.61	Budapest	73.42	73.56	73.39	73.53
Stockholm	112.86	113.08	112.88	113.08	Bulgarien	3.033	3.039	3.032	3.038
Helsingfors	10.579	10.599	10.583	10.603	Lissabon	20.58	20.62	20.56	20.60
Italien	22.85	22.89	22.85	22.89	Danzig	81.34	81.50	81.36	81.52
London	20.416	20.456	20.415	20.455	Konstantinop.	2.140	2.144	2.139	2.143
Newyork	4.1975	4.2055	4.1975	4.2025	Athen	5.594	5.606	5.594	5.606
Paris	16.46	14.50	16.46	16.50	Canada	4.199	4.207	4.198	4.206
Schweiz	80.98	81.14	80.965	81.12	Uruguay	4.176	4.184	4.176	4.184
Spanien	70.96	71.10	71.08	71.22	Kairo	20.937	20.977	20.937	20.977
Japan	1.976	1.980	1.968	1.972					

Frankfurter Devisennotierungen vom 16. Sept.

	15. Sept. Geld	Brief	16. Sept. Geld	Brief		15. Sept. Geld	Brief	16. Sept. Geld	Brief
Amsterdam	168.23	168.57	168.24	168.58	Rio de Jan.	0.497	0.499	0.497	0.499
Buenos-Aires	1.794	1.798	1.794	1.798	Wien	59.19	59.31	59.17	59.29
Brüssel-Antw.	58.42	58.54	58.44	58.56	Prag	12.44	12.46	12.445	12.465
Oslo	110.79	111.01	110.84	111.06	Jugoslawien	7.393	7.407	7.395	7.409
Kopenhagen	112.31	112.56	112.34	112.56	Budapest	73.43	73.57	73.33	73.47
Stockholm	112.84	113.06	112.84	113.06	Bulgarien	3.033	3.039	3.032	3.038
Helsingfors	10.58	10.60	10.579	10.599	Lissabon	20.58	20.62	20.56	20.60
Italien	22.84	22.80	22.84	22.88	Danzig	81.34	81.50	81.36	81.52
London	20.418	20.458	20.414	20.454	Konstantinop.	2.140	2.144	2.139	2.143
Newyork	4.1978	4.2058	4.1979	4.2059	Athen	5.594	5.606	5.594	5.606
Paris	16.458	16.498	16.462	16.502	Canada	4.199	4.207	4.198	4.206
Schweiz	80.97	81.13	80.97	81.13	Uruguay	4.176	4.184	4.176	4.184
Spanien	71.03	71.17	71.07	71.21	Kairo	20.937	20.977	20.937	20.977
Japan	1.976	1.980	1.968	1.972					

Züricher Devisennotierungen vom 16. Sept.

	15. 9.	16. 9.		15. 9.	16. 9.
Newyork	518.50	518.55	Deutschland	123.39	123.38
London	25.21⅜	25.21¼	Wien	73.10	73.10
Paris	20.33	20.33¼	Budapest	90.65	90.65
Brüssel	72.20	72.20	Agram	9.13	9.13
Italien	28.20	28.23	Sofia	3.75	3.75
Madrid	87.68	87.81¼	Bukarest	3.20	3.21
Holland	207.78	207.80	Warschau	58.00	58.00
Stockholm	139.40	139.40	Helsingfors	13.07	13.07
Kristiania	136.75	136.90	Konstantinop	2.63	2.63
Kopenhagen	138.85	138.80	Athen	6.90	6.92½
Prag	15.36½	15.37	Buenos-Aires	2.21½	2.21¾

Tendenz: stetig.

Berlin, 16. Sept. (Funkspruch.) Ostdevisen: Bukarest 2.599 G., 2.611 B., Warschau 46.875 G., 47.075 B., Kattowitz 46.825 G., 47.025 B., Posen 46.825 G., 47.025 B., Riga 80.88 G., 81.22 B., Kowno 41.46 G., 41.74 B., Polen (groß) 46.875 G., 47.275 B., Estland 1.105 G., 1.115 B., Litauen 41.28 G., 41.62 B.

* **Berlin, 16. Sept. (Funkspruch.) Devisen am Usancenmarkt.** London-Kabel 4.863½, London-Paris 124.025, London-Brüssel 34.92¼, London-Amsterdam 12.135½, London-Mailand 89.32½, London-Madrid 28.71, London-Kopenhagen 18.16¾, London-Oslo 18.41, Kabel-Zürich 5.18½, Kabel-Amsterdam 2.49½, Kabel-Warschau 8.95¼, Kabel-Berlin 4.202¾.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	78%	Grindler Zigarr.	—	Moninger Brauerei	150%
Badenia Druck.	100%	Itterkraftwerke	10%	Rastatter Waggon	18%
Brown Boveri	161%	Kali-Industrie	167%	Rodi u. Wienenberg.	49%
Deutsche Lastauto	54%	Kammerkirsch	40%	Spinn. Kollnau	115%
Deutsche Petrol.	77%	Karlsr.Lebensvers.	200%	Spinn. Offenburg	110%
Gasolin	82%	Krügershall	140%	Zuckerwaren Speck	G*

G* gesucht.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 16. Sept. Die Börse verkehrte in **angeregter und fester Haltung**, wenn auch der Geschäftsumfang infolge der mangelnden Beteiligung des Publikums nicht größer geworden ist. Die Spekulation fuhr in dem Abbau ihrer Baisseengagements fort und nahm weitere Deckungen vor, veranlaßt durch den reibungslosen Verlauf des gestrigen Zahltages. Verschiedentlich wurden auch in J.G.-Farben Meinungskäufe vorgenommen, da sich die Gerüchte über eine Erfindung der J.G.-Farbenindustrie auf dem Gebiete des Kautschuckersatzes verstärken. Von Auslandsseite sollen ebenfalls einige Kauforders vorgelegen haben. Anregend wirkte die Dividenden-Erhöhung bei Hösch und Köln-Neuessen, die in diesem Ausmaße ziemlich unerwartet gekommen sein dürfte. Auch die günstige Bilanz der Deutschen Reichsbahngesellschaft fand einige Beachtung. Bei der ersten Kursfeststellung verzeichnete man gegenüber der gestrigen Abendbörse Kursgewinne von 1—4 Prozent. Stärker gestiegen und gefragt waren Siemens plus 4¾ Prozent und Harpener plus 5¼ Prozent. Von Bauunternehmungen konnten Philipp Holzmann, als maßgebend an den großen Berliner Wohnungsbauten beteiligt, 4 Prozent anziehen. Voigt u. Häffner lagen weiter abbröckelnd. Unverändert waren Scheideanstalt. Am Rentenmarkt setzte sich die Hausse in anatolischen Prioritäten fort. Anatolier zogen 2 Prozent an. Daneben zeigte sich lebhaftes Interesse für Serben, Rumänen und Russen. Auch Ablösungsschuld höher.

Warenmarkt.

Berlin, 16. Sept. (Funkspruch.) Produktenbörse. Die immer noch unter dem Druck der guten nordamerikanischen Ernteberichte stehenden amerikanischen Weizenbörsen beeinflussen auch die Berliner Tendenz, zumal sich das Provinzangebot mehrt. Im Zeitgeschäft gingen die ersten Preisnotierungen durchweg um 2 RM. zurück. Roggen ist nur in hinteren Monaten etwas nachgiebig. Ueber das Mehlgeschäft wird anhaltend geklagt. Hafer in erstklassigen Qualitäten und vereinzelt auch Mittelsorten bei guter Frage fest. Gerste und Mais erhalten für das meist nicht befriedigende Material schweres Geschäft.

Berlin, 16. Sept. (Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 255—259, Tendenz matter; Roggen: Märk. 247—250, Tendenz fest; Gerste: Sommer 220—265, Winter 215—222, Tendenz ruhig; Hafer: Märk. 197—212, Tendenz etwas fester; Mais: loko Berlin 194—195, Tendenz beh.; Weizenmehl 33.50—37, Tendenz matter; Roggenmehl 32.50—34.50, Tendenz matter; Weizenkleie 15.25, still; Roggenkleie 15.25, Tendenz still; Raps 300—310, Tendenz still; Erbsen, Viktoria 46—52; Kl. Speiseerbsen 26—29; Futtererbsen 21—22; Peluschken 21—22; Ackerbohnen 22—23; Wicken 22—24; Lupinen, blaue 15—16; Rapskuchen 16—16.40; Leinkuchen 22.60 bis 23.10; Trockenschnitzel 14; Sojaschrot 20—20.50; Kartoffelflocken 22.50 bis 22.90 RM.

Terminprodukten: Weizen: Sept. 273.50—274 Geld, Okt. 272.50—278, Dez. 272.50—278. Roggen: Sept. 257—260, Okt. 247—248.50, Dez. 248 bis 244.25. Hafer: Sept. 212.

Magdeburg, 16. Sept. Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 27.75—28 RM. Sept. 28. Tendenz: ruhig. — **Terminpreise für Weißzucker** (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): Sept. bez. 15.40 Br. 15.20 G., Okt. bez. 15.15 Br. 15.05 G. Nov. bez. 14.95 Br. 14.90 G., Dez. bez. 14.95 Br. 14.90 G., Okt.-Dez. bez. 15.05 Br. 14.75 G., Jan.-März bez. 15.20 Br. 15.10 G., Mai bez. 15.60 Br. 15.50 G., Juni bez. 15.65 Br. 15.55 G., Juli bez. 15.75 Br. 15.65 G., Aug. bez. 15.85 Br. 15.75 G. Tendenz: stetig.

Textilien.

* **Bremen, 16. Sept. Baumwolle. Schlußkurs.** American fully middling c. 28 g. mm. loco per engl. Pfund 23.75 Dollarcents.

Liverpool, 16. Sept. (Funkspruch.) Baumwolleröffnungskurse (in engl. Pfund): Okt. 11.51, Jan. 11.59—60, März 11.66—68, Mai 11.65—69, Juli 11.57. Tendenz gut behauptet.

Metalle.

Berlin, 16. Sept. (Funkspruch.) Metalle. Elektrolytkupfer 126, Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 50—51, Originalhüttenaluminium 210, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 214, Reinnickel 340—350, Antimon Regulus 90—95, Silber (1 Kilo) 76.25—77.25 RM. Die Preise gelten für 100 Kilogramm.

Berliner Börse

vom 16. September

	15. 9.	16. 9.
Deutsche Staatspap.		
Abl. Schuld	55	55
Neubes.	15.5	15.5
R.Anl. 27	87.5	87.5
6 Dt.Wertb.	96	96
4 Schutzgeb.	9.5	9.3
Wertbest. Anleihen		
5 Bad. El.K.	12.85	12.85
5 Rh.-M. G.	79.25	79.5
Ausländ. Werte		
4½ Oest.S.	26.87	—
4 Goldr.	27.5	28.12
4 Kronenr.	—	28
4 Türk. Ad.	9.5	8.75
4 T.Bagd. I	17.75	18.5
4 T.Bagd. II	14.9	15.25
4 T. Zoll.	14	14
Türk.-Lose	27.25	28
4½ Ung. 13	24.12	—
4½ Ung. 14	—	—
4 U. Goldr.	26.25	26.25
4 Kronenr.	2.75	3
5 Mexikaner	34	34.75
4 Mexikaner	24.12	24.5
5 Tehuant.	18.62	19.12
4½ do.	—	—
Eisenbahn-Aktien		
Baltimore	104	—
Canada	91	92.5
Schantung	8.2	8.25
A.-G.f.Verk.	167	168
Allg.D.Eis.	85	85.75
7 Reichsb.	99.25	99.37
Elektr.Hochb.	96.5	97.5
dto. Zertifik.	95.25	95.25
Hamb.Hochb.	84.62	85
Schiffahrts-Werte		
Hapag	151¼	152¾
Hamb. Süd	227	230
Hansa	230	233
Neptun	148	149
N. Lloyd	151⅝	153⅛
Ver. Elbe	76.5	76.5
Bank-Aktien		
Adca	144¾	145
Bad. Bank	172	172
Bk. f. Brau	199⅝	201
Barm. B. B.	146	147
Bay.Hyp.B.	—	—
" Vereins	170	174.5

	15. 9.	16. 9.
Berl.Hdlsg.	253	254.5
Commerzb.	176.5	177
Danz.Priv.	97.5	97.25
Darmst. Bk.	233	233.5
D.Asiat.Bk.	46	46.75
Dtsche. Bk.	165¾	166.5
Dt.Hyp.Bk.	143.5	145
D. Uebs.B.	105	105
Diskontog.	158	157¼
Dresdn. B.	165.5	164.5
Lux.Inter.	7.5	7.87
Mein.Hyp.	130	132
Mitt.Bod.C.	206	201
Mitteld.Cd.	245.5	243
Ostbank	108.5	110
Oest. Credit	40	43.25
Pr. Boden	129⅞	129.5
Reichsbk.	177	175.5
Südd.Bkred.	154	—
Südd. Disk.	145	143
Wiener Bkv.	17.87	18.25
Industr.-Aktien		
Schultheiß	421	424
Accumulat.	165	164.5
Adl. u. Opp.	151	151
Adlerh. Gl.	126	127.5
Adlerw. Kl.	116¾	114¼
A. E. G.	183⅛	184¼
dto. Lit. B.	83	83.75
Alsen Zem.	232	231
Ammend.P.	258	257.5
Anglo Ct.G.	98.75	100¼
Aschaffb. Z.	200	205
Augsb. NM.	141	141¼
Bamag. Mg.	45.25	45.87
Bamb.Kalik.	94	94
Bamb.Mälz	—	—
Barop.Walz.	120	121
Basalt	93.5	94.5
Bayr. Zell.	62.25	65
Bayr.Mot.	202	200.5
Bayr.Spieg.	53.5	54.5
J.P.Bembg.	590	594
Berg Evelg.	—	—
Berger Tfb.	313	314
Bergm. EW.	192.5	193.5
Berl.Hotel	268	268
B.Karlsr.J.	91	92.25
Bl. Masch.	137	137⅞
Berth.Mess.	116	114¼
Bingwke.	—	—
Brk. Brik.	188	190
Brschw. K.	275	275
Brem.Besigh.	67.87	67
Brem.Linol.	238¾	238

	15. 9.	16. 9.
Brem. Vulk.	154.5	155
Brem. Wolle	191¼	192.5
Brown Bov.	161.5	161.5
Buderus E.	110	111.5
Busch Lüd	—	90
Busch Wagg.	99	104
Capito Kl.	94	94
Charl. Wass.	143	144
Ch. Buckau	127	128
Ch. Heyden	128	128
Ch. Gelsenk.	78	80.25
Ch. Albert	144⅞	144
Conc. Chem.	75	76
Conc. Spinn.	142	141
Ct. Caoutch.	117.5	118
Daimler	122	123
Dess. Gas	193¾	200
Dt. Atl. Tel.	111	110¼
Dt. Asphalt	180	180
Dt. Erdöl	154.5	154.5
Dt.Gußstahl	112	111
Dt. Jute	152	154
Dt. Kabel	103	104⅞
Dt.Linoleum	—	251.5
Dt. Masch.	89.87	90.75
Dt. Post	43	43.5
Dt. Schachtb.	110	112
Dt. Spiegel	65	67.5
Dt. Steinzg.	254	250
Dt. Ton	145	148
Dt. Wolle	57	59
Dt. Eisenh.	84.87	85.5
Donnersm.	116	118
Dr.Schnellpr.	152.5	154.5
Dürkoppw.	81	82
Düss. Masch.	65	65.25
Dyn Nobel	145.5	146.5
Egest. Salz	122	122.5
Eintracht	171½	173
Eisenb.Vrk.	127.5	126¾
El. Liefer.	185	186¾
El. Licht Kr.	203.5	205
Elf.Bad.W.	35	35
Enzing.-U.	52.5	52.12
Erdmsd.	121¾	121.5
Erlang. Bw.	178	178
Eschw. Bg.	218	216
Ess. Steink.	163.5	167
Faber Blei	75	75
Fahlbg. List	132¼	132
Falkenstein	116.5	115¼
Faradit	114	113.5
J.G.Farben	305.5	307
Feinjute	124	125
Feldm. Pap.	221	220¼
Felten Guill.	138¼	140
FlendBrück.	—	—
Flöth.Masch.	105½	107
Franconia	7	7
FreundMsch	92.75	90
Fried. Hall	148	148

	15. 9.	16. 9.
Friedr. Hütte	171	171
Fritter	112	113½
Gaggen.Eis.	52.75	52.12
Gels. Bw.	154¼	157½
Genschow	4	85
Germ. P.	211	215
Ges.f.e.Unt.	268	268
Girmes Co.	210	211
Gladb.Wolle	210.5	210
Glas Schalke	152	152
Glockenst.	40.25	39.75
Goldschm.	131¼	128.5
Görlitz Wg.	21.5	22
Gritzner	114¾	115
Hacketh. Dr.	95	95.25
Halle Masch.	167¼	169
Hamb. El.	165	166¾
Hammersen	162½	164¼
Hann.Masch.	100	110¼
Hansa Lld.	—	—
HarbPhönix	—	92
" Eisen	122¼	122.5
Harkort Bg.	30	30.12
" Brücke	103.5	103.5
Harpener	206	210
Hartm. M.	32.5	33
Heckmann	79	79
Hedwigsh.	118¾	119
Held Franke	61.87	61
Hemm.Zem.	240	242
Hille Wke.	—	26.25
Hilpert M.	78	77.75
Hindr.Auff.	121	123
Hirsch Kpf.	112¼	109
Hirschb. Ld.	119	119
Hoesch	181	183.5
Hoffm. St.	81.75	81.87
Hohenlohe	23.9	23.6
Holzm. Ph.	199¼	202
Horchwke.	109	110
Hotelbetr.	185.5	184
Humb.Masch.	40	40
C.M.Hutsch.	67	67
Lor. Hutsch.	136	137
Hyd.Breslau	27	28
Ilse Bergb.	253¼	—
Industrieb.	[illegible]	150.5
Jeserich	159.5	156
Jüdel	172.5	173.5
Junghans	106¼	106¼
Kahla Porz.	106.5	109¼
Kali Aschl.	175.5	175¼
Karlsr.Ma.	25	24.87
Karstadt	149¾	149¼
Klöcknerw.	155	162¼
Knorr C. H.	176¾	176¾
Köhlm. St.	112	115¾
Kolb & Sch.	193¼	193¼

	15. 9.	16. 9.
Köln Neuess.	180.5	184
Kölner Gas	115.5	114
K.Nürnb.B.	188¼	189.5
Kört Gebr.	100	102
Kört El.	125	125
Krauß & Co.	66	67.25
KunzTreibr.	136¼	135.5
Küppersb.	197	197
Lahmeyer	178¾	180
Laurahütte	83.5	84
Leopoldgr.	104	103.5
Lindes Eis	154	155
Lindenb. St.	—	—
Lindström	300	304
Linget Sch.	84	83.75
Lingnerw.	110	111.5
Linke Hofm.	—	—
Loewe Wke.	273¾	279
Lorenz Tel.	125	125
Lüdenscheid	118	115¼
Magirus	60.25	60
Mannesm.R.	177½	178
Mansfeld	128	132
M. W. Lind	275	275¼
" Sorau	220	220
" Zittau	118¾	117
Metallbank	144	144
Miag	135.5	136½
Minimax	139¾	138
Mix & Gen.	149½	149⅝
Mot. Deutz	69.5	70
Mülh. Bg.	154	156
Nation.Auto	120	121
Neckarwke.	144	142
N. S. U.	115¼	116
Ndl. Kohle	171	173¼
Nordd. Eis	165	165¼
" Steingut	185	184
Nordd.Trik.	63.62	61.12
" Wolle	173	171
Nog. Herkul.	103	103⅞
Ob.-Bedarf	99.5	100.5
Ob. Koks	104¼	104⅝
Orenstein	137	137¼
Ostwerke	400	405
Panzer	81	81
Pet. Union	—	114
PhönixBg.	112⅞	115
Phönix Brk.	104.5	104⅝
Pintsch	151	151
Pittler Wkz.	190	190
Poege el.	129.5	129
PoegeEl.neue	120¼	122.5
Polyphon	168.5	167.5
Presto	162	159
Preußengr.	103.5	105
Rasqu.Farb.	104.5	104.5
Ratg. Wg.	85.37	86.25
Reichelt M.	90	92
Reisch. Pap.	294	281

	15. 9.	16. 9.
Rh. Braunk.	252.5	256¾
" Elektro	63	164
Rh. Möbel	148	149.5
" Stahlw.	200	201.5
R. W. E.	184¼	184
" Westf. K.	160¼	153
RW.Spreng	116	116
Rhenania ch.	63	62.75
RichterDav.	234.5	236
Riebeck Mt.	181.5	183.5
Riedel J. D.	59	59.25
Rockstroh	114	114
Roddergr.	620	620
Rosenth. P.	116.5	117
Rütgersw.	97	99
Sachsenw.	118	119.5
Sächs. Guß	156	157
S.-Th. Ptl.	193	198
" Waggon	78.5	74.5
" Webstuhl	161.5	158
Sal. Salz	148	147
Salzdetfurth	247	243
Sangerh.M.	143.5	145
Sarotti	187.5	190
Scheidem.	28.87	28.25
Schering ch.	231	231
Schl.Berg.Z.	128	128
SchlBgBeuth	168	170
Schl. Text.	103	113
Hg. Schneider	120	119
SchönwPorz	—	—
Schub. Salz	373.5	374
Schub.Gen.	325	330
Schuckert el.	203¼	204¼
Schelm Eis.	184	184
Sieg-Sol.G.	59	59
Siem. Gl.	166	166
Siem.Halske	292.5	296¾
Staßfurt ch.	54.87	52.12
Stett.Cham.	102	103¼
" Vulkan	32.75	33
Stock & Co.	73	74.75
Stöhr Kg.	151½	151.5
Stöwer Nm.	64.25	64.25
Stolb. Zink	246⅞	243
Stralf. Sp.	292	298
Südd. Imb.	90	90
Südd.Zuck.	140	139¾
Svenska	370	368.5
Tel. Berlin	87.75	87
Thörl Oel	102	105
Th.GasLeipz.	140¼	140½
Tietz Köln	160	163
Transradio	133¼	134¼
Tuch Aach.	137¾	137¾
Tüll Flöha	101	99
Gebr. Unger	118	118
Union chem.	81.25	82
Un. Diehl	105	106
" Gießerei	38	40
Varz. Pap.	140	142
Ver. Chart.	153	153

	15. 9.	16. 9.
Ver.Dt.Nickel	172¾	173
" Flansch.	—	—
Ver.Glanzst.	713	718¾
" Gothania	140	—
" Jute B.	102	103
" M. Hall	91.25	91
" Pinsel	85	85.5
dto.Portland	229	234¾
" Bern. W.	80	—
" Stahlw.	127.5	129
" St. Zyp.	229	230
Vikt. Wke.	113	110¼
Vogel Tel.	108.5	111
Voigt Häff.	200	185⅞
Wanderer	261	261

	15. 9.	16. 9.
Wegelin	132	135
Westereg.	184.5	185
Wicking	157	156
Wilh. Hütte	74	74
Witt. Tief.	145	138
Wolf Masch.	55	54
Zeitz Masch.	180	178
Zellst. B.	170	171.5
Z. Waldh.	316¾	318.5
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafr.	165	169
Neu-Guinea	895	900
Otavi	33.87	33.62
Guade	539¼	543.5

Termin-Notierungen

	15. 9.	16. 9.		15. 9.	16. 9.
Hapag	152¾	151.5	Hamb. El.	165	165¼
Hamb. Süd	228.5	229.5	Har. Berg	207	209.5
Hansa	234	233¾	Hösch	189.5	182
Lloyd	153⅛	152.5	Holzm.Ph.	200¼	201
A. G. Verk.	169¼	167	Ilse Bergb.	255	—
All.Dt.E.B.	—	—	Kali Aschsl.	175.5	176¾
7 Reichsb.	99.5	99.87	Klöckner	155	161¼
Adca	146	145¾	Köln-Neuess.	181.5	182¼
Barm.Bankv.	146	146.5	Ldw. Loewe	273	277
Berl. Hdlsg.	253¼	250	Mannesm.	176⅝	176.5
Commerzb.	176¼	176	Mansfeld	127⅝	131⅝
Darmst. Bk.	232¼	232.5	Metallb.Frkf.	145	143
Dt. Bank	167	166.5	Nat. Auto	120½	120
Diskontog.	157¾	157.5	Oberbed.	99	100
Dresdn. Bk.	165.5	164	" Koks	104⅝	103⅝
Mitteld.Crd.	247	244.5	Orenstein	137¼	137.5
Schulth.-P.	422	423	Ostwerke	398	404
A. E. G.	183.5	183½	Phönix Bg.	113.5	114⅛
Bergm. E.	192⅝	194¾	Rh. Br. K.	253	254
Berl. Masch.	138¼	137.5	Rhein. El.	162¼	163.5
Buderus	110.5	111⅝	Rheinstahl	200¼	199.5
Charl.Wass.	143	142.5	Riebeck Mt.	184	182
Ct. Caoutch	117.5	118	Rütgersw.	99	100
Daimler	122½	123	Salzdetf.	248¼	248.5
Dess. Gas	199¼	199.5	Schles. El.	171	171
Dt. Erdöl	154.5	152⅞	Schuckert el.	202¼	204¼
" Masch.	89.12	91	Siem.Halske	292	295.5
Dynamit	146	145	Leonh. Tietz	162	165
Elekt. Licht	206	206¾	Transradio	133	133¼
Elektr. Lief.	185¾	187	Ver. Glanzst.	711	719
EssenSteink.	163.5	165	V. Stahlw.	128	128.5
J.G.Farben	305.5	303¾	Westeregeln	185¾	184¼
Felt.u.Guill	138.5	140	Zellst. Waldh.	316	315½
Gels. Bg.	154¾	156¾	Otavi	34	34
G. f. el. U.	267¾	269			
ThGoldschm.	131.5	128.5			

	15. 9.	16. 9.
dto.Kom.O.	—	—
Westd. Bod.	12.8	13
Hess.L.Pfbr.	11.9	12
dto.Komm. Obl.1—16	4.7	4.55
6 Großkr.M.	13.8	13.9
4 Türkunif.	19.7	19.8
5 Rum.1903	7	8.25
4 dto.ukv.24	5.87	6.5
4½ Budap. St.14m.T.	—	—
4½ Budap. St. 14 abg.	54.50	54.3
4 Budapest. St. 96 i.K.	—	—
5 Sofia St.	15.50	18.25
4½ M.B.A.	32.1	32
4½ Anat. I	20.75	22.75
4 dto. II	19.37	21.50
4½ dto. III	18.50	20
Banken u. Industrie		
Süd.Eisenb.	144	143½
Pr.Zentr.B.	169	169⅝
Rh. Erdöl	130	130
Düren Met.	166.5	175
Dykerh.u.W.	—	—
Email Ullr.	35.12	31.5
Frankf. Gas	168	—
Geiling	79	79
Grenvenbr.	—	—
Grün u. Bilf.	179	180
Hageda	113	111½
Inag	104⅞	164½
Kollm. Jrd.	83	83.75
Kont. Wass.	56	56
Kostheim Z.	55	55.50
MeyerKffm.	87.5	90
MezS.Frbg.	85	86
Nuvbg. Sp.	—	—
Rheinf. Kr.	175	175
Schiffg. Oss.	—	—
Schuh Herz	62.75	60
Sinner A.G.	75	72
Ver.B.Fr.G.	99	99
" Ultram.	156.5	156.5
Wiesl. Ton.	107	108
Versicherung.		
Mannh. V.	139½	139½
Nordst.A.B.	82.5	82.50

§ heute keine Notiz
+ exkl. Div.

Ergänzung zum Kurszettel

Staatsanleihen, Pfandbriefe usw., Sachwert- und ausl. Anleihen

	15. 9.	16. 9.		15. 9.	16. 9.
Fkf.Hyp.B. Pf. 14	15.75	15.65	Pr.Hyp.Bk. 04/05 alt	14.8	14.8
dto.Pfbf.43	15.25	16.5	Rh.Hyp.Bk. Pfbr.5 66	—	—
Pf.Pfdb.96	—	—			

Frankfurter Börse

vom 16. September

	15. 9.	16. 9.
Dt Staatspapiere		
5% Reichsan.	87.1	87.1
Abl.Schuld I	54.75	54.75
" II	—	—
dto. III	15.5	15.75
Goldanl. 10-1000 ℭ	94	94
5% Schatzanw. K I u. II	—	—
4% Schutzgeb. 08—11	9.6	9.87
4% Schutzg.14	9.6	9.87
4% Bad.Anl.-Rente	1	1
6½% Württ. Freist. 26.	94.25	—
6½% Reichspostsch.	—	4.5
6½% Hess. Volksst. I	95	95
Ausl Staatspapiere		
Spez Port.	—	—
4½ a. G. 12	—	17.87
Zolltürken	14	14.2
4 ung. G. R.	26.25	26.25
Dt Stadtanleihen		
6% Berl. 24	88	88
8% Darmst.	—	—

	15. 9.	16. 9.
7% Dresden. St.A. 26	91	91
6% Frankf. St.A. 26	87	87
8% Mainz G.A. 26	—	98
10% Mannh. G.A. 25	105.5	105.5
8% dto. St.A. 26	99	99
8% Nürnbg. St.A 26	—	—
Pforzh.G.A.	—	—
Bankaktien.		
Adca	144.5	144¾
Bad. Bank	172	172
B. f. Brau	200	201.5
Barm. Bk.	146	147
Bay. B.-C. Würzburg	—	
Bay. Hyp u. Wb.	165	166.5
Berl Hdlsges	250¼	255
Danatbk.	231.5	231.5
Dt. Bank	16	166
Dt.Hyp.Bk.	130	131
Dt.Vereinsb.	104.5	104.5
Disk. Ges.	158	157.9

	15. 9.	16. 9.
Dresd. Bk.	165.5	164.5
Frankf.Bk.	131.5	131.5
Fr. Hyp.Bk.	144	147
Fr.Pfd.Br.B.	141	144
Metallbk.	144	144
Mitteld.Cred.	240	241
Nürnbg. V.B	—	—
Oest. Crdt.	3.25	—
Pfälz.Hyp.Bk	191.5	—
Rh. Credit	130.5	131½
Rh. Hyp.	169	168¾
Südd. Bod.C.	15	15
Südd. Disk.	143	141.5
Westd.	104	104
Wien. Bkv.	—	14.75
Wtb. Nbl.	—	—
Transportanstalten		
7% Reichsb. Vz.	99.55	99.7
Bad.Lokalb.	—	—
Heidelberger Straßenb.	65	63.5
Hapag	151¼	152.5
Lloyd	151¾	152½
3% Sal.-Mon	20.25	20.5
Industrieaktien		
Eichbaum	271	271
Brau.Pforzh.	—	—
BrauSchwartz Storchen	—	173.5
Brau.Werger	176	176
Adt Gebr.	53.5	53.5

	15. 9.	16. 9.
Adler Op.	—	—
Adl. Kleyer	116	115
A.E.G. St.	184.5	185¾
Ang. Gu.	—	—
Asch. Zellst.	203	205¾
Badenia	—	—
Bad. Elektr.	—	—
Bad. Masch.	156.5	155.5
Bad. Uhren	19.5	19.5
Bay.Spiegel	—	54.3
Bay. Cell.	—	63
Bergm. Elek.	193¾	195
Bingwerke	—	—
Brem.Besigh.	65	65
Brown Bov.	160	—
Bürst.Erlang	—	65
Cem.Heid.	145.5	145½
Daimler	122¼	122¼
Dt. Eisenh.	86	88.75
Dt. Erdöl	144.5	153
" G.S.Sch.	215	214
" Verlag	263	263
Dingler	—	—
Dresd. Schn.	—	—
Dürkopp	—	—
Duckerhoff	—	—
E. W. Kait.	—	4.25
Elektr.Liefer	184.5	186.
El.L.u.Kr.	205	205
Elf.B.Woll.	35	34
Emag	—	—
EmailUllrich	35	32
Enzinger	52	—

	15. 9.	16. 9.
Ettl. Masch.	—	80
Ettl. Spinn.	230	230
Fahr Gebr.	55	54.5
J.G.Farben	305	305.5
Felt. Guill.	137	139
Feinm. Jett	98	99
Frkf. Armat.	—	—
Frkf. Gas	169	169
Frkf. Hof	113	112
Frkf. Pok.	76.5	76
Fuchs Wag	—	—
Geiling Sekt	79.5	79.5
Germ. Lin.	252	253
Goldschm.	131	130
Gritzner	—	114¼
Grün u. Bilf	—	179
Hafenmühle Frkf.	143	143
Haid u. Neu	56	56
Hammersen	158	156
Hanfw. Füss.	138¼	138¾
Hesser Masch.	214	—
HirschKupf.	112	111
Hochtief	115	—
Holzmann	200	202
Holzverkohl	70.25	70.5
Hydrom	—	26
Inag	—	101
Jungh. Gebr.	107	106.8
Kg.Kaisers	199.5	199
Karlsr. M.	24	25

	15. 9.	16. 9.
KleinSchanz	133	134
Knorr	176	176
Kolb Schüle	—	—
Konf. Braun	66	—
Krauß Co.	66.5	67
Lahmeyer	179.5	179.5
Lechwerk.	122.5	122.5
Led. Spich.	—	—
Ludw. Walz	123	123
Mainkr.	124	124¾
Megnin	46.5	47.25
Metallg.	194¾	195
Met. Knodt	72.5	74
Mez Söhne	82	83
Miag	135	136
Moenus	76.5	77.5
Mot.Darmst.	—	76
Deutzmotor	70	70
Oberursel	71	72
N.S.U.	114	117
Neckarw.Eßl.	141	149
Oest.Eisenb.	29.5	30
Peters Un.	114	114
Pf.Näh.K.	62	61.87
Rein.Gebb.	131¼	131¼
Rh.El.Mm.	162	163¼
Rhenania	62	62.75
Rodd.Dmst.	7.5	7.5
Röder Gebr.	141	141.5
Rütgersw.	97	98.5
Schleußner	—	—

	15. 9.	16. 9.
Schlink Co.	88	86
Schnell, Fr.	98	98
SchriftStemp	139.5	135
Schuckert N.	203.5	205
SchuhBern.	80	80.75
Schuh Herz	60.5	59.5
Schulz Gr.	35	35
Seil. Wolff	94.75	94
Sichel Co.	—	—
Siem.Halske	292.5	295.5
Sinalco	127	127
Südd.Zucker	141	141
Trik.Besigh.	—	—
Thür.Lief.	115¼	116
Uhr.Furtw.	—	—
Ver.Ch.Fkf.	112	111.5
Ver.D.Oel.	93	93
Ver. Faß	56	56
Voigt.Haffn.	192	183
Volth.Kabel	68.5	70
WaßFreyt.	163	163⅞
Wohlmuth	17	—
Wolff W. Pforzh.	160	159¾
Württ.El.	120	115
Zellst.Waldh.	317¾	316.5
Zuck.Rheing.	—	—
Bergwerksaktien.		
Buderus	112	113.5
Eschw.Berg	212	215
Gelsenkirch.	153	156.5

	15. 9.	16. 9.
Harpener	203¼	209.5
KaliAschersl	173	176.5
Kali Wester	182.5	185½
Klöckner	155¾	162
Mannesm.	177⅞	177.9
Mansfelder	127	131
Oberbed.	98.25	100
Phönix	112	114¼
Rheinstahl	200	201
Salz Heilbr.	—	—
Stinnes R.	182	182
Tellus Berg	112	112.5
V. Stahlw.	128	127¾
V.K.Laurah.	85	84
Versicherungen.		
Allianzvers.	288	288
Frankf. Allg.	145	143
Fkf.Rückvers.	13	13
Frankona	—	—
Frankona 60 RM.	—	—
Mannh.Vers.	—	—
Oberrh.Vers.	160	160
Providentia	—	—
Sachwertanleihen.		
6 Dt.Wert	—	—
6½% Reichspostsch.	—	—
6 Bad Holz.	22.1	22.1
5 " Kohle	12.52	12.54

	15. 9.	16. 9.
Fr.Pf.Bk.II	82.5	82
dto. III	100	100
Rhm.Kohle	—	—
Hess. Bk.	—	—
5 Neckarg.	—	—
5 Pr. Kali	6.3	—
5 Pr. Rogg.	9	9
5% Rh.Hyp.	2.6	2.6
8% RhHyp24/25	99.25	98.75
5 Rh.,M.,D.	—	—
5 Sachsenk.	—	—
5 " Rogg.	—	—
5 Süd.Festw	2.22	2.22
8% Pfälzer	98.5	98.5
5% Pfälzer	2.6	2.6
Pfandbriefe		
Frkf. Hyp. 12—21	15.7	15.75
Fkfr.Pfd.Br. Bk. 15—22	16.35	16.35
Rh.Hyp.Bk.	13.25	13
Freiverkehrswerte:		
Becker Stahl	—	—
BrownBoveri	160	—
Chem.Andräe	116	116
Frkf. Handel	128	128
Entreprise	5.75	5.75
Growag	60	60
Ufa	30	30
Rast. Wagg.	22	22

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Offene Stellen

Wir suchen zum Vertrieb unserer erstklassigen Essenzen und Farben seriösen

VERTRETER

der bei Bäckereien und Konditoreien nachweislich eingeführt ist. Angebote unter Nr. 20943 an die Badische Presse.

Rüdesheimer Weingroßhandlung

altbekanntes, führendes Haus, mit eigenem Weingut, sucht (A2584)

Vertreter

die gute Beziehungen zu Wiederverkäuf. und zu Privaten haben, gegen hohe Provision. Gefl. Angebote unter F. A. K. 429 an Rudolf Mosse, Frankfurt am Main.

Zum Besuch der Autobesitzer Badens werden seriöse Herren als (A2585)

Bezirks-Vertreter

gesucht.

Wirklich gute Verdienstmöglichkeit.

Bedingung: gewandtes Auftreten, entsprechende Kleidung. Angebote unter F. K. T. 4922 an Rudolf Mosse, Karlsruhe, Kaiserstraße 118.

Wir suchen für die Leitung unserer Werkstätte einen tüchtigen (20991)

Meister

bezw. älteren Mechaniker, der im Bau von elektrischen und mechanischen Geräten aller Art (Radiogeräte etc.) durchaus bewandert ist. Bedingungen: Praxis in der Herstellung von Schnitt-, Stanz- und Preßwerkzeugen aller Art. Es kommen nur Herren in Betracht, welche sich bei anfänglich mäßigen Bezügen eine gesicherte Existenz erwerben wollen. Angebote an

Dipl.-Ing. Wilh. Hassel, G. m. b. H., Karlsruhe-Mühlburg, Nuitsstraße 5.

Chauffeur

für Benzlastwagen, mit Führerschein 2 und 3 b, sofort gesucht. Betreffender muß guter Wagenpfleger sein und sich auch sonst vorkommenden Arbeiten unterziehen. Schriftliche Angebote sind zu richten: Reibel & Co., Zementhandelsgesellschaft, Karlsruhe-Rheinhafen. (21045)

Damenkonfektion.

Tüchtige, erste Verkäuferin gesucht.

Angebote mit Bild, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an (4518a)

Goldschmitt & Co., Schaffhausen (Schweiz).

Kinderfräulein

gesucht; aus guter Familie, kath., nicht unter 24 Jahren, zu 2 Kindern von 7 und 9 Jahren. Dasselbe muß durchaus erfahren sein in Kindererziehung und Kenntnisse im Nähen und Ausbessern besitzen. Bewerbungen bitte zu richten: Hotel Blume-Post, Villingen, Schwarzw. (4496a)

Gesucht werden für hier: (20989)

1 Rundschleiferin und einige Arbeiterinnen für Fräserei,

im Alter von 18—19 Jahren.

Arbeitsamt Karlsruhe

Frauenabteilung

Gartenstraße 53. Telefon Nr. 5270—74.

Tüchtiges Alleinmädchen

für sofort gesucht. (21041)

Privatmädchen

nach Baden-Baden zum baldigsten Eintritt

gesucht für Zimmerarbeit, Servieren und feine Näharbeiten (keine groben Arbeiten und keine Hauswäscherei). Mädchen, die schon in herrschaftlichem Haus tätig waren und perfekt im Nähen sind, wollen schriftliche Bewerbung mit Zeugnisabschriften und Photographie senden unt. Nr. 4524 a an die Badische Presse.

Reisender gesucht!

Derselbe muß die Kolonialwaren-Geschäfte in Baden m. gutem Erfolg schon besucht haben. Bei Zufriedenheit Festanstellung. Großer Teil eingeführte Kundschaft vorhand. Jos. Geiger, Engen, Baden (4498a)

Suche zum baldig. Eintritt tüchtigen

Friseur-Gehilfen

(Bubikopfschneider), bei gut. Lohn, Kost u. Wohnung im Hause. (4523a)

L. Schneider, Friseur, Stühlingen (Schweizergrenze).

Bauschlosser

selbständiger, sofort ges. Oskar Maier, Gerwigstraße 9. (21027)

Reisende

für den Verkauf von Nähmaschinen gegen 18 Monatsraten bei hohem, sofort auszahlbarem Verdienst gesucht. Angebote unter Nr. 20949 an die Badische Presse.

Lehrling

intell., kann sofort eintreten. (B1018)

H. Büttner, Elektr. Installat., Nelkenstr. 13.

Weiblich

Verkäuferin

der Glas-, Porellanbranche u. Haushaltgeräte per sofort gesucht. Ausführliche Bewerbung unt. Nr. 22786 an die Badische Presse erbeten.

Perfekte und gewandte

Stenotypistin,

nur erste Kraft, wird in eine größere Stadt der Rheinpfalz zum Eintritt, spätestens 1. Novbr. in Dauerstellg. gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. unter Nr. 4477a an die Badische Presse.

Damen

zur Revue gesucht.

Angebote mit Bild unt. Nr. X4473 an die Badische Presse.

Schreibfräulein

für 2—3 Nachm. oder Abende wöchentlich für Privatkorr. gesucht. Bewerb. mit Lichtbild unt. Nr. 20911 an die Badische Presse.

Friseuse

I. Kraft, für sofort oder später in angenehme Dauerstellung gesucht. Angebote u. Nr. F.H.829 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Friseuse

I. Kraft, für sofort oder später in angenehme Dauerstellg. gesucht. Angebote unter Nr. R4342 an die Badische Presse.

Tüchtiges (4515a)

Küchenmädchen

gesucht.

Zuschriften m. Altersangaben an Hotel Krone, Bühl (Baden).

Fräulein

ges. Alters, f. Aufsicht u. Mithilfe bei der Wäsche, sow. Vertretung am Büfett, in gr. Hotel gesucht. Nur wer ähnl. Tätigkeit bereits ausübte, gute Empfehl. u. Zeugn. besitzt, wolle ausführl. Bewerbung unt. Nr. T4419 a. d. Bad. Presse eins.

Auf sofort od. 1. Okt. suche ich für bess. Haushalt auf dem Lande (ohne Landwirtsch.) ein

Mädchen

das im Kochen und all. anderen häuslichen Arbeiten erfahren ist. Angebote unter Nr. 4450a an die Badische Presse.

Zum 1. Okt. 2 tüchtige, kinderliebende

Mädchen

aus gutem Hause, für Küche u. Haus bei hoh. Lohn nach auswärts gesucht. Gefl. Angebote u. Nr. 4514a an die Badische Presse.

Evangelisches (4519a)

Mädchen

aus guter Familie, vom Lande, das etwas Handarbeiten versteht, z. Mithilfe in Küche u. Haushalt zu 3 Personen, für sofort od. 1. Okt. bei Familienanschluß gesucht.

Angebote mit Lohnansprüchen an Frau Oberlehrer Hetzel, Lahr i. B.

Für sofort od. 1. Okt. wird ein willig., jüng. Mädchen für Haushalt gesucht. Rüppurrerstraße Nr. 24, Metzg. (B1017)

Selbständ., kinderlieb.

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, in kleinen Haushalt für 1. Oktober gesucht. Frau Max Hirsch, Philippstr. Nr. 16, II. Meldungen Samstag und Sonntag früh. (21003)

Ehrliches Mädchen

zu 2 Perf. auf sofort gesucht. Akademiestraße 49, 3. Stock. (F.H.903)

Junger Kaufmann

19 J. alt, mit sämtlich. Büroarbeit. vertraut, besond. in Buchführung u. Lohn bewandert, sucht sich sofort od. später

zu verändern.

Gefl. Zuschriften u. Nr. R4460 an die Bad. Pr.

Zuverlässig. u. tüchtig. Herr, geb. u. m. gut. Erfahrung sucht Stelle auf Büro, Schalter, Kassierer, Telefon, Aufseher, Lohnbuchhalter, Verkauf oder dergl. bei mäßiger Vergütung, beherrscht auch die französische, engl. u. amerikanische Sprache, ev. kann Kaut. gestellt werd. Gefl. Angeb. unt. F4406 an die Bad. Presse erb.

Ehrlich., strebsam. Mann s. **Beschäftigung**

gleich welcher Art. Derselbe übernimmt Tag- od. Nachtdienst. Zu erfragen unter Nr. X4459 in der Badischen Presse.

Mifa

Fabrikverkaufstelle

KARLSRUHE i. B. A2680

Kaiserstraße 229, Eingang Hirschstr.

Leiter: Wilhelm Ratzel.

59-64-79-90-100 M Kassapreis usw.

Bequeme Wochen- und Monatsraten

Katalog auf Wunsch gratis

Das Qualitäts-Markenrad direkt ab Fabrik!

Berlin, Rütt-Arena, 10 Meil.-Rennen u. Omnium 10.9.27, Sieger: Knappe-Tonani auf Mifa

Druckarbeiten

liefert rasch und billig Druckerei F. Thiergarten.

Gebild. Fräulein, 26 J. alt, kath. (Vollwaise)

sucht Stelle

zu 1. od. 2 Kindern od. zu alleinstehender Dame, evtl. auch Mithilfe im Haushalt. Angebote unt. Nr. R4463 an die Badische Presse.

Sauberes, fleiß. Fräul. sucht Arbeit im Putzen, Waschen, a. Büro reinig. Angebote u. Nr. R4442 an die Badische Presse.

Wohnungstausch

Wohnungstausch.

Suche eine schöne 3 Z.-Wohnung. Geboten eine schöne große 2 Zimmerwohnung mit Bad u. el. Licht. Monatsmiete 32 ℳ, Oststadt. Angebote unter Nr. C4430 an die Badische Presse.

Wohnungstausch.

Geboten 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Zub. Gesucht 3 Zimmerwohnung mit Zubehör. Angebot unter Nr. T4393 an die Badische Presse.

Wohnungstausch.

Tausche 2 Z.-Wohng. geg. größ. 2—3 Z.-Wohg., Ost- od. Mittelstadt bevorzugt. Kaiserstr. 87, Stb. III. lks. (B1008)

Zu vermieten

Wohnungszentrale Herbst, Telefon 2871, Kaiserstraße 42, III., vermittelt Wohnungen, auch ohne Bauzuschuß. (B886)

Schön möbl. Büro

mit Wasserraum u. Telefon sofort zu vermieten. Erbprinzenstr. 33, II., b. d. Hauptpost. (20877)

2 Büroräume

Kaiserstr., Nähe Hauptpost, 1 Treppe hoch, per alsbald zu vermieten. Gefl. Angebote unt. Nr. 21005 an die Bad. Pr.

Laden-Vermietung

In verkehrsr. Fabrikstadt d. Schwarzwaldes, groß., erstklassig., einger.

Laden

mit vielen Nebenräumen, Garage, günstige Lage, für Manufaktur, Konfektion, fein. Schuhgeschäft, 2c. zu vermieten. Angebote unt. Nr. P4465 an die Badische Presse.

4-5 Z.-Wohnungen

mit Bad, Etagenheizung, allem Komfort, Südwest, Neubau, evtl. Garage, Nov. u. April beziehbar. Braun, Yorkstraße 23, Tel. 3656. (B1031)

2 Z.-Wohnung

mödl., Nähe Hirschbrücke, zu vermieten. Angebote unt. Nr. F.H.908 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Schön möbliertes

Erkerzimmer

in hübscher Lage (Sonntagplatz), auf sofort oder 1. Oktober zu vermiet. Augustastr. 20, 2. St., r. (22190)

Gut möbliertes Zimmer mit 2 Betten, el. L., gut heizbar, Lessingstr. 78, III. zu vermieten. Anzusch. v. 12—2 Uhr. (B792)

2—3 gut möbl. Zimm., evt. mit Bad- u. Küchenbenützung zu vermieten. Angeb. unter Nr. 22274 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer sofort od. 1. Okt. zu vermieten. Kaiserstr. 128, Hinterh., II. Stock, Huber. (B971)

Einf. möbl. Zimmer sofort zu vm. Fasanenstraße 26, part. (B989)

Einf. möbl. hell. Mans.-Zimmer, heizb., an sol., berufstät. Pers. sof. oder später zu verm. Nähe Hauptpost. Akademiestr. Nr. 75, III. St. (B988)

Möbl. Mans.-Zimmer in neuem Hause an sol., berufst. Fräul. zu verm. Keine Bedienung, evtl. Frühstück. Waldstr. 39, 4. Stock. (B987)

Ung. Parterre-Zimmer um 6 ℳ wöchentlich zu verm. Humboldtstr. 23. (B993)

Wohn- und Schlafzimmer an sehr solid. Herrn zu verm. Anzusch. vormittags Mathystr. 32, II. Stock. (B995)

Möbl. Zimmer, el. L., nur an solid. Fräulein zu vermiet. Rüppurrerstr. 48, III. l. F.W.1295

Gemütlich möbliertes

Zimmer

mit 1—2 Betten, el. L., Telefon, mit voller Pension zu vermieten: Erbprinzenstr. 33, II., b. d. Hauptpost. (20875)

Gut möbl. Zimmer in ruhiger Lage, per 1. Okt. zu verm.: Vorholzstraße 52, II., l. (B1003)

Schön möbl. Mansarde sofort zu verm. (B1011) Zähringerstr. 77, 3. St.

Kaiserstr. 28, 4 Tr. hoch, schön. Zimmer mit 1—2 Bett. zu verm. (B1013)

Möbl. Zim. an durchaus sol. Hrn. od. Dame zu verm. Näh. Weltzienstr. 20a, II. von 10—4 Uhr. (B1006)

Möbl. Zimmer sof. od. 1. Okt. zu verm. Winterstraße 40, III. Meyer. (F.W.1299

Gut möbl., heizb. Zimmer mit elektr. L. an sol. Hrn. zu vm. (B1019 August-Dürrstr. 2, I. r. (Nähe d. Konzerthauses.)

Möbl. Zim. an sol. H. auf 1. Okt. zu vm. Augustastr. 9, pt. (B1021)

Gut möbl., sonnig. Zimmer m. el. L. auf 1. Okt. zu verm.: Hirschstr. Nr. 106, III. (B1025)

Wohn- u. Schlafz.

sehr gut möbl., el. Licht u. Badgel. sofort zu vermiete: Hirschstr. 65, III. (B1026)

Beachten Sie

dieses Angebot!

HERREN-ARTIKEL

Herren-Oberhemd Zephir gestr.	4.90
Herren-Oberhemd Zephir gestr., elegante Sportform	7.90
Herren-Oberhemd Zephir kar., moderne Muster	8.75
Herren-Oberhemd Trikolin kariert und gestreift	10.50
Herren-Oberhemd weiß mit Piquéeinsatz u. Umschlagmanschetten	8.50
Herren-Oberhemd weiß mit Batisteinsatz, eleg. Gesellschaftshemd	9.75
Herren-Oberhemd weiß Batist, kariert und gestreift	11.50
Herren-Schlafanzug Zeph kar.	11.75
Herren-Schlafanzug Batist, rohseidefarbig	16.50
Herren-Stehumlegekragen mod. Form Mako 4fach 1.—, 70 ₰, 65 ₰	60 ₰
Stehkragen mit Ecken 95.- 75.- 65.-	50 ₰
Halbsteife Kragen „Marke Eterna" 1.40	1.10
Halbsteife Kragen	75 ₰
Herren-Socken Bamwolle, kariert und gestreift	50 ₰
Herren-Socken Baumwolle, gemustert 95 ₰ 75 ₰	60 ₰
Herren-Socken schöne Muster 1.90 1.75	1.50
Herren-Socken schwarz-weiß, Seidenflor 2.20	1.80
Ein Posten Herren-Netzjacken naturfarbig, Vorderschluß, Riegel je nach Größe 1.10 1.— 0.90	80 ₰

WOLL-WAREN

Damen- u Herrenwesten reine Wolle Stück	5.90
Damen- u. Herrenwesten reine Wolle, mit Seide gemust., St. 9.50	7.90
Damen-Pullover Kunstseide, schöne Muster, Stück 4.90	2.90
Herren-Pullover reine Wolle, schöne Streifen, St. 6.50	5.90
Damenjacken Kragen, Aermel und Saum mit Wollpelzbesatz Stück	12.50
Kinder-Sweater reine Wolle, mit Umlegekragen Größe 0 jede weitere Größe 60 Pfg. mehr.	3.20
Kinder-Pullover reine Wolle mit Kunstseide Größe 1	4.25
Kinder-Westen reine Wolle mit Kunstseide gemustert Größe 1	4.20
Sweater-Anzüge Wolle platt., Gr. 1 jede weitere Größe 70 Pfg. mehr.	7.40
Sweater-Anzüge reine Wolle, schöne Farben Größe 1 jede weitere Größe 80 Pfg. mehr.	10.40
Einknöpf-Anzüge Wolle platt. Gr 45	5.90
reine Wolle Gr. 45	7.90
Baby-Jäckchen reine Wolle Stück	1.45
Baby-Jäckchen Handarbeit, weiß und farbig Stück 2.90	2.60
Baby-Röckchen Handarbeit Stück	2.20
Baby-Kleidchen Handarbeit. St. 3.90	3.40
Baby-Mützchen u. Häubchen Handarbeit, reine Wolle Stück 1.20	0.95
Ein Restposten Baby-Mützchen u. Häubchen zum Aussuchen Stück	0.65

Alleinverkauf für Karlsruhe von

Steiners Paradiesbetten

BURCHARD

21941

Für Haushalt u. Büro

Stütze

gesucht zur Mithilfe im Haushalt und für leichte Büroarbeiten (Kenntnisse in Stenographie u. Maschinenschreiben). Bevorzugt werden Bewerberinnen, die schon in einem Geschäft tätig waren. Gehalt im Monat 90 ℳ. Arbeitszeit 8—12½ und 2½—7 Uhr. Angebote u. Nr. 21039 an die Badische Presse.

Alleinmädchen

welches gut bürgerlich kocht, waschen, bügeln u. flicken kann, zu 2 Pers. (Geschäftshaushalt) zum 1. Okt. od. später gesucht. Angebote unt. Nr. 21061 an die Badische Presse.

Alleinmädchen

gesucht, auf sofort od. 1. Okt., das selbständig gut kochen kann. Vorzustellen 3—6 Uhr: Kaiserstr. 188, 2. Stock. (21047)

Tüchtiges Hausmädchen

mit guten Zeugnissen für größeren Haushalt sofort gesucht. (4481a)

Dr. Büchler, Rastatt.

Ehrlich., fleißiges, saub.

Mädchen

für häusliche Arbeiten gesucht. Näheres Erbprinzenstr. 23, im Laden. (21001)

Stellengesuche

Junger, strebsamer

KAUFMANN

21 Jahre alt, auf Fabrikbüro tätig, mit allen vorkommenden kaufm. Arbeiten gut vertraut, engl. und franz. Sprachkenntnisse (Obersekundareife), flotter Stenograph und Maschinenschreiber sucht sich auf 1. Oktober d. J. zu verändern. Angebote unter Nr. G4407 an die Badische Presse.

Perf. Stenotypistin

mit mehrjähriger Tätigkeit, sehr gute französische Sprachkenntnisse und gute Kenntnisse der englischen Sprache sucht sich zu verändern. Gefl. Angebote unter Nr. 21018 an die Badische Presse.

Vertrauensstellung

sucht Kaufmann, 30 J. alt, bilanzsicher, firm im gesamt. Mahn- u. Klagewesen, flotter Korrespondent, Energ. repräs. Persönlichkeit sucht sich zu verändern. Eventl. auch guter Reiseposten. Gefl. Angebote u. Nr. D4279 an die Badische Presse.

Fleiß., braver Bursche sucht Volontär-Stelle in einer Brot- und Feinbäckerei, um sich weiter auszubilden. Angebote unter Nr. 4517a an die Badische Presse.

Weiblich

Fräulein

(Buchhalterin), mehrere Jahre in Bank tätig, bewandert in Stenographie u. Maschinenschreib., sucht

Stelle

auf 1. Okt. 1927 od. spät. Angebote u. Nr. O4464 an die Badische Presse.

Frl., 16½ J., mit zweijähr. höh. Handelsschulbildung, perfekt in Maschinenschreiben u. Stenographie, sucht auf 1. oder 15. Oktober passende Stelle. Angebote u. Nr. B4474 an die Badische Presse.

Haushälterin, gute Köchin, sucht Stelle auf sof. od. spät. in klein., auch frauenlosen Haushalt. Angebote u. Nr. S4468 an die Badische Presse.

Tüchtige

Friseuse

sucht sich zu verändern. Ang. u. Nr. F. H. 877 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Jung. Mädchen

20 J. alt, sucht Stelle auf 1. Okt. d. J. in bess. Hause, wo Gelegenheit geboten ist, den Haushalt sowie das Kochen zu erlernen. Gute Behandlg. erwünscht. Angebote u. Nr. M4437 an die Badische Presse.

Skrofulose und Rachitis

(Englische Krankheit)

Diese Geißeln des Säuglingsalters stellen sich stets ein, wenn dem jugendlichen Organismus das lebenswichtige Calcium fehlt. Die Gesundung von diesen Leiden, die günstige Entwicklung des kindlich. Organismus, die Kräftigung des gesamten Knochenbaues, die Wiederherstellung erkrankter Drüsen und die Widerstandsfähigkeit gegen die nach Skrofulose drohende Tuberkulose wird gefördert durch den Gebrauch des **einzigen rein natürlichen Calciumsalzes**, daß den Knochen und dem gesamten Organismus die für das allgemeine Wohlbefinden unentbehrlichen Calciumsalze zuführt, dem

Hubertusbader Quellsalz

General-Vertrieb und Auslieferungslager: **Chemische Fabrik Lörrach A.-G. Thumringen** in Baden. Fernspr.: Amt Lörrach 3245.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien Originalpackung (ca. 100 Gramm) Mark 3.—.

Statt besonderer Anzeige.

An den Folgen einer tückischen Lungenentzündung entschlief sanft am 12. September 1927, abends ½ 10 Uhr, unser herzensgutes Kind, Schwester, Nichte und Schwägerin B1001

Karola Schmidt

im blühenden Alter von 23 Jahren.

Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:
Familie Eugen Schmidt, Architekt
Amalienstraße 15.

Die Beisetzung fand in aller Stille statt.
Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

Architekt Dipl. Ing. Adolf Müller
Else Müller—Kirchenbauer
Vermählte

17. September 1927

Karlsruhe, Luisenstr. 37 — *Trauung:*
Düsseldorf, Rethelstr. 1 — *Kleine Kirche 1 Uhr*
22298

Zurück
Dr. Max Falk
Zahnarzt
B846 **Rheinstr. 34**

Nächste Ziehung 7. Okt 1927
BAD. SÄUGLINGS GELDLOTTERIE
12500 **5000** **4000** GESAMT- U. HÖCHSTGEWINNE
LOS 1 M. 11 STÜCK 10 M
PORTO U. LISTE 30 ₰
Stürmer
MANNHEIM-O 7, 11
POSTSCHK. 17093 K'RUHE
Hier bei: Lotterie-Einnehmer Zwerg, Maier, Kern, Weil. A1091

Patente
Büro Kleyer, Amalienstr. 4, Telef. 1303

Bubikopf-Schneiden
Fachgemäße Behandlg.
Dauerwellen, Wasserwellen, Ondulation
Spezial-Frisier-Salon
Frida Schmidt
Kaiserstr. 100

Gasherde,
Kohlenherde u. Oefen reinigen u. instandsetzen übernimmt (22176)
P. Bach, K.-Beiertheim, Breitestr. 61. Tel. 3213.

Heiratsgesuche

Heirat.
Alleinst., evang. Dame sehnt sich wieder nach treuem Weggenossen. In Frage kommt Staatsbeamter, auch Witwer bis zu 48 Jahren.
Angebote unter Nr. T4444 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

Schreibmaschinen
neu u. gebr., v. 60.— RM an, m. 1 Jahr Garantie, zu verkf.
Hoff,
Waldstraße 6,
Rückgebäude.
Mache besonders darauf aufmerksam, daß ich mit dem Konkurrenz-Ladengeschäft im gleichen Hause nichts zu tun habe. B1012

Möbel
jeglicher Art liefern in pr. Qualität und hübscher Form sehr preiswert 2468
Karl Thome & Co.
Möbelhaus
Herrenstraße 23
gegenüb. d. Reichsbank

Billig zu verkaufen: Schön. **Plüschdiwan**, bess. polierte **Schränke**, reine **Betten**, eleg. **Waschkom.** m. Marm. u. Spiegelaufs., in nußb. u. eichen, bess. **Nachttische, Komm., Nähtisch. Korbmöbel, Waschkom.** m. Marmor, **span. Wand. 1tür. Schr., Küchenschr., Wollmatr., Wäscheschrk. Lehmann,** Kriegsstr. 64, pt. Werkst. (B1014)

Gelegenheitskauf!
Schlafzimmer in eiche, feinste Ausführung, unter 2 die Wahl, preiswert zu verkaufen.
Knielingen, Eisenbahnstraße 20. (4528a)

Schlafzimmer
eich., neu, 3tür. Spiegelschrank 180 br., weiß. Marm., Röste, Pr. 575 M, zu verkf. **Durlacher-Allee 32, IV., Fischer.** (B978)

Wohnzimmer
Eiche, bestehend aus
1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Auszugtisch, 4 Lederstühle für **450 M** abzugeben. 20797
Möbelhaus M. Kahn
Gegründet 1875
Waldstrasse 22, neb. Colosseum

Zu verkauf. 1 weißlack. **Kinderbett** mit Matratze. Hirschstr. 90, III. B999

---

2 **Bettstellen mit Rost** in saub., gut. Zustande, billig zu verkaufen: Bürgerstraße 21, II. (B1035)

Antike Möbel
wie Schränke, Truhen, Schreibtische, Sessel, Stühle, Tische usw. preisw. z. verkaufen bei
Jos. Kirrmann,
Herrenstraße 40.
(20799)

Ein dunkel eich.
Büfett und Kredenz
sowie Tisch und Stühle preiswert zu verkaufen.
Schillerstraße 26, in der Schreinerei.
(22098)

---

1 komplette **Kücheneinrichtung** billig zu verkf., alles wie neu, bei **Jeale, Durlach-Aue,** Bergstraße Nr. 22. (B996)

Küche, neu gestr., M 60, heller, schöner **Salon-Teppich,** M 80, starke **Matratze,** M 15, vollst. vol., halbfr. **Bett m. Ia Deckbett,** gar. saub., M 60, zu verkauf. **H. Sonntag,** Herrenstr. 6. (B1002)

---

1 **Wohnzimmerlampe** billig zu verk. Draisstr. Nr. 11, II. l. F.H. 900

Tafelklavier
wegen Wegzug billig zu verkaufen. (B969)
Lachnerstr. 22, 2. St., l.

Wenig gespieltes
PIANO
„Hach", zu verkaufen. **Weltzienstr. 17, 3. St., l.** (22276)

Preiswerte
Damen-Filz-Hüte

Filz-Capeline in vielen Farben **3.90**
Während dieser Filzhut-Verkaufstage schneiden u. stecken wir die bei uns gekauften Capeline „gratis"

Jugendliche Filz-Glocke gerippt in vielen modernen Farben mit Bandgarn. **5.80**

Kleine Filz-Hüte moderne Formen und Farben	3.75
Weicher Filz-Hut Rand gesteppt	4.80
Lindbergh-Kappe „Die große Mode", m. Minoches garniert	6.50
Kleiner flotter Filz-Hut meliert, vorn aufgeschl. Rand	7.50
Schöner großer Frauenhut ganz gesteppt	7.80
Flotter Filzhut mel. Filz, bunt gesteppt	9.50
Aparter Filzhut mit gesteppter Samtgarn.	11.50

KNOPF

Flügel
Weltmarke, neu, zu günstigen Zahlungsbedingungen zu vkf. Aeltere Instrumente werden eingetauscht.
Chr. Stöhr,
Pianofabrik,
Karlsruhe, Ritterstraße 30. (20535)

Beilröste, Gurtenröste, Schonerdecken Chaiselonques, Matratzen
jed. Ausführung äußerst bill. **Kaiserstr. 19.** (20096)

Ihr Schicksal
1928 finden Sie im astrologischen **Weltrhythmuskalender** Preis R.-Mk. 1.50. — Zu haben bei Wagner, Buchhandlung, Herrenstr. 3. Postscheckkonto Karlsruhe 75466. Nachnahme 35 Pfg. mehr (19173

Photogr.-Apparat
9×12, Klappkamera, dopp. Ausz., Lederbalg., Zeiß-Tessar 6,3 m. Komp.-Verschluß, Filmpack-Kassette und Ledertasche; 13×18 Reisekamera, dopp. Auszug, Meyer-Lyskostop 7,7 mit 7 Holz-Doppel-Kassetten, Stativ u. Segeltuchtasche, sehr gut erhalt., bill. zu verk. (B994 **Durlacher-Allee 6, 4. St.**

Bandsäge
gebraucht, billig abzugeb. Holz u. Kohlen wird in Zahl. genomm. Ang. u. C4353 an die Bad. Pr.

Kühlhaus
für Metzger od. Wirt geeignet, in prima Zustand, billig abzugeben. Angebote u. Nr. 4516a an die Badische Presse.

Opel-Auto
4/14 PS, 3—4-Sitz., neuwertig, pr. Läufer bill. zu verkaufen. Anzusehen Schützenstr. 59, Werkstatt. (B1004)

N.S.U., 1000 ccm. komplett, m. Licht, u. Seitenwagen, neuwertig; **Wanderer,** 750 ccm. 8-ventilig, mit Licht; **Ernst-Mag** m. 500 ccm. Motosacoche-Motor, m. Licht, 800 Klm. gelauf., **Bleha,** 2,5 PS.; **Indian Scout,** kompl., m. Licht, Horn, Tachometer, Sozialsitz, Modell 26. (21051) zu günstigen Zahlungsbedingungen zu verkauf. **Superia, Adlerstraße 8.**

Motorrad 4 PS. 150 Mk. z. vk. Beller, Waldstr. 66

Bild 1. **Herren-Schnürschuhe** in schwarz und braun, prima R'Box und Boxkalf, wie Abbildung 18.50 **16.50**

Bild 2. **Damen-Spangenschuhe** in braun und schwarz, echt Boxkalf, in gleicher Ausführung . . 16.50 **14.50**

ROMEO
nur Kaiserstraße **56**

Förderband
mit **Elektro-Motor,** muldenförmig, Bandführung u. Höhenverstellung, 15 m Achsenabstand, bis 5,2 m Förderhöhe, wenig benützt, preiswert abzugeb.
Baugeschäft Fahrer, Pforzheim.
Fernruf 463. (4522a)

Damenrad, gebr. M 30, **Damenrad,** w. neu M 70, **Herrenrad,** w. neu, M 60 verkft. **Schleifer, Rintheim,** Hauptstraße 100. (20731)

D.-Rad, H.-Rad, sowie **Schrankgrammophon** und **Platten** sehr billig zu vk. **Schweiß,** Fasanenstr. 13, am Fasanenplatz. (B966)

Opelwagen
2-Sitzer, u. **D.K.W.** (Sportmaschine) zu verkf. **Sperber,** Gottesauerstr. Nr. 31. (B933)

Mathis
3-Sitzer, 3/12 PS, neu überholt, zu verkaufen, evtl. Tausch gegen gleichwertiges **Motorrad.**
Xaver Klein, Au a. Rh. (B1016)

Sehr gut erhalt. **Fahrrad** zu verkaufen. 40 M. **Berk,** Rüppurrerstraße Nr. 2, II. (B1023)

Zu verkaufen: **Damenrad** f. Modell 75 M, gut, **Wintermantel** f. D. 15 M, neuer schw. **Samthut** 6 M, 2 **Herrenschirme** zu 1, 6 M, **Schlosserherd** 10 M. Waldhornstr. 21 (Post), link. Seitenb. II. (B986)

Nähmaschinen
erstkl. Fabrikat v. 140 M an, Anzahlung 14 M, Monatsrate 7 M. (20947
W. Kaier,
Mühlburg, Rheinstr. 59.

Herren- u. Damenrad, so gut w. neu, 40 u. 65 M zu verkauf.: Schützenstraße 55, II. (20777)

Tiermarkt

Riesen-Schnauzer
6 Wochen alt (Rüde), sowie Hündin m. Stammb. D.Sch.-Hunde, Dt. Doggen, **Schnauzer** (Salz u. Pfeffer) u. s. Tiere zu verkf. oder Tausch, sowie Ankauf. J. A. Jagdhund R., 4te Feld, billig zu vk. Hunde in Pflege und Dressur. (20929)
R. Haushälter.

Hunde-Pflege- u. Dressur-Anstalt, **Karlsruhe** (Flugplatz), verl. Gneisenaustr.

---

5 zahme (B1005)
Lach-Tauben
samt Käfig für 20 M, ferner 15 P. Briefstauben zu verkf. Götz, Moltkestr. Nr. 19, Hths.

Gebt Euren Kindern
Gelegenheit, ihre Liebe zur Musik zu pflegen, und Ihr schenkt ihnen inneren Reichtum und erzieht sie zu edlen Menschen.

Ein KRAUSS-PIANO
weckt durch seinen edlen, frischen Klang von selbst die Lust zum Musizieren. Seine meisterhafte Konstruktion hat sich seit Generationen bewährt. Das wissen alle, die „Krauss-Piano" kennen oder besitzen.

TEILZAHLUNG!
Nur:
Musikhaus Schlaile
KARLSRUHE KAISERSTR. 175 TELEF. 359

Gelegenheitskauf.
Auto-Zweisitzer
Mathis PS. 4/16, elektr. Licht, Anlasser usw. in tadellosem Zustand billigst zu verkaufen (gegen bar). Anzusehen Nebeniusstr. 43, im Hof.

Aus den Beständen einer Baugesellschaft i. L. habe ich preisgünst. abzugeben:
40 Stück Zementrohrformen von 10/90 cm Durchmesser
1 Zementrohrpresse
1 Trottoirplattenpresse
1 Hohlblocksteinmaschine
1 Dachziegelmaschine
1 Kollergang,
ferner große Posten **Feldbahngleise** und **-Wagen, Feldbahnlokomotiven, Lokomobilen** u. sonstiges Bauinventar. (20995)
Max Strauß, Karlsruhe, Tel. 259
Feldbahnen und Baumaschinen

Der preiswerte Einkauf in
PELZE Jacken Mäntel und Besätze
aller Art
bei großer Auswahl
Nur Zirkel 32
1 Treppe hoch, Ecke Ritterstraße
W. LEHMANN 21091
Keine Ladenmiete

Neue Herbst-Modelle **1/6 Anzahlung**

Neue erleichterte Zahlungs-Bedingungen **8 Monatsraten** ohne jede Anzahlung

OBG

Herren-, Damen-, Kinder-Konfektion
Leib-, Tisch-, Bettwäsche
Gardinen
Vorhänge
Hüte, Mützen u. s. w.
Herren-Maß-Abteilung

Beamte, Fest-Angestellte und alte Kunden

Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft
m. b. H.

Ecke Markgrafenstr. **KARLSRUHE** **Kronenstraße 40**

Gleiche Geschäfte in Süddeutschland: **Mannheim O 2, 2 / Stuttgart,** Schillerstrasse 16.

Gegen das Reichsschulgesetz.

In zwei zahlreich besuchten Versammlungen beschäftigte sich der Bezirkslehrerverein Bühl nach einem ausführlichen Referat in lebhafter Aussprache mit dem neuen Reichsschulgesetzentwurf. Nach eingehender Beleuchtung aller Folgen, welche die Gesetzwerdung dieses Entwurfes mit sich bringen würde, kam die Versammlung zu dem einmütigen Schluß, daß derselbe mit aller Entschiedenheit abgelehnt werden müsse, und wendet sich mit folgender Resolution an die Oeffentlichkeit:

„Die Bezirkskonferenz Bühl stellt sich geschlossen hinter die von namhaften weltlichen und kirchlichen Autoritäten anerkannte und seit Jahrzehnten bewährte jetzige badische Gemeinschaftsschule (Simultanschule).

In friedlicher Zusammenarbeit haben in ihr die Kinder aller Religionsbekenntnisse im Verlauf zweier Menschenalter das Rüstzeug für's Leben erworben. Daß in dieser Schule der Religionsunterricht uneingeschränkt zu seinem Recht kam, ist wiederholt von kirchlicher Seite rückhaltlos anerkannt worden.

Diese Gemeinschaftsschule, die in der Reichsverfassung für ganz Deutschland als Regelschule gefordert wird, und mit der das badische Volk bisher gute Erfahrungen gemacht hat, soll nun durch den neuen Reichsschulgesetzentwurf zerschlagen werden.

Nicht nur unabsehbare Schultämpfe hätte die Durchführung des neuen Reichsschulgesetzentwurfes zur Folge, sondern sie würde den Gemeinden auch sehr große finanzielle Belastungen aufbürden.

Verantwortungsbewußt weist der Bezirkslehrerverein Bühl die Oeffentlichkeit auf die oben erwähnten Tatsachen hin und verurteilt mit Entschiedenheit die mannigfachen Verscheierungsversuche des Entwurfes.

Dem Volke gilt aber der eindringliche Ruf:

Der Reichsschulgesetzentwurf darf nicht Gesetz werden!".

★

In einer gutbesuchten Versammlung des demokratischen Vereins Emmendingen referierte der Vorsitzende über den Reichsschulgesetzentwurf. In der Diskussion fand der Entwurf einmütige Verurteilung, die ihren Niederschlag in folgender, einstimmig angenommenen Entschließung fand. Die Versammlung der deutsch-demokratischen Partei Emmendingen lehnt den Reichsschulgesetzentwurf ab, weil er die Staatshoheit zugunsten der Kirche beeinträchtigt, die Leistungsfähigkeit der Schule vermindert, den konfessionellen Frieden, die Gewissensfreiheit und die Freiheit der Lehrerpersönlichkeit bedroht und eine namhafte Erhöhung des schon unerträglichen Steuerdruckes bringt. Sie tritt entschieden ein für Erhaltung der bewährten Simultanschule.

Eine Falschmünzerwerkstätte ausgehoben.

△ **Baden-Baden**, 16. Sept. (Drahtbericht.) Seit einigen Tagen wurde in hiesigen Geschäften die Feststellung gemacht, daß sich falsche 50 Pfennigstücke im Umlauf befinden. Die hiesige Kriminalpolizei nahm sich der Angelegenheit an und es gelang ihr auch den schon lange im Verdacht der Falschmünzerei stehenden Ingenieur Keppler festzunehmen. Er wurde mit seiner Frau in seiner Wohnung verhaftet. Es fand sich auch eine Maschine zur Herstellung von Falschgeld vor. Keppler wurde mit seiner Frau, die unter dem Verdacht der Mitwisserschaft steht, in das Landesgefängnis Karlsruhe eingeliefert. Er gibt übrigens auch selbst zu, Falschgeld in kleinen Mengen hergestellt zu haben.

≃ **Büchig** (Amt Karlsruhe), 16. Sept. **(Durch Wespenstiche schwer verletzt.)** Vor einigen Tagen wurden zwei noch schulpflichtige Knaben von einem Schwarm Wespen überfallen und derart gestochen, daß der eine davon vor Schmerzen auf dem Heimweg bewußtlos zusammenbrach und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der Knabe befindet sich jetzt wieder auf dem Wege der Besserung.

)!(**Weingarten** bei Durlach, 16. Sept. **Das Fest der goldenen Hochzeit** konnte gestern in körperlicher und geistiger Frische das Ehepaar Johann Schneider begehen. Von allen Seiten, auch von den weltlichen und kirchlichen Behörden, wurden dem Jubelpaare Ehrungen zuteil.

= **Mannheim**, 15. Sept. **(32 610 Pfänder im Leihamt.)** Der Pfänderbestand im städtischen Leihamt betrug Ende Juli 31 904 Stück mit einem Werte von 298 307 Mark. Ende August ist der gesamte Pfänderbestand auf 32 610 Stück mit einem Werte von 307 188 Mark gestiegen.

≡ **Weinheim** a. d. B., 15. Sept. **(Schadenfeuer.)** Gestern vormittag entstand im Schaufenster eines Herrenartikel-Geschäftes in der Hauptstraße dadurch ein Brand, daß beim Ausprobieren einer Gaslampe das Dekorationspapier Feuer fing und die ausgestellten Waren im Schaufenster in Brand setzte. Dabei verbrannten Herrenanzüge und Konfektionen von nicht unerheblichem Wert. Das Feuer konnte in kurzer Zeit gelöscht werden.

:=: **Rastatt**, 15. Sept. **(Jubiläum.)** Am Samstag, den 17. September, werden bei der Firma Albert Hilbert, Süddeutsche Bekleidungs-Industrie, vier Arbeitsjubiläen gefeiert. Bei dieser Gelegenheit erhalten: David Knapp, Schneidermeister, Jos. Klumpp, Werkmeister, Glückwunsch- und Anerkennungsschreiben des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg für ihre 43- bezw. 40jährige Tätigkeit bei der Firma; während dem Zuschneider Josef Lorek für 20jährige Tätigkeit die silberne Medaille für treue Dienste vom Verband Südwestdeutscher Industrieller, Mannheim, verliehen wird. Die Firma selbst, welche im Jahre 1872 durch den verstorbenen Fridolin Hilbert, dem Vater des jetzigen Inhabers, gegründet ist, kann auf ein 55jähriges Bestehen zurückblicken. Der Inhaber der Firma, Herr Albert Hilbert, feiert ebenfalls am 17. September 1927 sein 25jähriges Jubiläum als Leiter des väterlichen Betriebes.

= **Freiburg** i. Brsg., 15. Sept. **(Todesfall.)** Feuerwehr-Ehrenkommandant Grünewald, ein in weiten Kreisen des hiesigen Bürgerstandes hochgeachtete Persönlichkeit, ist hier, wo er sich bei seiner Tochter auf Besuch befand, im 82. Lebensjahr gestorben. 50 Jahre gehörte er als aktiver freiwilliger Feuerwehrmann dem hiesigen Korps an. Das Fest des 75jährigen Bestehens der Wehr hat er voriges Jahr als „Ehrenkommandant" freudig mitgefeiert.

= **Stetten**, 15. Sept. **(Brand).** Hier brannte das Anwesen der Witwe Zimmermann vollständig nieder; man vermutet infolge Kurzschluß. Das Mobiliar wurde alles vernichtet, während das Vieh gerettet werden konnte.

= **Pfullendorf**, 15. Sept. **(Gefährliche Zäune).** Gestern Abend spielte das 7jährige Töchterchen des Ratschreibers Lorenz am Schuleingange bei der Apotheke mit anderen Kindern. Sie bestiegen das dortige eiserne Gartengeländer. Das Kind glitt dabei aus und wurde durch die spitzen Stangen aufgespießt. Es trug schwere innere Verletzungen davon.

= **Straß-Hilpensberg**, 15. Sept. **(Jugendlicher Brandstifter).** Das am Dienstag abgebrannte Anwesen des Landwirts Enz ist durch einen Dienstjungen angezündet worden. Der Grund zur Tat ist offenbar Schaffensmüdigkeit. Die Gendarmerie Heiligenberg hat ihn in das Amtsgefängnis Pfullendorf eingeliefert. Der angerichtete Brandschaden beträgt 45 000 Mark, dürfte aber durch Versicherung in der Hauptsache gedeckt sein.

Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Das neue Gesetz.

Das Gesetz, wie es vom Reichstag angenommen wurde, verlangt für die beiden Arbeitsgebiete eine sich über das ganze Reich erstreckende, einheitlich und logisch aufgebaute Organisation. Als Unterbau gelten die Arbeitsämter, deren Bezirke je nach den gegebenen Verhältnissen im allgemeinen 100 000 bis 200 000 Einwohner umfassen. In rein landwirtschaftlichen Bezirken wird die Zahl auch unterschritten, während sie selbstverständlich in den Großstädten in Verbindung mit den dazu gehörigen Wirtschaftsgebieten auch beträchtlich überschritten wird. Eine Anzahl solcher Arbeitsämter wird zu einem Landesamt zusammengefaßt, und als oberste Spitze erscheint die Reichsanstalt. Die Arbeitsämter und Landesarbeitsämter werden geleitet von einem Vorsitzenden, die Reichsanstalt von einem Präsidenten und 5 Vorstandsmitgliedern. Jeder Körperschaft ist ein Verwaltungsrat mit entscheidenden Befugnissen beigegeben. Im Verwaltungsrat aller Instanzen müssen Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Vertreter öffentlich rechtlicher Körperschaften in gleicher Zahl vertreten sein. Die Vertreter der einzelnen Gruppen werden von den oberen Behörden auf Vorschlag der in Betracht kommenden Organisationen ernannt. Die Gemeinden und Länder, die bis jetzt den Arbeitsnachweis und die Erwerbslosenfürsorge im wesentlichen beherrschten, sind jetzt nur noch im Verwaltungsrat vertreten und zwar in der Minderheit. Nach dieser Richtung ist das Selbstverwaltungsrecht durchgeführt. Das Selbstverwaltungsrecht der unteren Organe ist aber ziemlich stark eingeschränkt durch die Befugnisse der oberen Instanzen. Die Mittel für die Arbeitslosenversicherung und der ganze Aufwand für den Arbeitsnachweis werden durch die Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer aufgebracht. Nur wenn ein Beitragssatz von 3 Proz. nicht mehr ausreicht, muß das Reich mit Darlehen aushelfen.

Gegenwärtig steht im Vordergrund der Erörterung

die Einteilung des Reiches in Landesarbeitsamtsbezirke.

Die bisherigen Landesämter waren Landesbehörden und ihr Tätigkeitsgebiet stimmte, von wenigen Ausnahmen abgesehen, welche durch einige kleine norddeutsche Länder gebildet wurden, mit den Landesgrenzen überein. Auch Baden hatte sein eigenes Landesamt. Nach § 2 des Gesetzes steht dem Vorstand der Reichsanstalt das Recht zu, die Grenzen der Landesämter und der einzelnen Arbeitsämter festzulegen. Es darf wohl bezweifelt werden, ob man bei der Schaffung dieses Paragraphen an die Möglichkeit dachte, daß der Vorstand der Reichsanstalt von diesem Recht einen Gebrauch machen wird, wie es jetzt den Anschein hat. Außerhalb des Reichstags war sicher die Auffassung verbreitet, daß es im wesentlichen bei der jetzigen Einteilung bleiben wird, daß vor allem den größeren Ländern ihre Landesämter verbleiben werden. Der Vorstand hat aber jetzt einen Entwurf vorgelegt, nach welchem das deutsche Reich in 13 Landesarbeitsamtsbezirke eingeteilt werden soll. Die Einwohnerzahl schwankt zwischen 7,2 Millionen im Rheinland und 2,2 Millionen in Ostpreußen. Die Landesgrenzen der kleinen Länder sind dabei nur insoweit respektiert, als man keines der kleinen Länder auseinander gerissen hat. Dagegen soll preußisches Gebiet zum Arbeitsamt Hamburg kommen und anderes preußisches Gebiet mit dem Lande Thüringen zusammengelegt werden. Die preußischen Provinzgrenzen werden an verschiedenen Stellen überschritten. Die Einteilung wurde nach rein wirtschaftlichen und verwaltungstechnischen Gesichtspunkten vorgenommen.

Für die südwestdeutsche Ecke ist vorgeschlagen:

Württemberg mit Hohenzollern, Baden und der Rheinpfalz in einem Landesamt zu vereinigen.

Aus der Presse war schon ersichtlich, daß sich dagegen gewichtige Stimmen erhoben. Für die Zusammenlegung dieser Länder, wie für die Schaffung großer Landesamtsbezirke überhaupt wird geltend gemacht, daß dadurch etwas an Verwaltungskosten gespart wird. Man darf aber davor warnen, die Höhe dieser Ersparnisse zu überschätzen, weil in großen Bezirken auch wieder Mehraufwand für Telefon, Telegraph und vor allem an Reisekosten entsteht. Des weiteren wird vom Standpunkt des Arbeitsmarktes geltend gemacht, daß in großen Bezirken, die landwirtschaftliche und industrielle Gebiete verschiedener Art umfassen, ein Ausgleich auf dem Arbeitsmarkt leichter zu bewerkstelligen sei, als in kleinen Bezirken. In einem Zeitpunkt, wo vom Reich der Beitrag nicht mehr in der Höhe von 3 Proz. des Arbeitsverdienstes erhoben werden muß, können die einzelnen Landesamtsbezirke die Beitragshöhe für ihren Bedarf selber bestimmen. Da die Arbeitslosigkeit immer sehr ungleich verteilt ist, ist in einem großen Bezirk auch für die Kostenaufbringung ein besserer Ausgleich gegeben, als in einem kleinen Bezirk. Es wird also nicht so leicht der Zustand eintreten, daß einzelne Bezirke Zuschüsse von der Reichsanstalt erhalten müssen. Es wird auch geltend gemacht, daß für große Bezirke die Besetzung der einzelnen Fachabteilungen sich besser regeln läßt. Diese Gründe dürften wohl für den Vorstand ausschlaggebend sein bei der Einteilung in 13 Landesarbeitsamtsbezirke.

Wie bekannt wurde, haben sich die badischen Arbeitgeber für

eine Verschmelzung von Baden und Württemberg

ausgesprochen und zwar hauptsächlich aus dem Grunde, weil die badische Wirtschaft durch die stärkere Arbeitslosigkeit, die wir gegenüber Württemberg zu verzeichnen haben, schwer belastet sei. Dieser letztere Grund ist aber doch nur zeitlich; die Verhältnisse lagen auch schon umgekehrt und können in einigen Jahren wiederum umgekehrt liegen. Daher sollte dieser Gesichtspunkt deshalb nicht so stark in den Vordergrund geschoben werden. Gegenüber den allgemeinen Gründen, die für die Zusammenfassung mehrerer Länder angeführt werden, sprechen doch auch vom badischen Standpunkt aus beachtenswerte Gründe gegen eine solche. Baden hat im Jahr 1922 nach Inkrafttreten des Reichsgesetzes für Arbeitsnachweise, 17 Bezirksarbeitsnachweise geschaffen. In Baden ist jede Gemeinde entsprechend den Erfordernissen des Gesetzes von einem Arbeitsnachweis erfaßt. Jeder Arbeitsnachweis umfaßt ein für sich abgeschlossenes Wirtschaftsgebiet. Die Arbeitsnachweise sind bis auf ein oder zwei Ausnahmen räumlich gut untergebracht und auch gut eingerichtet. Eine Uebernahme des Landesarbeitsamtes Baden durch die Reichsanstalt könnte infolgedessen sofort erfolgen. Es würden der Reichsanstalt gar keine Schwierigkeiten und Kosten dadurch entstehen. Das Land Baden und die Gemeinden, die bis jetzt ein Drittel der Kosten für den Arbeitsnachweis zu tragen haben, würden

eine beträchtliche finanzielle Entlastung

erfahren. In Württemberg und der Pfalz sind die Arbeitsnachweise nicht in der Weise ausgebaut. Man hat dort eine große Zahl von Arbeitsnachweisen, die zum Teil nebenamtlich von Staats- und Gemeindebehörden verwaltet werden. Es muß also dort erst eine neue Bezirkseinteilung geschaffen werden, dann kommt die Beschaffung von Räumen und Einrichtungen für diese neuen Arbeitsämter. Dadurch wird der Zeitpunkt der Uebernahme wesentlich hinausgeschoben, was für Baden die oben angedeuteten nachteiligen Wirkungen hat.

Es darf ferner nicht verkannt werden, daß die Arbeitsämter auch mit anderen Behörden zusammenarbeiten müssen und von deren Mitwirkung abhängig sind. Die Tätigkeit eines Landesamtes wird ganz gewiß nicht dadurch erleichtert, daß es mit den Verwaltungsbehörden von 4 Ländern zusammenarbeiten muß und in jedem Land die Verwaltungsorganisation abweichend von der des andern organisiert und aufgebaut ist. Ueber die Frage, wo ein gemeinsames Landesamt seinen Sitz haben soll, wird es ebenfalls Auseinandersetzungen geben, durch welche vielleicht auch die Mitarbeit der Verwaltungsbehörden beeinflußt wird. Man mag die Landesgrenzen an manchen Stellen widersinnig finden, man muß aber trotzdem mit ihnen rechnen, weil es die Grenzen der Verwaltungskörperschaften sind. Die badischen Landesgrenzen sind auch, von einigen kurzen Strecken abgesehen, im Laufe der Zeit Wirtschaftsgrenzen geworden, weil eben jedes Land für sich seine Verkehrsverhältnisse und Wirtschaftsverhältnisse gefördert hat. Wirtschaftsverhältnisse, die bei der Regelung dieser Frage ernstlich zu berücksichtigen sind, schneiden die Landesgrenzen nur im Pforzheimer und Mannheimer Wirtschaftsgebiet; aber auch da wurden die Verhältnisse von den in Betracht kommenden Arbeitsnachweisen trotz Landesgrenzen in zufriedenstellender Weise geregelt. Irgendwelche Mißstände auf dem Gebiete der Arbeitsmarktregelung können für die Zusammenlegung der Länder nicht angeführt werden. Es ist bekannt, daß auch Württemberg und Bayern die Forderung stellen, daß ihnen für ihr Hoheitsrecht ein eigenes Landesamt bleibt.

Die Vorschläge, die der Vorstand der Reichsanstalt gemacht hat, liegen den Landesregierungen gegenwärtig zur Aeußerung vor, und es ist anzunehmen, daß die 3 süddeutschen Landesregierungen bei ihren Vorschlägen bleiben. Ob der Vorstand der Reichsanstalt die staatspolitischen, verwaltungstechnischen und auch wirtschaftlichen Gesichtspunkte der Länder berücksichtigen wird, weiß man nicht. Der Vorstand hat die Landesregierungen und die Verwaltungsräte der jetzigen Landesämter nur zu hören. In den Verwaltungsräten der Landesämter kommen die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sowie die Vertreter der Gemeinden zum Wort. Welche Stellung diese Körperschaften einnehmen, steht auch noch nicht fest, und es ist deshalb vielleicht angebracht, jetzt schon auch die Möglichkeit der Zusammenlegung in den Kreis der Betrachtungen zu ziehen. Darüber dürfte Klarheit bestehen, daß

eine Zusammenlegung der Pfalz mit Baden wirtschaftlich viel begründeter erscheint,

als eine Zusammenlegung mit Württemberg. Von Württemberg geht nur nach Pforzheim eine größere Zahl von Arbeitern über die Landesgrenze. Die Interessen dieser Arbeiter sind bis jetzt vom Arbeitsamt Pforzheim gewahrt worden und wenn irgendwelche Wünsche bestehen, so kann diesen Wünschen auch ohne eine Zusammenlegung der beiden Länder Rechnung getragen werden. Engere wirtschaftliche Beziehungen zwischen Baden und Württemberg bestehen dann noch in der Gegend von Villingen und Schwenningen; aber dort sind es nur wenig Arbeiter, die von ihren Wohnstätten zur Arbeitsstätte die Landesgrenze überschreiten müssen. Man kann eine Zusammenfassung der Bezirke Schwenningen, Schramberg, Villingen, Donaueschingen und Neustadt auch nicht damit begründen, daß man die Uhrenindustrie zusammenfassen wolle, weil in all diesen Bezirken eine größere Zahl von Arbeitern in anderen Berufen beschäftigt ist, als in der Uhrenindustrie, und die anderen Berufe den Arbeitsnachweis notwendiger brauchen, als die vielfach in ständiger Arbeit stehenden Uhrenarbeiter. Anders liegen die Verhältnisse gegenüber der Pfalz. In dem Mannheim-Ludwigshafener Gebiet überschreiten nicht nur tausende von Arbeitern die Landesgrenze, sondern auch die einzelnen Unternehmungen greifen mit ihrer Tätigkeit hinüber und herüber, und wenn man im Vorstand der Reichsanstalt an der Zusammenlegung festhalten sollte, so muß vom badischen Standpunkt aus unbedingt verlangt werden, daß nicht nur Baden und Württemberg, sondern auch die Pfalz von dem gemeinsamen Landesamt erfaßt wird, sonst würde der Boden der Sachlichkeit verlassen. Wenn zusammengelegt wird, darf Baden erwarten, daß die nach Meinung des Vorstandes der Reichsanstalt sachliche Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse auch bis zu Ende durchgeführt wird.

Geriebene Hochstaplerin.

Der vornehme Titel.

Die jetzt im Untersuchungsgefängnis sitzende Frauensperson, die in Freiburg vor der Polizei an dem Blitzableiter auf das Dach entfloh, ist eine geriebene Hochstaplerin. Sie weiß, wenn man der Menschheit imponieren will, muß man sich mit einem pompösen Namen behängen. Mit ihrem schlichten Namen Johanna Neumann aus Karlsruhe war wirklich nicht viel anzufangen. Also setzte sie das Adelsprädikat vor diverse Namen u. zog auf Kreditschwindeleien aus. Um sich freier entfalten zu können, mietete sie von einer Witwe, die auf Wochen zu einem Kuraufenthalt nach Italien reiste, die möblierte Wohnung in dem betreffenden Hause in der Holbeinstraße. Hier war sie die Baronin v. Restow. Wer wird einer Baronin v. R. nicht gerne pumpen, wenn sie die elegantesten Schuhe, die feinsten Kostüme, die schönsten Spitzenbesätze, die teuersten Hüte und den schicksten Herbstmantel einkauft?! Etwa 15 Freiburger Kaufleute wurden so zu Lieferanten der vornehmen Dame; man kreditiert gern, die gnädige Frau Baronon, welche Eindruck zu schinden versteht, wird zu gelegener Zeit schon bezahlen. Frau Johanna Neumann lacht sich ins Fäustchen; sie hat in kurzer Zeit ein hübsches Warenlager beisammen, mit dem sie sich aus dem Staube zu machen gedenkt. Verschiedene Koffer, mit den erschwindelten Waren vollgestopft, stehen zum Abtransport bereit . . .

Ehe die Pseudo-Baronin aber aus Freiburg verschwinden kann, bricht ihr Schwindelgebäude zusammen. Rein durch einen Zufall. Sie war so unverfroren gewesen, die von ihr bewohnten Räume, über die sie keinerlei Verfügungsrecht hatte, auf 1. Oktober zweimal weiter zu vermieten. Den ersten Mietvertrag schloß sie mit einem älteren Fräulein, den zweiten mit der Frau eines Architekten ab. Bedingung für den Bezug der Wohnung war nur, das Mobiliar, das nicht ihr, sondern der rechtmäßigen Wohnungsinhaberin gehörte, käuflich mit zu übernehmen. Ueberglücklich, in den Besitz einer Wohnung zu kommen, gingen beide Wohnungssuchenden, die nichts voneinander wußten, auf den Handel ein; waren doch die Möbel zu dem Preis von 250 M, welche die „Baronin" von der einen und 300 M, die sie von der zweiten forderte und auch sogleich bezahlt erhielt, halb geschenkt. Weil alles so nett klappte, trat die Schwindlerin mit einer dritten Wohnungssuchenden in Verbindung, um dieser ebenfalls die bereits zweimal verkauften Möbel für einige hundert Mark anzudrehen.

Die dritte Wohnungsuchende war zufällig eine Bekannte der Wohnungsuchenden Nr. 1, beide erzählten sich von dem schönen Hause, in dem sie vom 1. Oktober ab wohnen würden, und nun war es sonnenklar, daß in der Holbeinstraße eine Schwindlerin ihr Unwesen trieb. Die Flucht der entlarvten Baronin vor der heranrückenden Polizei auf das Dach, ihre aus Furcht vor dem Wasserstrahl der Feuerwehr erfolgte Kapitulation, sind bekannt. Einstweilen hat man sie im „Trockenen" untergebracht. Und wenn die geprellten Kaufleute die von ihnen etwas unvorsichtig hergegebenen Waren wieder zurückerhalten, so haben sie es eigentlich nur dem neckischen Spiel des Zufalls zu verdanken.

h. st.

9. Deutscher Jugendherbergstag.

Zu dem vom Freitag, den 30. Sept. mit Sonntag, den 2. Okt. in Heidelberg stattfindenden 9. Deutschen Jugendherbergstag sind vorgesehen: Sitzungen des Vorstandes und des Verwaltungsrates und ein Vortrag von August Albrecht-Berlin über „Die Freizeit der Jugend." In der Hauptversammlung am Sonntag wird Oberreg.-Rat Prof. Broßmer-Karlsruhe einen Vortrag halten über „Die kulturelle Bedeutung des Jugendherbergswerkes."

Was de Worschtmarkt is?

De Worschtmarkt is? e Fescht,
Wu mer viel gute, alte Bekannte trifft,
die mer sei(n) Lebtag noch nett g'sehe hott!

Der **Dürkheimer Nachwurstmarkt** wird wie der Hauptmarkt am 17. u. 18. September 1927 gefeiert.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 16. September.

Drachen.

Jetzt, da draußen Herbstgold flimmert, da sich die Natur anschickt, sich zum Schlafe hinzulegen, nachdem sie der wartenden Menschheit ihre vielgestaltigen Schätze in den Schoß geworfen hat, jetzt, da am Himmel Wolkenfetzen jagen, da scharfe Winde über die Erde fegen, jetzt ist die Zeit der Drachen gekommen.

Ein hohes Fest der Jugend!

Sie hat zu allen Jahreszeiten ihre ureigenen Spiele. Instinktiv fühlt sie, welches Spielzeug sie zum gegebenen Augenblick hervorholen muß, sich die Zeit zu vertreiben. So ist es schon ehedem gewesen, und so wird es auch fürderhin bleiben.

Mit Mühe und Fleiß ist in der Enge der Stube der ominöse Körper gebaut worden. Die Kleinen leisten bereitwilligst Helferdienst, eine gute Schule für später. Nur eine Sorge bedrückt sie: ob er nun steigt. Doch es kommt ja nur auf einen Versuch an. Mit großen Hoffnungen in der geschwellten Brust eilen sie hinaus auf den Anger, auf das Brachfeld, zu erkunden, ob er ihre Hoffnungen wahr macht. Hat er die unerwartete Eigenschaft, nach der einen Seite zu hängen, so ist diesem Uebelstand bald abgeholfen. Ein Kleiner platzt vor Wonne, daß er das Ungetüm halten darf, während der Große eiligst die Schnur abwickelt, den Koloß in die Luft entfliehen zu lassen. Im hastigen Lauf sputen sie sich, den Plan zu gewinnen.

Hurra, er steigt!

Eitel Freude tanzt auf den Gesichtern, verständlicher Stolz blinkt aus den blauen Augen Immer höher schraubt er sich in den Aether, den Augen kaum noch erkenntlich. Eine wilde Windbö faßt ihn, zerrt ihn hin und her, die jungen Herzchen kochen vor Sorge, daß er zerreißt, oder daß er im jähen Sturz auf die Erde gedrückt wird. Doch alles ging vortrefflich von statten. Er steht! Er reißt an der Schnur, die ihm scheinbar unbequem ist. Behend wird nachgegeben, daß er seinen Höhenflug noch weiter nehmen kann.

Unten stehen die Großen und träumen sich zurück in die goldene Zeit längst entschwundener Jugendtage, da ein stolzes Gefühl ob solchen Erfolges in ihrer Brust wogte. Es haben sich noch viele gesammelt, den kleinen Flieger da oben im Wellenspiel zu verfolgen.

Höhenflug! Höhenflug tut not! Besonders in unserer in jeder Hinsicht zerrissenen Zeit. In den Niederungen des Lebens fristen viele ihre Tage und können den Ruck nicht finden, höhere Bahnen zu erklimmen. Andere sind von den Windstärken des Lasters auf den Boden gedrückt worden und finden nicht mehr die Kraft, sich zu erheben, weil es ihnen an dem nötigen Mut gebricht. So ist das unbarmherzige Leben. Den einen trägt es hinan, den anderen läßt es an der Sohle kriechen. Andere nahmen in stolzem Anlauf die Höhe, um dann umso tiefer zu fallen, alles, was ihnen zu erringen gegönnt gewesen, blindlings mit sich reißend und sich darunter begrabend. Nur wenige stehen, mit neidischem Blick der anderen umgeben. Nur eine Medizin kann ihnen verordnet werden, alle ihre Kraft daran zu setzen, auf der schiefen Leiter hinanzusteigen. Doch ohne erkleckliche Mühe und bittere Anstrengungen wird sich keine Sprosse erringen lassen. Windböen suchen immer zu drücken und den erstrittenen Erfolg streitig zu machen. Die Faust gekrallt, die Sehnen gestrafft, ein fernes Ziel ins Auge gefaßt, auf ein Golgatha winkt immer ein Höhenflug.

Der Drache läuft seine Bahn, wälzt sich in die Höhe, nachdem er seine Luft getrunken, trotzt allen widerwärtigen Windstößen, geht unentwegt auf sein Ziel los, das zu erreichen ihm Lebensaufgabe ist. Und wir?! — — —

*

⚒ **Neue 50 Pfennigstücke.** Seit einigen Tagen sind die neuen 50 Pfennigstücke im Verkehr. Sie sind etwas kleiner als die 10 Pfennigstücke und bestehen aus einer Nickellegierung. Auf der Vorderseite steht die Zahl 50 inmitten eines Strahlenbündels und umrahmt von einem Eichenkranz. Die Rückseite enthält den Reichsadler und die Inschrift „Deutsches Reich 1927".

Todesfall. Im Alter von 49 Jahren ist hier Kaufmann Egbert Diete, Mitinhaber der Großkürschnerei Wilhelm Zeumer, gestorben. Vor einigen Tagen wurde Diete von einem Schlaganfall betroffen, durch den er linksseitig gelähmt wurde. Ein zweiter Schlaganfall hat nun dem Leben des rührigen Geschäftsmannes, der sich allseitig großer Beliebtheit zu erfreuen hatte, ein Ende gemacht.

Zollfreier Grenzübertritt nach Frankreich für Fahrräder. Wie der Bundeszeitung des Deutschen Radfahrerbundes zu entnehmen ist, hat die französische Regierung den zollfreien Grenzübertritt mit Fahrrädern nach Frankreich genehmigt. Dabei muß aber eine besondere Grenzkarte vom Verein ausgestellt werden. Auf dieser Grenzkarte ist anzugeben Vor- und Zunahme des Inhabers, Straße, Hausnummer und Wohnort, die Fabrikmarke, die Fabriknummer, das Gewicht des Rades und die Art. Die Grenzkarte muß außerdem das Lichtbild des Inhabers enthalten.

🔎 **Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** In der Donnerstag-Vormittagsziehung würden folgende größere Gewinne gezogen: je 5000 RM. auf die Nr. 27 875, 221 533, je 3000 RM. auf die Nr. 67 010, 89 011, 289 726, 303 168. — In der Nachmittagsziehung entfielen 50 000 RM. auf die Nr. 259 640, je 10 000 RM. auf die Nr. 104 058, 228 220, je 5000 RM. auf die Nr. 85 134, 140 267, 230 986, je 3000 RM. auf die Nr. 12 633, 216 777, 259 576, 270 424, 338 910 und 349 536. (Ohne Gewähr).

)!(**Ferienkolonisten.** Am Freitag vormittag 10.01 Uhr begaben sich etwa 60 Kinder unserer Stadt, Knaben und Mädchen, über Pforzheim nach der württembergischen Bahnstation Höfen und von da nach Langenbrand, woselbst sie einen sechswöchigen Erholungsaufenthalt nehmen.

Verkehrsunfall eines Karlsruhers. Der Werkmeister Emil Eberle aus Karlsruhe, der mit seinem Vater auf dem Soziussitze seines Motorrades durch eine Ortschaft im besetzten Gebiet fuhr, rannte beim Versuch, einem Holzfuhrwerk auszuweichen, gegen einen ihm entgegenkommenden, unbeleuchteten, französischen Jagdwagen. Der Vater Eberle wurde vom Motorrad geschleudert; das Lastauto zerdrückte ihm die rechte Hand, so daß er sich in das Krankenhaus begeben mußte. Eberle jun. kam heil davon.

§ **Unfall.** Gestern vormittag stürzte ein Installateur von hier in einer Fabrik in Mühlburg von einem Kran ab und zog sich eine Nierenquetschung zu. Der Verletzte fand Aufnahme im städt. Krankenhaus.

§ **Erwischter Fahrraddieb.** Gestern wurde hier ein Hilfsarbeiter aus Stuttgart festgenommen, weil er am 12. l. M. im Rheinhafen hier ein Fahrrad entwendet hatte.

§ **Festgenommen wurden:** Ein Monteur von Celle, der von der Staatsanwaltschaft hier wegen Diebstahls gesucht wurde, ein Kaminfegergehilfe von München, der von der Staatsanwaltschaft Leipzig wegen Betrugs steckbrieflich verfolgt wird, ein aus einer Anstalt entwichener Fürsorgezögling, ferner 10 Personen wegen verschiedener sonstiger strafbarer Handlungen.

Pläne für die Hindenburg-Spiele.

Nur noch zwei Wochen trennen uns von jenem Tage, an dem der Mann an der Spitze unseres Reiches sein achtes Jahrzehnt vollendet. Ihm zu Ehren feiern die deutschen Turn- und Sportvereine in Stadt und Land am 2. Oktober allgemein Hindenburg-Spiele. Rund 15 000 Vereine haben bis jetzt ihre Pläne dafür festgelegt und dem Reichsausschuß, zusammen mit der Anforderung der Erinnerungsbilder, zugeleitet. Ueberschaut man alle die Vorbereitungen, so ergibt sich ein buntes Bild. So verschieden aber all die einzelnen Veranstaltungen sein mögen, so eint sie doch ein starkes geistiges Band, und wohl überall wird dieser gemeinsame Sinn auf dem Höhepunkt des Festes zum Ausdruck kommen. Wir dürfen uns wohl glücklich preisen, daß wir in Hindenburg einen Führer besitzen, zu dem alle Volksschichten ohne Unterschied verehrungsvoll aufblicken und der unserer gesamten Jugend als Vorbild dienen kann. Und ist nicht der alte Offizier und Jäger Hindenburg, ein starker Recke auch noch im weißen Haar, in dem Zusammenklingen von körperlicher und geistiger Leistung bis ins hohe Alter gerade für unsere Sportjugend ein hohes Ideal? Seinem Worte „Leibesübung ist Bürgerpflicht" wollen wir bei den Hindenburg-Spielen ein Beispiel erfüllender Tat und zugleich das Gelöbnis entgegensetzen, unermüdlich uns selber, die Jugend, das ganze Volk durch maßvolle und freudespendende Körperübung gesund und stark zu machen, aus mutwilligen Knaben mutige Männer, aus spielenden Mädchen Frauen voll Freudigkeit und Kraft zu erziehen. Das ist das Einigende in der deutschen Turn- und Sportbewegung, ob sie nun Turnen, Fußball, Leichtathletik, Schwimmen, Rudern, Skilaufen, Schießen oder noch anders heißt: der erzieherische Wille. Auf den Hindenburg-Spielen wird dieser Wille zum Ausdruck kommen. Darum sind die Pläne nirgends auf große Außenwirkung zugeschnitten, nicht auf Zuschauermassen und nicht auf den Zweck, die Vereinskasse aufzufüllen — etwaigen Reingewinn will die Mehrzahl der Vereine der Hindenburg-Spende zuführen — vielmehr sollen es Feste der Vertiefung werden. Wenn die Spiele die Leiter und Anhänger unserer Sache durch das Gedenken an den Reichspräsidenten zur Selbstbesinnung, zur Rechenschaftslegung über Wege und Ziele führten, dann wäre der Sinn erfüllt. Bei schlechtem Wetter oder für Sportarten, die durch die Jahreszeit oder die Oertlichkeit an der Ausübung behindert sind, kann der gleiche sinngebende Gedanke auch einer schlichten Abendfeier zugrunde gelegt werden, und tatsächlich haben sich viele Vereine auch neben einer Nachmittagsveranstaltung diese Möglichkeit offen gelassen. Wir aber sind überzeugt, daß Petrus zum 80. Geburtstag des höchsten Deutschen — es ist überdies ein Sonntag — ein freundliches Gesicht machen wird. Dann wird er auch auf allen Sportbahnen, Turn- und Spielplätzen ein fröhliches Treiben erblicken. Bei der Deutschen Turnerschaft haben bis jetzt schon 1100 Vereine ihre Turn- und Sportfeste angesagt; der Deutsche Ruderbund veranstaltet an die 100 Hindenburg-Regatten im ganzen Reiche, der Seglerverband will außer Regatten im Reiche auch solche in österreichischen, Danziger und Memeler Vereinen ausfahren lassen. Die Tennisclubs planen Vereinsturniere und Städtewettkämpfe, der Reichsverband für Zucht und Prüfung Deutschen Warmbluts will eine ganze Reihe reitsportlicher Veranstaltungen durchführen; die Vereine des Deutschen Fußballbundes haben Hindenburg-Wettspiele abgeschlossen, und so könnte man immer weiter die Vereine und Verbände aufzählen, wie sie den Tag auf verschiedene Weise zu feiern gedenken. Oft haben sich die Vereine einer Stadt, soweit sie in einem Stadtverband oder einer Ortsgruppe des DRA. zusammengeschlossen sind, für die gemeinsame Ausgestaltung des Tages zusammengetan und wollen den Wettkämpfen mit größeren Staffelläufen, hier und da auch abendlichen Fackelzügen, Gesangsdarbietungen und ähnlichem einen weiteren Rahmen geben. Zum Beispiel plant der Kölner Zweckverband für Leibesübungen Wettkämpfe mit Massenchören, die Ortsgruppe Gladbeck führt Stadtmeisterschaften durch und so fort. Die badischen Vereine für Leichtathletik haben die Feier allgemein in den Wald hinaus verlegt, wo sie sie bei Waldläufen begehen wollen. Recht hübsch ist auch der Plan eines Turnvereins im Riesengebirge, seine neue Turnhalle am 2. Oktober zur Hindenburgstätte zu weihen.

Etwas ganz Besonderes wird am 2. Oktober das Deutsche Stadion zu Berlin erleben: die Huldigung der Deutschen Schuljugend für den Reichspräsidenten. Das Provinzialschulkollezium, von dem die Veranstaltung ausgeht, will dazu Abordnungen von Jungen und Mädchen aus den Schulen des Reiches ins Stadion zusammenrufen. An der 10 Kilometer langen, geraden Straße vom Brandenburger Tor bis zum Stadion soll ein durchgehendes Spalier aufgestellt werden, durch das der Reichspräsident am Nachmittag zum Stadion hinausfahren wird, um dort eine Zeitlang zu verweilen.

Schließlich sei noch eine Nachricht angefügt, die von allem, was hier mitgeteilt wurde, vielleicht am meisten erfreut: Die Deutsche Schule in Swakopmund (ehemals Deutsch-Südwestafrika) hat auf dem Kabelwege um 80 Hindenburg-Ehrenurkunden gebeten, die den Siegern der dortigen Reichsjugendwettkämpfe bei der Hindenburg-Feier am 2. Oktober überreicht werden sollen. Das ist bis jetzt eins der schönsten Beispiele für den Erfolg unserer Bestrebungen, die von jeher sich auch darauf richteten, ein gemeinsames starkes Band um alle Deutschen auf dieser Welt zu schlingen.

Zur Tagung des Einzelhandelsausschusses.

DZ. **Karlsruhe**, 15. Sept. Nachdem der Dienstag mit eifrigen Tagungsarbeiten des Einzelhandelsausschusses des Deutschen Industrie- und Handelstages ausgefüllt war, fand zum Abschluß am Mittwoch ein Besuch von Pforzheim und Baden-Baden statt. In Pforzheim wurde zunächst die dauernde Musterausstellung der Pforzheimer Schmuckindustrie besichtigt. Bei einem anschließenden Frühstück im Hotel Sautter, das der Einzelhandel in Pforzheim gab, begrüßte Oberbürgermeister Gündert die Tagungsteilnehmer. Ueber Herrenalb und Gernsbach ging es dann nach der Bäderstadt an der Oos, wo sich im Kurhaus die Teilnehmer zum letzten Mal vereinten, um dann in ihre Heimat zurückzukehren.

Der zahlreiche Besuch der Haupttagung des Einzelhandelsausschusses des Industrie- und Handelstages, der am 13. September in Karlsruhe tagte, bewies das Interesse, das man den Problemen, die zur Diskussion standen, entgegenbrachte. Die Tagung wurde eingeleitet durch ein großzügiges Referat von Syndikus Dr. Pilletier-Nürnberg über die „Anwendbarkeit amerikanischer Wirtschaftsmethoden im deutschen Einzelhandel". Bankdirektor A. Düring-Köln sprach über die Einigungsämter in Sachen des unlauteren Wettbewerbs, indem er die Wirksamkeit der Einigungsämter in den einzelnen Städten behandelte. W. Hofmann-Bang-Frankfurt a. Main referierte über die „Zusendung bestellter Waren". Eine von der Versammlung angenommene Entschließung wandte sich energisch gegen das Ueberhandnehmen dieses Unfugs und setzte sich für eine Aufklärung des Publikums ein. Der Vorsitzende des Ausschusses van Norden, behandelte das Problem der Schaffung von Qualitätsarbeit, die auch vom Einzelhandel befürwortet wurde. Der deutsche Einzelhandel wird, vornehmlich in seinen Fach- und Spezialgeschäften, den Willen der deutschen Industrie, die Qualität der herzustellenden Waren zu verbessern, nicht nur mit Freuden begrüßen, sondern alle auf Qualitätsverbesserung gerichteten Bestrebungen aufs nachhaltigste unterstützen.

Voranzeigen der Veranstalter.

🔎 **Wendling-Quartett.** Kommenden Donnerstag, den 22. September, findet abends 8 Uhr der 1. Kammermusikabend der Konzertdirektion Kurt Neufeldt statt, für welches das Wendling-Quartett aus Stuttgart gewonnen wurde. Die Vortragsfolge bietet, wie die meisten dieser Kammermusik-Konzerte, klassische Meisterwerke. Diesmal werden wir zwei Streich-Quintette zu hören bekommen, zunächst das in Karlsruhe noch niemals öffentlich gespielte 1. Streich-Quintett (mit 2. Bratsche) von Johannes Brahms, F-dur, op. 88, ein Werk voller herrlicher Melodien, im Serenaden-Charakter. Es folgt das schönste der 5 Streich-Quintette von Mozart, in g-moll, der Tonart in der dieser göttliche Meister seine höchsten Offenbarungen auszudrücken wußte. Fast ebenso wertvoll ist das berühmte „Forellen-Quintett von Schubert, dessen Besetzung noch ungewöhnlicher ist; denn hier tritt zum Klavier merkwürdigerweise der Kontrabaß, während die 2. Geige fortbleibt. Der schwierige, aber dankbare Klaviersatz wurde der ausgezeichneten hiesigen Pianistin Gertrud Euth anvertraut. Für dies außerordentlich schöne Programm gibt sich starkes Interesse kund, es ist daher empfehlenswert Karten im Vorverkauf, Waldstraße 39, zu lösen.

⚒ **Sonder-Konzert im Kaffee Roland.** In den volkstümlich ausgebauten und modern ausgestatteten Räumen des Kaffee Roland findet heute, Freitag abend, ein Sonderkonzert statt. Herr Kapellmeister John Smith bevorzugt diesesmal stimmungsvolle Wiener Weisen.

△ **Naturtheater am Lerchenberg bei Durlach.** Auch die zweite Aufführung von „Preziosa" durch den Gesangverein der Nähmaschinenbauer Durlach hatte einen vollen Erfolg. Eine weitere Aufführung findet am nächsten Sonntag statt.

Conditorei und Café Karl Kaiser
vorm. A. NEU
bei der Hauptpost
Fernsprecher 1288
Feines Bestellgeschäft
Erstklassige Tagesspezialitäten
Moderne, angenehme Räume

Der Dürkheimer Nachwurstmarkt.

der am Samstag, den 17. und Sonntag, den 18. September, stattfindet, dürfte heuer eine nicht geringere Anziehungskraft ausüben, als der Hauptmarkt, der in bezug auf Großzügigkeit der Vorbereitung und der Durchführung, Organisation des Verkehrs, Schwung und Stimmung, Güte des Weins und Höhe der Besucherzahl kaum von einem früheren Wurstmarkt übertroffen wurde. Dieses einzigartige, deutsche Volksfest ist eben, wie Karl Räder schrieb, die

„Zentralwei(n)kerwe vun de Palz
Voll Feuer, Schmiß, Humor un Schmalz! —
So was vun Frohsinn-Harmonie
Gibt uf de ganze Welt nimmi!" — —

Die in ganz Deutschland berühmt gewordene „Weinbauausstellung" bleibt, wie wir erfahren, bei ermäßigten Eintrittspreisen (Erwachsene 50 ₰, Kinder 30 ₰) bis 18. September geöffnet und wird im Laufe der Woche und am Nachwurstmarkt allein tausende Besucher anlocken.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim		11	20	10	—	bedeckt
Königsstuhl	755.8	13	17	13	—	bedeckt
Karlsruhe	755.7	14	22	13	—	bedeckt
Baden-Baden	755.6	14	22	12	—	bedeckt
Villingen	757.5	11	19	8	—	bedeckt
St. Blasien	—	10	18	8	—	bedeckt
Feldberg	833.1*	8	13	7	—	bedeckt
Badenweiler	756.4	15	23	12	—	wolkig

Allgemeine Witterungsübersicht. Baden hatte gestern wolkiges und trockenes Wetter. Die Warmluftzufuhr auf der Vorderseite des Kanalwirbels führte zu allgemeinem Temperaturanstieg um etwa 3 Grad. Als Höchsttemperatur wurden in der Rheinebene meist 22 Grad erreicht.

Der Wirbel über dem Kanal ist mit dem südöstlich von Island gelegenen Tief in Verbindung getreten und erstreckt sich auf der heutigen Wetterkarte als schmaler Ausläufer von der Nordsee bis zu den Pyrenäen. Auf der Vorderseite liegt ein großes Regengebiet, das noch heute über uns hinwegziehen wird. Unsere Witterung wird auch morgen von dem Tiefdruckausläufer beherrscht werden.

Wetteraussichten für Samstag, den 17. September 1927: Wechselnd wolkig, noch mäßig warm, strichweise Regen.

Außerbadische Wettermeldungen vom 16. Sept. 27, 8 Uhr vorm.

	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Wind	Stärke	Wetter
Zugspitze (Luftdruck örtlich)	626.9	2	S	stark	bedeckt
Berlin	756.8	18	SE	schwach	bedeckt
Hamburg	754.6	12	E	leicht	Nebel
Spitzbergen	—	—	—	—	—
Stockholm	760.0	10	Stille	—	heiter
Skudenes	752.3	12	NE	frisch	bedeckt
Kopenhagen	758.0	13	SE	mäßig	Regen
Croydon (London)	752.0	13	Stille	—	Nebel
Brüssel	—	—	—	—	—
Paris	753.6	13	SW	schwach	wolkig
Zürich	757.2	13	N	leicht	bedeckt
Genf	757.4	13	SW	leicht	Regen
Lugano	759.4	14	N	—	Regen
Genua	—	—	—	—	—
Padua	753.8	17	NE	schwach	bedeckt
Rom	757.8	19	NE	schwach	wolkig
Madrid	—	—	—	—	—
Wien	758.9	10	E	leicht	bewölkt
Budapest	761.9	12	Stille	—	bedeckt
Warschau	764.1	11	SE	leicht	heiter
Algier	—	—	—	—	—

Wasserstand des Rheins:

Waldshut, 16. Sept., morgens 6 Uhr: 338 Ztm., gefallen 8 Ztm.
Kehl, 16. Sept., morgens 6 Uhr: 350 Ztm., gefallen 8 Ztm.
Maxau, 16. Sept., morgens 6 Uhr: 527 Ztm., gefallen 14 Ztm.
Mannheim, 16. Sept., morgens 6 Uhr: 444 Ztm., gefallen 9 Ztm.

Geschäftliche Mitteilungen.

Wenn Sie vorteilhafte Schuhe tragen wollen, empfiehlt es sich, nur dort zu kaufen, wo Sie durch Groß-Einkauf eine Gewähr für preiswerte Waren haben. Die in Karlsruhe so bekannte Firma Bertolde, Kaiserstr. 108, tätigt ihren Einkauf gemeinsam mit ca. 360 Geschäften in ganz Deutschland. Bei obiger Firma ist es erforderlich, unbedingt die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benutzen, damit Sie mit der gewohnten Aufmerksamkeit bedient werden. 20855.

MÖBELHAUS Heinrich Karrer Philippstr. Nr. 19
Kein Laden bietet große Vorteile in Preis, Qualität u. Zahlung - Ausstellung von ca. 100 Einrichtungen - Lieferung franko Wohnung per Auto / Dem Ratenkreditabkommen angeschlossen

Karlsruhe i. B. Wochenbeilage zur „Badischen Presse“ 16. Sept. 1927.

Schön ist das Land im Herbst!

Daran läßt sich nichts ändern: Wenn die Tage kürzer werden, geht der Sommer zur Neige. Die Zugvögel rüsten sich zu ihrer großen Reise in die wärmeren Zonen, das lebensfrohe Konzert in Dur in der Natur und im Menschenherzen leitet allmählich zu gedämpften Akkorden über und die Wehmutsgefühle und sentimentalen Stimmungen suchen eine Erlösung in den verschiedenen Moll-Motiven.

Nun! Jeder lebe nach seinem Geschmack. Es liegt gewiß ein romantischer Reiz darin, in dieser Zeit heimlich mit den wärmeren Kleidungsstücken in den Schränken zu kokettieren und dabei tiefsinnigen Gedanken nachzuhängen, wie schön doch der Sommer ist und wie schwer das Abschiednehmen. Eine allgemeine Müdigkeit macht sich überall bemerkbar. Die festlichen Sonnentage werden nicht mehr als Geschenke empfunden; man wittert in ihnen bereits nur ein wirksames Relief für eine Sache, die in Schönheit sterben will.

Und trotzdem ist es verkehrt, den Uebergang von Sommer zum Herbst in diese falsche Gefühlsduselei zu hüllen, die dem tieferen Geheimnis des Lebens und Waltens in der Natur gar nicht entspricht.

Wenn auch die Sonne früher sinkt und sich um die Dämmerung die leichten Abendnebel legen, wenn auch die blütenschwere Pracht der Reife allmählich Stück um Stück an Schönheit verliert, wenn auch der Rhythmus ein langsameres Tempo anschlägt und das himmelhochjauchzende Menschenherz sich verpflichtet fühlt, dem unersättlichen Lebensgefühl Einhalt zu gebieten und sich wieder in gemessenen Takten der Würde und des Ernstes durch die Zeit hindurchzuklopfen, so darf noch der Herbst für sich in Anspruch nehmen, daß er einen eigenartigen Zauber ausübt.

Die Konturen der herbstlichen Landschaft sind vielleicht herber, markanter und charakteristischer als die weichen Züge des Sommerantlitzes, das in ungetrübter Heiterkeit der Menschheit entgegenlächelt. Es ist wahrlich keine Kunst, das Leben zu besiegen, wenn ununterbrochen die Sonnenwärme durch den komplizierten Organismus der Welt flutet. Die Musik des Weltkonzertes tönt in so vollen Akkorden auch in den verstaubtesten Winkel, daß der Sommer überall und überall als Freudebringer gepriesen wird. Mit dem Herbst legt sich eine gewisse Erhabenheit über die Menschenseele. Und auch die Landschaft hat sich ein neues Ziel gesteckt.

In dem deutschen Herbst konzentriert sich unter straffster Sammlung all das, was in den übrigen Jahreszeiten als besondere Vorzüge hervortritt. Der Herbst ist Werden und Vergehen, ist Blühen und Reifen, ist Lebensfreude und Lebensernst er ist Frucht und Ernte und nicht zuletzt der große Künstler, der vor den Augen die farbenprächtigen Naturgemälde ausbreitet. Dazwischen läßt er aber in der Entfaltung der Naturkräfte von Nebel, Wind und Sturm jene großen Geheimnisse von dem großen Rätsel des Schöpfergeschehens auftauchen, die nie und nimmer ergründet werden können.

Wie? Soll nur die hauchzarte prächtige Sommertoilette schöner Frauen Geltung haben, die, umspielt von den Farbenreflexen an glutenschweren Sommertagen, sich selbst als ein Wunder in der lebensfrohen Welt fühlt? Soll nicht auch viel mehr eine Wanderung durch Berg und Tal, den Flüssen entlang und auf den Bergeshöhen in einer Gewandung von gröberem Stoff Berechtigung haben, um den Alltag zu einem Feiertag zu stempeln?

Der Herbst mit seinen klaren Septembertagen spannt über die Atmosphäre einen unsichtbaren Filter, in dem er die trockenen Sommerdünste reinigt und frischere Luftströmungen durch das Land ziehen läßt. Hierin liegt sein zweites Wunder. Nur wo die Unberührtheit der Bergeshöhen diesem herbstlichen Jungbrunnen ausgesetzt ist, wird auch der alltags- und großstadtmüde Mensch den herben Zauber des Herbstaufenthaltes in der Natur genießen. Asphaltstaub und Sorgenlast fallen ab, wenn er durch die verträumten Täler zieht, in denen das fleißige Volk der Bauern die letzten Früchte heimführt und Haus und Hof für die langen Wintermonate herrichtet. Oder wenn er in die Einsamkeit der stillen Berge wandert, über die sich der wolkenlose strahlende Himmel wölbt oder wenn er an den sonnenbeschienenen Bergeshängen weilt, von denen der Gesang der Winzer ertönt und süßer Mostruch die Sinne gefangen nimmt.

Viel läßt sich im Sommer zusammenträumen. Noch mehr aber geht der Zauber des Herbstwunders durch das Land und führt auch den vollkommen unsentimentalen Menschen in ein Märchenreich. Am tiefsten wird aber die Herbstschönheit in der Gebirgswelt gefeiert. Ein endloser Kranz schlingt sich im Süden Deutschlands vom Main hinunter zu dem Bodensee, zwischen denen das Massiv des Schwarzwaldes herbstschwer in das Land träumt. Unermüdlich klingt hier das Lied der deutschen Heimat mit ihrem deutschen Herbst und ihrer Schönheit.

Ueberall sind die Pforten geöffnet, überall bieten Hotels und Gasthäuser Rast und Unterkunft. Der Lebenswille ist trotz des Sommerabschiedes nicht gebrochen; vielleicht ist es da und dort stiller geworden, aber überall wird der Wanderer das eine finden: Herbstliche Freude und herbstliche Feiern in der prächtigen Szenerie der Tal- und Bergwelt des Badnerlandes.

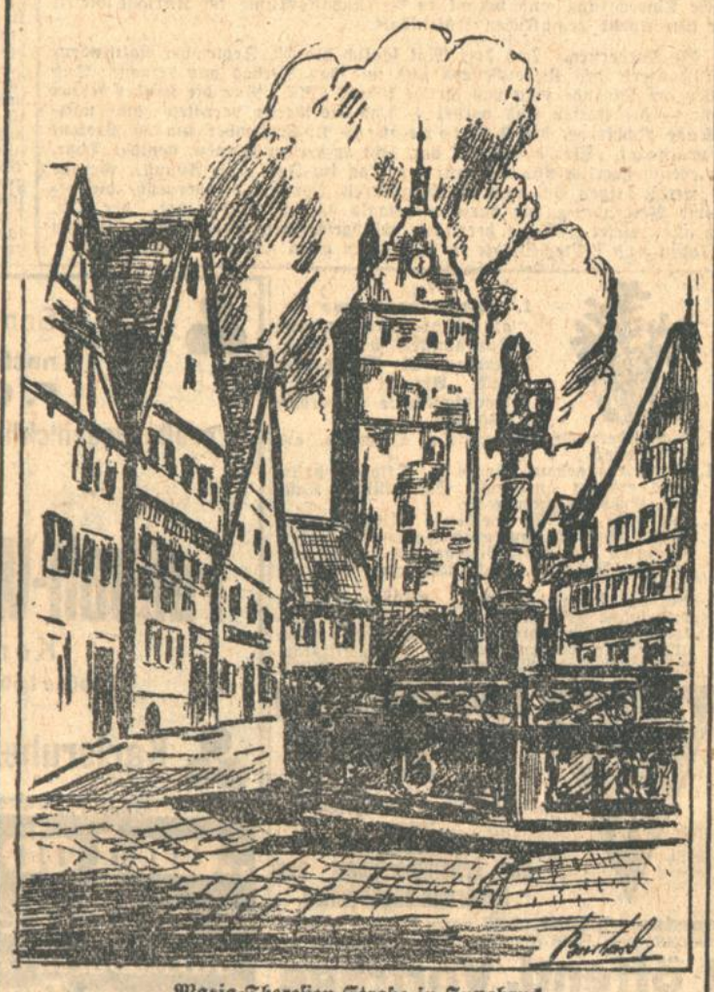
)(**Der 75 000. Kurgast in Baden-Baden.** Der starke Besuch des eleganten und beliebten Weltbades im Schwarzwald hat schon am 14. September den 75 000. Fremden, Herrn Kommerzienrat Dr. Ahn aus Köln ins Oostal geführt. Er wurde von der Städtischen Kurdirektion besonders begrüßt, die ihm aus diesem Anlaß eine Mappe mit künstlerisch ausgeführten Lithographien von Baden-Baden überreichte. Die in Baden-Baden besonders schöne und angenehme Herbstzeit wird noch viele Besucher in das paradiesische Tal führen, so daß die Gesamtzahl der Fremden im Jahre 1927 80 000 weit übersteigen dürfte.

Die Schönheit Innsbrucks.

Von Hans Bethge.

Es gibt keine andere deutsche Stadt, in deren Straßen die Bergmassive mit solcher Wucht hineinragen wie in die Straßen von Innsbruck. Hier ist alles Größe des Umrisses und machtvolle Bewegung in der energisch gestürmten Alpenlandschaft. Die Stadt ist von einem ganzen Kranz heroischer Berge umschlossen, Halden, Weiden und Wälder ziehen sich mit strotzendem Grün hoch an ihnen empor, ganz oben aber ragen sie schroff, zackig, öde, Kalkgipfel von abweisend starren Formationen, nicht selten auch im Sommer von blinkendem Neuschnee bedeckt.

Die Stadt ist am Inn gelagert, dem hurtig eilenden Sohn des Engadin, er nimmt hier die Sill auf, eine eisige Tochter des Brenner. Wandert man durch die Hauptstraße der Stadt, die alte, malerische, bunte Maria-Theresien-Straße, in deren Prospekt der Gebirgsstock sich mit besonders nachdrücklichem Schwung hineinreckt, so ist man umgeben von einer bürgerlichen Atmosphäre des stolzesten Behagens. Prachtvolle, stattliche Bürgerhäuser aus dem siebzehnten und achtzehnten Jahrhundert, blau, grün, rot, reich an barocken Gesimsen und Ornamenten, flankieren die Straße auf eine bestrickend malerische Art, und es ist köstlich zu sehen und zu empfinden, wie die alten, kulturvollen Baumeister diese Straße mit leichten Bauchungen und Abweichungen gestalteten, während heute im nüchternen Bild der modernen Städte die regelmäßige, militärisch ausgerichtete Geradheit eine so verhängnisvolle Rolle spielt und alles Wohlgefühl im Raume gewaltsam unterbindet.



Maria-Theresien-Straße in Innsbruck.

Die heitere Maria-Theresien-Straße läuft auf die enge, von dämmerigen Laubengängen umsäumte Herzog-Friedrich-Straße zu, die belebte Hauptstraße des ältesten Teiles der Stadt, — hier ist alles noch mittelalterlich, Mauern von klobiger, festungsartiger Dicke, die Häuser hoch und schmal, gemütlich, reich an Fenstern und geschmückt mit Erkern, deren pittoresker Reiz an die Atmosphäre Nürnbergs gemahnt. Hier findet man auch das berühmte „Goldene Dachl“, einen spätgotischen, von vergoldetem Dach gekrönten Erker aus dem Jahre 1500, den schönsten Innsbrucks, funkelnd, sehr üppig, geziert mit Malereien und marmornen Wappenschildern, angebracht an der aus der Enge der Altstadt emporragenden ehemaligen Fürstenburg, einem sonst recht nüchternen Bauwerk.

Mit freier Stirn, ganz unbeengt, sehr ruhig und sehr hoheitsvoll, dehnt sich an pappelbesetzter Allee die breite Barockfront der ehemaligen kaiserlichen Hofburg. Ein gut gegliedertes Gebäude aus der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts, aus einer Zeit also, wo man schlechte Architekturen überhaupt nicht aufzuführen pflegte, wo noch das einfachste, mit knappsten Mitteln hergestellte Haus den Adel einer kulturvollen und aufrechten Baugesinnung zeigt.

Schrägüber das Stadttheater: freistehend, von Grün umbucht, ein höchst angenhmer, einfacher und doch nobler Empirebau in gut abgewogenen Verhältnissen, — diese klassizistische Epoche des Empire stellt ja die letzte Phase selbständiger Bauformen in Europa dar, sie verflachte im Biedermeier, und dann kam das Chaos der äußerlichen, gedankenlosen Stilimitationen, alle schöpferische Stilbildung war dahin, und das architektonisch bankerotte Europa hat sich nicht fähig gezeigt, in den letzten hundert Jahren einen neuen eigenen Baustil zu entwickeln.

Wie schön streckt sich vom Theater aus der weite Hofgarten am Inn entlang, ein gepflegter Park mit alten Bäumen und reizenden Beeten! Auf Bänken und auf den Stühlen des kleinen Gartenrestaurants sitzen die braunhaarigen Innsbrucker, eine hagere, hakennasige Rasse, und reden in ihrem schwer verständlichen tiroler Dialekt, der so klingt, als ob er aus der Gegend des Kehlkopfes mühsam herausgepreßt würde.

Eine steil ansteigende Drahtseilbahn führt über den Inn und dann über einen mächtigen Viadukt empor zur Hungerburg, dem schönsten Aussichtspunkt zu Häupten der Stadt. Der Blick ist ergreifend. Unten Innsbruck mit seinen alten Kirchen und Klöstern, mit den Anlagen der Universität und dem brückenüberbauten Strom, das breite Inntal mit vielen Ortschaften, darunter das liebliche, altertümliche Hall, — und dann das gewaltige Panorama der Alpen, kecke Zacken und Spitzen, die Stubaier Schneeberge winken im Glanz ihrer Gletscher herüber, und dort drüben, jenseits der kristallenen Luft des Brenner, ahnt man Südtirol, den schönsten Teil Tirols, mit seinen warmen, rebenreichen Tälern, mit der Romantik seiner phantastischen Felsentürme, mit Laurins Rosengarten, dem Zinken des Latemar und dem breitgelagerten Schlern, die Heimat Walters von der Vogelweide, heute schmerzvoll abgesprengt vom Vaterland und gebeugt unter dem Joch des Faszismus.

Von der Hungerburg aus sieht man eine kleine Ortschaft, Mühlau, vor den Toren Innsbrucks liegen. Ich wanderte hinab, um auf dem Mühlauer Friedhof das Grab eines der reinsten und tiefsten lyrischen Dichter des heutigen Oesterreich zu besuchen, das Grab des vom Kriege zerbrochenen jugendlichen Georg Trakl. Er war Salzburger, Innsbruck wurde ihm eine zweite Heimat, hier hatte er seine Freunde und die Tage seiner Entwicklung. von hier zog er fort in den Krieg und in den Tod. Er war Sanitäter, im Galizischen wurde er während der Verwirrung nach einer Schlacht als Einziger in eine Scheune geschickt, um Verwundete zu verbinden, — die Scheune lag voll von schreienden, entsetzlich verstümmelten Schwerverletzten, und er wußte in seiner Verzweiflung und mit den notdürftigen Mitteln, die ihm zur Verfügung standen, nicht, wo er beginnen und wie er Linderung schaffen sollte. Als er nach schwerster Arbeit für einen Augenblick hinausging, um frische Luft zu schöpfen, sah er draußen an den Bäumen eine Reihe soeben erhängter Ruthenen im Winde schwanken. So Grauenhaftem war er nicht gewachsen. Er äußerte Selbstmordgedanken, man schickte ihn zur Beobachtung in die psychiatrische Abteilung eines Lazaretts in Krakau, dort ist er, erst 27 Jahre alt, am Genuß zu reichlichen Morphiums gestorben.

Es war eine unsagbar zarte, hölderlinhafte Gestalt, ein ehrfürchtiger Künstler von untergründigem und oft erschütterndem Rhythmus. Um seine blasse, gedankenvolle Stirn lagen die Schatten der Schwermut. seine Melodien, machtvoll beschwingte Akkorde einer flackernden Seele, kommen aus einem wahrhaft melancholischen Saitenspiel, — er ging schwer durchs Dasein und unendlich schwer in einen tragischen Tod. Wir wollen ihn nicht vergessen, Lorbeer der Liebe umkränze sein zu frühe gesunkenes, schmerzvolles Haupt.

Freunde haben sein Grab mit künstlerischem Takt gestaltet: eine große Bronzeplatte zeigt in schöner Stilisierung eine Leier mit zersprungenen Saiten, darunter der Name, sonst nichts. Ein edles Grabmal, monumental in seiner strengen Einfachheit, würdig des erhabenen Geistes, dem es gilt.

Die ewigen Berge, umspielt vom Zuge der Wolken, blicken ernst und schweigend darauf nieder.

Der Amerikanerstrom in Deutschland.

R.D.V. Unter allen ausländischen Fremden, die in diesem Sommer Deutschland besuchten, standen wohl — der Zahl nach — die Amerikaner an der Spitze. Der Leiter des Newyorker Büros der Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung, Ernst Schmitz, der sich zurzeit auf einer Reise durch Süddeutschland befindet, berichtet uns auf Grund persönlicher Feststellungen in Bayern, daß in den bekannten Fremdenorten überraschend viele Amerikaner während der Sommermonate sich aufgehalten haben. So hat z. B. ein bekanntes Hotel in Rothenburg ob der Tauber, dem mittelalterlichen Städtchen, das in Amerika berühmt ist, nicht weniger als 80 Proz. Ausländer, hauptsächlich Amerikaner, unter seinen Gästen gehabt. In Bayreuth waren, wie berichtet wird, zu den Wagner-Festspielen über 2000 Amerikaner nach der Festspielstadt gekommen, und auf 10 Amerikaner kam erst 1 Engländer. Selbstverständlich hat auch Nürnberg, als Ausgangspunkt für die Reise nach Rothenburg und in unmittelbarer Nachbarschaft von Bayreuth, an diesem starken Ausländerverkehr teilgenommen. Sehr viele Ausländer sind von Bayreuth bezw. Nürnberg, Rothenburg über München nach den bayerischen Alpen gereist. Garmisch hatte infolgedessen im August einen Rekordbesuch zu verzeichnen. Hier hat die Zahl der Ausländer gegenüber dem Vorjahre um 58 Prozent zugenommen. Die wirtschaftlich ausschlaggebende Zahl der Uebernachtungen ist in Garmisch, gegenüber dem Vorjahre, im August um 32,7 Proz. gestiegen. — Es zeigt sich demnach, daß die verstärkte Propaganda in Amerika bereits deutlich Frucht getragen hat, und da Deutschland in seiner Preisstellung hinter keinem Land an Billigkeit mehr zurücksteht, so dürfte der Amerikaner als ein lebendiger Propagandist für Deutschland in seine Heimat zurückgekehrt sein.

HERRENALB Pension Waldheim gegenüber dem Kurgarten. Staubfreie Lage mit herrl. Blick auf Herrenalb. Sorgfältige gute Verpflegung. 60b Besteingerichtete Fremdenzimmer. Pension von 6 Mark an. Besitzer: **Emilie Pfeiffer.**

Sasbachwalden. Gasthof zum Engel im unteren Teil von Sasbachwalden. Selbstgezogene Weine. Gute Küche. — Orchestrion. — Für Vereine u. Touristen bestens empfohlen **Neurenovierte Lokalitäten.** Großer schöner Saal für Vereine. 80b Bes. **Berthold Decker.**

Ringelbach Gasthof-Pension z. Salmen Bahnstation Oberkirch. Ruhige Lage, gute bürgerl. Küche, prima Weine, schöne, freundliche Zimmer. Mäßige Pensionspreise. 79b Verwalter: **Heinrich Vogt.**

Kniebis **Pension Klaiße-Fahrner.** Ruhige, sonnige Lage. — Beste Verpflegung — Preis 4.- Mark. Beste Referenzen 435b

ALTENSTEIG. Fremdenheim Waldfrieden 520 m inmitten großer Tannenwaldungen, vollk. ruh. u. staubfrei, vorzügl. Küche, eigene Milchwirtschaft, Schwimmgel., Pensionspreis tägl. 5.— Mk. Mai, Juni, Sept., Oktober 4.50 Mk. Frau E. Hehr, Tel. 74.

Luftkurort Altensteig (Württemb.) Schwarzw. **„Gasthof u. Pension zum Bahnhof“** Gut bürgerl. Haus. Schöne, freie Lage. 2 Min. v. Walde, bekannt durch gute Küche u. Keller. Mäßige Preise. Fernsprecher Nr. 29. (25b) Besitzer: **Ernst Bäßler.**

Ebhausen a. d. Bahnlinie Nagold—Altensteig **Gasthof u. Pension zum Waldhorn.** Angenehmer Aufenthalt. Schöne Zimmer. Erstkl. Küche. Mäßige Preise. Prospekte gratis. Inh. **H. Schill.** Koch. Tel. Nr. 25. (13b)

Raitenbuch (Schwarzwald) 1050 m ü. d. M., Nähe Feldberg. **Gasthaus „z. grünen Baum“** Gute Küche, eig. Landw. Pensionspr. 5 ℳ (4 Mahlzeiten). Bahnstat. Altalashütten. Tel. Lenzk. 63. Fuhrwerk auf Wunsch. (146b) Bes. **Julius Meier.**

Sanatorium Hohenwaldau Degerloch-Stuttgart für physik.-diätet. homöop. Heilverf. Aerztlicher Leiter: **Dr. med. Katz**

Bäder- und Hotelanzeigen sind in der „Badischen Presse“ von anerkannt **bester Wirkung.**

Höhenluftk. Simmersfeld Schönste Lage d. Württb. Schwarzwaldes, 780 m ü. d. M., Eisenbahnstat. Altensteig. **Gasthaus u. Pension z. Anker.** Tel. 1. Autopostverb. Neue Fremdenzimmer. Anerk. vorzügl. Küche, ff. Weine, Wald ringsum. Großer Saal, f. Vereine u. Tour. best. empfohl. Große Autogar. Bes.: **Jakob Stoll.**

KONSTANZ am Bodensee **Hotel Hecht.** Angenehmes Reisenden- und Familienhotel. 2 Minuten vom Bahnhof, Hafen u. Zentrum der Stadt, ausgestattet mit jedem modernen Komfort. Zimmer mit fließendem Wasser u. Bad. Anerkannt beste Verpflegung. Mäßige Preise. Telefon 281. (186b) **M. Inreich-Bührer.** Bes.

Hotel-Pension Waldhaus Neuzeitlich eingerichtet. Familien-Hotel in ruhig., staubfreier Lage am Walde. 2 Minuten v. Kurpark und den Bädern. Pension v. Mk. 6.50 an Besitzer: **Th. Grosse** aus Karlsruhe „Hotel Grosse“

Herren-Chiemsee.

Als ein Königstraum des einsam geworden Fürsten Ludwig II. ist Schloß Herren-Chiemsee entstanden. Als der glanzvolle Ausdruck der kunstbegeisterten Seele eines edlen, aber bizarr gewordenen, einsamen Monarchen, dessen menschliche Schwächen vor der einen unsterblichen Tat der Errettung Richard Wagners dem deutschen Volke in nichts vergehen. Eingebettet in uralte Buchenwälder der von Bergen umrahmten Insel Herrenwörth, wirkt das in freier Nachahmung von Versailles geschaffene Schloß in seiner edlen Gliederung, in seinem reichen und harmonischen Zusammenklang von Barock und Rokoko märchenhaft auf den Beschauer. Hier weilte König Ludwig II. häufig, und wenn er im Wagen oder im Prunkschlitten, begleitet von Fackelreitern, durch den stillen Inselwald zog und sich dem Schlosse näherte, dann erstrahlten die weiten Räume im Lichterglanze von tausenden von Kerzen, als gälte es, ein Fest zu feiern glücklicher Menschen. Dann schritt Ludwig der Einsame in königlicher Haltung durch die leeren Säle, von deren Wänden Bild und Form die glanzvolle Geschichte des friedlosen und eitlen französischen „roi soleil" erzählen. Was Ludwig II. in solchen Stunden äußeren Glanzes in seiner den Mitmenschen verschlossenen Seele fühlend erlebt, wird man nie erfahren, die innersten Gesichte dieser Königsträume hat der ewig Schweigsame mit sich genommen für immer. Später, nach des Königs Tod, stand der Schah von Persien im Lichtmeer des Schlosses, derselbe Fürst von merkwürdig asiatischen Sitten, der bald darauf eines gewaltsamen Todes sterben sollte.

Und nun lud die bayerische Krongutverwaltung, um den alten Glanz aufs neue zu beschwören, jüngst wieder zu einer Schloßbeleuchtung. Diesmal wogte eine frohbewegte Menge durch die von 3400 Wachskerzen in 40 silbernen Kandelabern und zahlreichen Lüstern erstrahlenden Haupträume des Schlosses. Lebendig werden Farbe und Form, und dennoch gebändigter als im grellen Tageslicht, märchenhaft die Spiegelgalerie mit dem Friedenssaal und dem Kriegssaal an den Seitenflügeln. Im Nebenraum erklingen Quartette von Haydn und Mozart, das Lichtermeer blendet, der Duft der Kerzen umfängt uns, die Spiegelungen aus den geschliffenen Gläsern bezaubern, der versunkene Königstraum wird wieder wach .... Und ein anderes Versailles taucht empor .... der 18. Januar 1871 .... die Sendung des deutschen Volks, vollendet in der Einigung seiner Stämme .... und .... Versailles .... der Tag der tiefsten Not, der großen Schmach von 1919 .... Wann wird das deutsche Volk zu seinem neuen Versailles schreiten, das ihm Größe und Macht, Ehre und Freiheit wieder bringen und sichern soll.

Dr. Eduard Scharrer.

B.B. **Besucherzahl von Herrenalb.** Bis zum 8. September betrug die Zahl der hier gemeldeten Kurfremden 10 560.

Aus Bädern und Kurorten.

× **Bad Krozingen.** Der Liegehalle-Neubau, die Erfüllung des seit Jahren gehegten Wunsches, wurde im März d. J. begonnen und vor kurzem vollendet, sodaß die Halle seit Anfang September in Betrieb genommen werden konnte. Hierdurch wurde endlich der bisherige Mangel an einem geeigneten Ruheraum für die Badegäste beseitigt, der sich namentlich in der kühleren Jahreszeit und bei ungünstiger Witterung fühlbar machte; besonders aber ist mit diesem Neubau den Passanten, die wegen Erkrankung des Herzens das Bad besuchen, gedient, denn bei solchen Heilungsuchenden ist körperliche Ruhe nach dem Bad unbedingtes Erfordernis. Da die Halle dem alten Badgebäude angebaut ist, gelangt man anschließend ans Bad, ohne sich vorher ins Freie begeben zu müssen, in die betr. Ruheräume. Dem Bedürfnis, die Liegehalle besonders dem Winterbetrieb dienstbar zu machen, trägt die Neuanlage vollauf Rechnung. Da die Halle nur ein Teilbau des groß angelegten Planes einer modernen, der Neuzeit entsprechenden Badeanlage ist, so ist zu wünschen, daß der Erweiterungsbau bald in Angriff genommen wird; denn die diesjährige Saison hat bewiesen, daß die vorhandene Zahl der Badezellen nicht ausreicht, um der lebhaften Nachfrage zu genügen, welche die wunderbare Heilwirkung der Quelle an sich erfahren wollen oder bereits erfahren haben.

B.B. **Gute Saison in St. Blasien.** Nach der amtlichen Fremdenstatistik zählte der Kurort vom 1. Januar bis 31. August 1927 insgesamt 5 754 Gäste gegenüber 5 026 im Vorjahre. Die Uebernachtungen beliefen sich in der gleichen Zeit auf 141 725 gegenüber 101 816 im Jahre 1926. Die bereits vorliegenden Anfragen lassen auch für den Herbst und Winter einen guten Besuch erhoffen.

)(**Bad Mergentheim.** König Ferdinand von Bulgarien weilt nun schon über 4 Wochen in Bad Mergentheim. Zu seinem Besuche sind kürzlich die Fürsten Hohenlohe-Langenburg und Letningen mit Familien eingetroffen. Das idyllische Heilbad mit seiner historisch so überaus interessanten Umgebung ist gerade in der Nachsaison Ziel vieler Erholungs- und Heilungsuchenden. Der sprichwörtlich milde und sonnige Herbst im Taubertal mit seiner Weinlese und Apfelernte ladet zu ausgedehnten Spaziergängen ein, die die Kur in bester Weise unterstützen. Das Unterhaltungsprogramm der Kurverwaltung zeigt immer noch reiche Abwechslung und behagliche Gesellschaftsräume im Kursaal bieten für den Abend gemütlichen Aufenthalt.

∾ **Norderney.** Das drei Mal täglich bis 30. September stattfindenden Konzerte des Kurorchesters sind wie das Seebad gut besucht. Das Leben am Strande zeigt das gleiche lustige Bild. Nur die Kinder fehlen mehr — die Ferien sind vorbei — und die Preise verraten die nachlassende Nachfrage, die Kurtaxe ist ab 1. September um 50 Prozent ermäßigt. Wer das Glück hat, jetzt reisen zu können, genießt Tage, die ebenso herrlich sind wie nur ein Tag im Juli und August. Gerade im Herbst zeigen sich auch die besonderen Vorzüge Norderneys, die bequeme Verbindung, die kurze mehrmals tägliche Ueberfahrt, der Ort, der alles bietet und die herrlichen windgeschützten Spaziergänge in den Anlagen und Wäldchen, die ja Norderney allen anderen voraus hat.

℘ **Deutsches Nordseebad Büsum.** Man schreibt uns: Die Einrichtung der Sommerferien verleitet sehr leicht zu der Annahme, daß das Nordseeklima nur im Hochsommer für eine Kur an der Nordsee angezeigt und brauchbar ist. Dazu wird sehr viel angenommen, daß im Herbst und Winter die Stürme brausen, wenn es schon im Sommer einmal kräftig weht. Diese Vorstellungen sind ganz falsch. Es gibt wohl manchesmal kräftige Herbstwinde, aber der Herbst ist auch reich an schönen Tagen. Der Monat September wird der nordische Mai genannt. Die Kurtaxe ist in der Zeit vom 26. August bis 15. September auf die Hälfte ermäßigt, nachdem 15. September wird sie überhaupt nicht mehr erhoben. Nordseebad Büsum ist noch voll und ganz auf den Kurbetrieb eingerichtet. Das Warmbadehaus ist noch täglich geöffnet. Konzerte und die beliebten Wattenpolonaisen finden noch statt. Sämtliche Hotels, Pensionate und Fremdenheime stehen noch mitten im Betriebe. Der Besuch ist auch noch außergewöhnlich gut, es weilen hier zur Zeit noch 4—500 Gäste.

O.V.B. **Luzern.** Die statistischen Zahlen des verflossenen Monats zeigen erneut die erfreuliche Erscheinung vermehrter Frequenz. Unter Berücksichtigung des Umstandes, daß Anfang August die Besetzung der Luzerner Hotels sehr befriedigend war und daß, was speziell hervorgehoben zu werden verdient, besonders in der zweiten Monatshälfte die durchschnittliche Aufenthaltsdauer zugenommen hat, darf das Augustergebnis als befriedigend bezeichnet werden. Die im August 1927 in Luzern abgestiegenen 40 494 Gäste (August 1926: 39 337) verteilen sich wie bisher in der Hauptsache auf die Vereinigten Staaten von Nordamerika und Canada mit 9 348 (1926: 9 439), Großbritannien 6 889 (8 794), Deutschland 10 818 (9 072) und die Schweiz 5 883 (5 646). Der weitere Rückgang der Engländer soll auf Auswirkungen des letztjährigen Kohlenstreiks, welche sich erst jetzt geltend machen, zurückzuführen sein. Erfreulich ist dagegen die starke Zunahme des französischen Elementes (1 337 gegen 485) und der Italiener (605 gegen 341), die nun ebenfalls und trotz der großen Hindernisse, welche ihrer Ausreise bereitet werden, die billigeren Preise in der Schweiz aufsuchen. Auch Oesterreich und Ungarn verzeichnen eine zunehmende Tendenz (1 538 gegen 1 302).

Alpine Nachrichten.

e. **Neue Hütten.** Ein neues Bergsteigerheim ist im Karwendel im Gleierstal in der Pfeishütte entstanden. Die Einweihungsfeier findet am Sonntag, den 18. September, statt. In der Nacht vom 17. auf 18. und vom 18. auf 19. September sind die Lager ausschließlich den geladenen Einweihungsgästen vorbehalten. — Die 1800 Meter hoch gelegene Fraganterhütte der Sektion Klagenfurt ist feierlich eröffnet worden. Sie liegt ungefähr 4 Stunden von der Ortschaft Außerfragant bei Oberrellach entfernt. Auf einem neugeschaffenem Höhenweg läßt sich in 5 Stunden die Hütte der Sektion Duisburg erreichen. Uebers Schobertörl gelangt der Turist auf bequemem Steig zu der im Bau befindlichen Sadnigahütte im Aftentale und weiter nach Döllach. — Die vom Ischler Bergsteigerbund auf der Schwarzenbergalm erbaute Ischlerhütte (1355 Meter) ist feierlich eröffnet und eingeweiht worden. Der Aufstieg zur Ischlerhütte wird am besten von Bad Ischl aus über die Rettenbach- und Kirmalm (rot bezeichneter Alpenvereinsweg) in 4—4½ Stunden ausgeführt. Von der Haltestelle Steinkogl ist die Hütte über das Hochkoglhaus bequem in 5—5½ Stunden erreichbar. Die Hütte ist mit Alpenvereinsschlüssel zugänglich. Derzeit stehen den Besuchern 24 Lagerstätten zur Verfügung. Die Ischlerhütte bildet einen wichtigen Stützpunkt für Bergfahrten auf den Schönberg, der mit dem Uebergang zur Wildenseehütte, eventuell Pühringerhütte, oder zur Loserhütte verbunden sein kann.

STADTGARTEN

Samstag, den **17. September,** nachm. von 4—6½ Uhr:
Konzert des Musikvereins Karlsruhe. 20899

Karlsruher Herbst-Regatta
Sonntag, 18. Septemb., nachmittags 2½ Uhr
11 Rennen / Konzert
Eintritt: 1 Mk. für Erwachs., 50 Pfg. f. Schüler
Der Regattaplatz befindet sich auf der Südseite des Mittelbeckens 21021

7½ TAGE VON HIER BIS NEW YORK
für die ganze Reise einschl. Bahn und Schiff u. eintägigem Besuch in London oder Paris mit den Schnelldampfern der
WHITE STAR LINIE
Schnell, dabei gut und billig
Reisebüro Hermann Meyle, Karlsruhe
Telefon 450 — Kaiserstrasse 141, Ecke Marktplatz

Turnen, Spiel und Sport

Phönix-Stadion Wildpark
Sonntag, den 18. September 1927 nachm. 3 Uhr: 20971
F.V. Offenburg gegen **F. C. Phönix**
Mitglieder nur gegen Vorzeigen der **neuen** Mitgliedskarte **halbe** Preise.
Auto-Zufahrt gestattet.
Anfahrt: Abaweg längs der Mauer
Abfahrt: durch die Parkstraße.
Hockey-Wettspiel
½11 Uhr:
Hockey-Vereinig. Kaiserslautern gegen **Hockey F. C. Phönix**

F. C. Phönix Boxabteilung
Samstag, 17 September, abends **8.30 Uhr** Friedrichshofsaal
Lokalderby
Boxverein Heros gegen **F. C. Phönix** 20978
Mitglieder d. F.C. Phönix **halbe** Preise.

VfB
Sportpl. verl. Hardtstr. Straßenbahnlinie 5.
Sonntag, 18 Sept. 1927, nachm. **3 Uhr:**
Bezirksligaspiel
Spvg. Freiburg gegen **V. f. B.**
Vorh. unt. Mannschaften
Die Eintrittspreise sind ermäßigt

Beiertheimer Fußball-Verein
Gegründet 1898.
Sonntag, 18. Septembr., nachmittags **3 Uhr** auf dem Sportplatz hinterm Hauptbahnhof:
Ligaspiel 20901
Beiertheim I gegen **Durlach I**
Vorh. unt. Mannschaften
Einheitspreis 50 Pfg

Hochschulstadion
Eingang: Zeughaus und Fasanengarten
Sonntag, 18. Sept. 1927, nachm. 3 Uhr:
Forst gegen **F. C. Baden**
½2 Uhr 2. Mannschaft

Das Sportblatt der Badischen Presse ist für jed. Turn- und Sportfreund unentbehrlich.

I. **Monatswanderung** am 18. ds. Mts., auf den Katzenbuckel, siehe Wanderplan. M. Waldkatzenbach. Abfahrt 4.54 Uhr. Sonntagskarte Eberbach 3.80 RM.
II. **Lichtbildervortrag** durch Dr. Ortmann, am 4. Oktober.
III. Quartierangebote für 8./9. Oktober dringend erbeten an Herrn Schriftführer Kastner, Erbprinzenstraße 20.
IV. Für 1928 neu sich meldende Mitglieder erhalten schon im **laufenden** Jahre alle Rechte, sobald sie den Jahresbeitrag von 5 RM. entrichten. P.K. 220, Spk. 3333 oder Vereinsbank.
V. Bei der Feier des 40jähr. Bestehens haben nur solche Mitglieder Zutritt, die eine Eintrittskarte im **Vorverkauf** lösen. Auf 1 Mitgliedskarte werden höchstens 2 Eintrittskarten verabfolgt. Näheres folgt. (21031)

GDA Gewerkschaftsbund der Angestellten (GDA)
Bezirks-Geschäftsstelle Karlsruhe, Karlstraße 6.
Landestagung der Arbeitsnachweis- und Behörden-Angestellten.
Sonntag, 18. Sept. 1927, vorm. 11 Uhr, i. unteren Nebenzimmer „Café Nowack", Nowackanlage 19
2 öffentl. Vorträge
Reichsfachgruppenleiter R. Maßmann-Berlin über:
Das Dienstrecht der Behördenangestellten
Fräulein Maria Hellersberg-Berlin, Bundesvorstandsmitglied, über:
„Das neue Arbeitslosenversicherungsgesetz"
Alle Angestellten sind herzlichst eingeladen!
21015 **Der Vorstand.**

Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten e. V.
Ortsgruppe Karlsruhe.
EINLADUNG.
Anläßlich der Renovierung unsererer Verbands-Räume veranstalten wir am **Samstag, d. 17. September,** abends 8 Uhr, im **Erbprinzen-Schlößle** die
Neueinweihung
verbunden mit **Herbstfest.**
Wir bitten um zahlreichen Besuch, Gäste sind uns willkommen. 21057
Der Vorstand.

Musikverein „EINTRACHT" Karlsruhe
Samstag, den 17. September, abends 8 Uhr
Stiftungsfest mit Ball
Restauration „Walhalla", Augartenstraße

Alle Bayern
treffen sich jeden **Samstag, abends 8 Uhr,** im **Restaurant Nowack.**
gear. 1898 **Bayern-Verein „Weiß-Blau"** gear. 1898
mit Trachtenabteilung „D'Schliersee". Mitglied des Bundes der Bayern-Vereine Südwestdeutschlands mit Sterbekasse. (20815)

Heute abend ab 8 Uhr
Grosses Sonder-Konzert
(Wiener Abend)
Leitung: Kapellmeister John Smith
Kaffee Roland
Ecke Hebel- u. Kreuzstrasse.
vollständig umgebaut u. modern ausgestattet. 20967

Sonntag, den 18. September 1927
nachmittags 2 Uhr auf dem Platze des
F. C. Südstern (Rennwiesen) 20945
große Geschicklichkeits-Prüfung und Fuchsjagd auf Motorräder
anschließend
Erstes
Fußball-Wettspiel auf Motorräder
Konzert der Feuerwehrkapelle
Tribüne 1.50, I. Platz 1.—, II. Platz 50 Pfg., Kinder die Hälfte
veranstaltet vom
Karlsruher Motorfahrerverein e. V. (D.M.V.)

..und abends ins Excelsior das Kabarett von Karlsruhe
Kein Weinzwang **Tanz** Eintritt frei

KARLSRUHER TURNVEREIN 1846
KTV 1846
Sonntag, den 18. Sept. nachmittags 4 Uhr a. d. **K.T.V.-Platz**
Handballspiel der Kreismeisterklasse
Turgemeinde 88 Pforzheim
↓
K.T.V. 46
Vorher untere Mannschaften. 21083
Um zahlr. Besuch bittet **Der Turnrat.**

Zwangs-Versteigerung.
Montag, den 19. September 1927, vormittags 11 Uhr, werde ich in Knielingen b. Rathaus, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 neuer, Aürig Schrank, 2 Sofas, 1 Büfett, 1 Bandsäge, 1 Pritschenwagen. (20987)
Karlsruhe, den 15. September 1927.
Freiseis, Gerichtsvollzieher.

Immobilien

Ein seit 1895 bestehendes, gut gehendes, bekanntes
Cigarren-Spezial-Geschäft
in der Pfalz, weg. vorgerückten Alters des Inhabers sofort zu verkauf. Erstklassiges Warenlager ohne Ladenhüter muß mit übernommen werd. Miete ist mäßig. Herren, welche über 10 000 RM Kapital verfügen, erhalten weitere Auskunft durch Postfach 181 Freiburg i. Br. Vermittler verbeten. (A2583)

Geschäftshaus
mit Laden, in guter Geschäftslage, Laden u. 3 Zimmer beziehbar. Anzahlung 10 000 M.
E. Günterl, Effenweinstr. 19. Tel. Nr. 4077. (22232)

Haus
zu kaufen gesucht, mit einer freiwerdend. Wohnung, bei 5—6000 Mk. Anzahlg. Berücksichtigung können nur genau beschriebene Objekte finden Angebote u. Nr. O4466 an die Badische Presse.

Eilt.
Suche kleines Haus. Angebote mit genauen Unterlagen unter Nr. O4339 an die Bad. Pr.

Bauherren gesucht
für Ein- oder Zweifamilienhäuser.
Bauplätze in schöner Lage, Vorort Karlsruhe, Haltestelle Straßenbahn, vorhanden. Angebote unter Nr. 4503a an die Badische Presse.

Dampfwäscherei
mittl. Größe, mit guter Kundschaft, an renom. Badeort umständehalber günstig zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres unter Nr. 4531a an die Badische Presse.

Briefumschläge liefert rasch und billig Druckerei Ferd. Thiergarten.

Amtliche Anzeigen

Verdingung.

Die Erdarbeiten für die Auslegung von Fernsprecherdkabeln und für die Herstellung von Kabelkanälen in Karlsruhe und Knielingen sollen in 3 Losen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Plan, Bedingungen usw. können zum Preise von 3.20 RM. für Los I, 2.25 RM. für Los II und 3.70 RM. für Los III beim Telegraphenbauamt Karlsruhe (B) Zimmer Nr. 4 abgeholt oder gegen vorherige Einsendung des Betrags bezogen werden. Im letzteren Falle ist außerdem das Briefporto für einen doppelten Brief beizufügen. Angebote sind unterschrieben und verschlossen mit der Aufschrift

„Angebot auf Erdarbeiten"

portofrei bis zum 26. September, 11 Uhr vormittags, an Telegraphenbauamt, Karlsruhe (B), Kaiserallee 12 einzusenden, woselbst im Zimmer Nr. 4, 11¼ Uhr vorm., die Eröffnung stattfindet. Der Zuschlag erfolgt bis zum 4. Oktober. Falls keines der Angebote für annehmbar befunden wird, bleibt Ablehnung sämtlicher Angebote vorbehalten. (20993)

Karlsruhe (B), den 16. September 1927.
Telegraphenbauamt.

Arbeitsvergebung.

Für die Kleinwohnungsbauten Mittelplatz (64 Wohnungen) sollen nachstehende Arbeiten vergeben werden:
1. **Gipserarbeiten,**
2. **Installationsarbeiten,**
3. **Elektr. Installationsarbeiten,**

für die neue Gewerbeschule:
1. **Außenputzarbeiten.**

Die Angebotsformulare können vom Stadtbauamt gegen eine Gebühr von 1.00 Mk. per Los bezogen werden, woselbst auch die Zeichnungen zur Einsicht aufliegen. Die Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis Donnerstag, den 22. September ds. Js., vormittags 10 Uhr, auf dem Stadtbauamt wieder einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung stattfindet. (4513a)

Kehl, den 15. September 1927.
Stadtbauamt.

Versteigerungen

Versteigerung morgen Samstag vormittags 10 Uhr Kriegsstr. 35, III., r. A.
1 weiß. 2 tür. Schrank, Waschkommode, Waschtisch, Nachttisch, Kindersessel, Bücherschrank, weiß. Tisch, Sofa mit 2 Fauteuils, 1 Sessel, 1 Ruhediwan, Kokosteppiche, Tische, Stühle, Silber, Porzellan, Nippes, Kleider, Schuhe und sonstiger Hausrat. (F.O.906)
Max Sasse
Auktionator, Karlsruhe.

Versteigerung Morgen Samstag nachmittags ½3 Uhr Kaiserstraße 174
Schlußversteigerung von (F.O.907)
Sport-Artikel
darunter Möbel aller Art. Komplt. Ladeneinrichtung ist abzugeben.

Turnen · Spiel · Sport

NEUESTE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

„Detroit" gewinnt das Gordon Bennet-Wettfliegen.

Das vorläufige Klassement.

Die Teilnehmer am Gordon Bennet-Wettfliegen für Freiballons sind jetzt sämtlich gelandet. Ballon Goodyear VI (van Orman) erreichte etwa 1200 Km., der Franzose Lafayette (Bienaimée) 1100 Km., Hispani-Spanien etwa 1000 Km. und Dur-Italien etwa 950 Km. Darnach sind die Sieger des Wettbewerbs wie folgt ermittelt: 1. Ballon „Detroit" (Lt. Hill-Amerika) 725 Meilen, 2. „Goodyear VI" (van Orman-Amerika), 3. „Barmen" (Kaulen-Deutschland), 4. „Lafayette" (Bienaimée-Frankreich). — Die genaue Ausrechnung sowie die Plazierung der übrigen Ballons wird noch bekanntgegeben. Die Vergebung der vier ersten Plätze ist bereits definitiv. Für Deutschland bedeutet das gute Abschneiden von „Barmen" hinter den beiden Amerikanern und als erster Europäer einen schönen Erfolg.

Wasserfreunde Hannover deutscher Wasserballmeister

Der Protest Hellas Magdeburg abgewiesen.

Nach dem Siege von Wasserfreunde Hannover im Endspiel um die Deutsche Wasserball-Meisterschaft hatte die unterlegene Mannschaft von Hellas Magdeburg einen Protest eingelegt, der sich auf angebliche Fehlentscheidungen des Schiedsrichters stützte. Der Wasserballausschuß des Deutschen Schwimm-Verbandes hat den Protest jetzt mit der folgenden Begründung abgelehnt: „Die von Hellas Magdeburg angegebenen Gründe des Protestes wurden auf Grund von Berichten aller beteiligten Stellen geprüft. Die Untersuchung ergab, daß Fehlentscheidungen des Schiedsrichters keinen Einfluß auf den Ausgang des Spieles gehabt haben und daß auch die übrigen Gründe des Protestes keine Veranlassung geben, das Spiel zu annullieren. Der Protest von Hellas Magdeburg wird daher abgelehnt, Wasserfreunde Hannover bleiben Deutscher Wasserballmeister 1927."

★

≡ **Die deutsche Mannschaft für Oslo** hat am Donnerstag in der folgenden Besetzung die Reise nach Norwegens Hauptstadt angetreten: Dr. Wichmann, Corts, Malitz, Engelhardt, Neumann, Stotz, Troßbach, Mölle, Köpke, Schröder und Schlokat.

Nennungen zum Solitude-Rennen.

Das große, autosportliche Herbstereignis bei Stuttgart, das Berg- und Flachrennen „Rund um die Solitude" für Automobile, dürfte auf Grund seiner ausgezeichneten Besetzung zu einer Veranstaltung allerersten Ranges werden. Die bisher vorliegenden Meldungen lassen erkennen, daß das Interesse der Fahrer für diese große Prüfung sehr rege ist. So sind zu nennen die Bugatti-Fahrer Dr. Karrer-Zürich, Andreae und Momberger-Frankfurt, Graf Kalnein-Berlin, Freiherr v. Trützschler, Birk-Mannheim Kappler-Gernsbach, Cleer-Frankfurt, die Mercedes-Benzfahrer Kimpel-Ludwigshafen, Walb-Mannheim, Merz-Stuttgart, Fürst Hohenlohe, sodann Davidsohn-Saarbrücken, von Halle-Frankfurt, von Meister (alle Amilcar), Jenter-Zürich (Chiribiri), Heußer-Kleinschmalkalden und Gräfin Einsiedel-München (Steyr), Stuck-Gut Sterz (Austro-Daimler), Mitzlaff-Brandenburg (Brennabor) u. a. Das Rahmenprogramm sieht auch die Motorradfahrer in Wettbewerb, und zwar in einem Vier-Rundenrennen um den „Goldenen Schild der Solitude". Die Radfahrer bestreiten ein Zwei-Rundenrennen um den Mannschafts-Wanderpreis „Der wackere Schwabe", veranstaltet vom Gau 92 des BDR.

Hindenburg-Stafette des Deutschen Motorradfahrerverbandes.

Anläßlich des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten veranstaltet der Deutsche Motorfahrerverband eine große Stafettenfahrt, die aus allen Teilen Deutschlands Huldigungsgrüße und Glückwünsche für den Reichspräsidenten nach Berlin überbringen wird. Es sind im ganzen sieben Stafetten vorgesehen, von denen eine in Ostpreußen, eine zweite von Oberschlesien, die dritte in Sachsen, die vierte in Bayern und eine weitere im Rheinland ihren Anfang nimmt. Eine besondere Staffel startet in Freiburg, um die Wünsche des südwestlichen Deutschlands auf dem Wege über Karlsruhe und Frankfurt a. M. zu überbringen, wo die Glückwunschadresse des Saarlandes von Saarbrücken her über Kreuznach eintrifft. Von Frankfurt aus geht der Weg der Stafette über Eisenach und Halle nach Berlin, wo alle Stafetten zusammentreffen, um sich in gemeinsamer Fahrt zum Reichspräsidenten zu begeben. Außerdem sind für alle Landesgruppen selbst besondere Zielfahrten angesetzt, die unter dem Namen „Hindenburgfahrt" alle Klubs der Landesgruppe zu einem größeren Ort als Zielpunkt bringen wird. Die Teilnehmer erhalten als Erinnerung eine Hindenburg-Plakette. Die geplante Veranstaltung des Deutschen Motorfahrerverbandes wird nicht weniger eindrucksvoll die Verehrung zum Ausdruck bringen, die Reichspräsident von Hindenburg im ganzen Volke genießt, als die Huldigungsfahrt des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs und der Deutschen und Oesterreichischen Akademischen Motorfahrer, die von Wien über München, Nürnberg, Bayreuth, Leipzig und Wittenberg nach Berlin führt.

★

≡ **Zum Fußball-Länderkampf Deutschland—Dänemark,** der am 2. Oktober in Kopenhagen stattfindet, hat der D.F.B. die folgende Mannschaft aufgestellt: Ertl; Kling, Falk; Blum, Leinberger, Mantel; Kießling, Frank, Gedlich, Hofmann, Haftmann.

≡ **Europameister Domgörgen** wurde bei den Amateurboxkämpfen in Kopenhagen von dem Dänen Sande nach Punkten geschlagen. Dübbers gewann gegen Karl Jensen, Müller gegen Genkolw, dagegen wurde Kürth von dem Dänen Kaas besiegt.

* **Die Targa Floria** gelangt im nächsten Jahre am 6. Mai auf der Madonie-Rundstrecke bei Sizilien zum Austrag.

V.f.B. Karlsruhe — Sp.-Vgg. Freiburg. Man schreibt uns: Am kommenden Sonntag, nachm. 3 Uhr, findet auf dem V.f.B.-Sportplatz an der verlängerten Hardtstraße das fällige Bezirksligaspiel obiger Vereine statt. Für beide Vereine ist der Ausgang des Spieles von ausschlaggebender Bedeutung hinsichtlich des Verbleibens in der Bezirksliga. Das Spiel stellt daher an die Spieler die höchsten Anforderungen. Die Mannschaft des V.f.B. die zu zeigen hat, ob und was sie aus den bisherigen schweren Spielen gegen die besten Mannschaften der Gruppe Baden gelernt hat, muß unbedingt siegen, um endlich zu den so notwendigen Punkten zu kommen. Andererseits wird die Spvg. Freiburg, die durch einen glücklichen Sieg gegen ihren ortsrivalen Sportklub am letzten Sonntag zwei wertvolle Punkte erhielt, alles daran setzen, um durch einen weiteren Sieg seine Position zu verbessern. Es sind daher die Voraussetzungen für ein äußerst spannendes Spiel vollauf gegeben, sodaß der Besuch nur empfohlen werden kann. Die Eintrittspreise sind ermäßigt.

FC. Mühlburg — FC. Südstern. Man schreibt uns: Zum 1. Verbandsspiel auf eigenem Platz hat der FC. Mühlburg am nächsten Sonntag die vortreffliche Mannschaft des FC. Südstern zum Gegner. Südstern ist in diesem Jahr in der Liga kein Neuling mehr. Die Mannschaft hat eine vortreffliche Schulung hinter sich. Proben ihres Könnens hat erst am vergangenen Sonntag Daxlanden durch eine 3:0 Niederlage verspüren müssen. Mühlburgs Elf muß gegen Südstern schon kämpfen, will die Mannschaft ihren Anhängern keine weitere Enttäuschung bereiten. Das Treffen beginnt nachmittags 3 Uhr.

Billige Sonntagskarten zum Besuch der Frankfurter Messe 18.-21. Sept.

Gültig ab Samstag mittag 12 Uhr. – Rückreise muß Montag früh 9 Uhr angetreten sein.

FIM

Messauswelse zum Vorverkaufspreise bei:
E. P. Hieke, Karlsruhe, Kaiserstrasse 215

Sonderverkauf in Schlupfhosen!
Damenschlüpfer prima Mako, Schritt verstärkt · M 0.95
Damenschlüpfer pr. wollgefütt., Schritt verstärkt M 1.40
Kinderschlupfhosen in allen Größen und Farben, billigst.
M. Böckel, Kurz-, Weiß-, Wollwaren
Leopoldstr. 23, gegenüb. d. Diakon-Kirche

Hochofen-Schlacken unentgeltlich abzugeben. Metallhütte Dr. Dannenberg u. Co., G. m. b. H., Neureutherstr. 5. (21043)

Bau-Unternehmung! Hiesiger Verein beabsichtigt in der Nähe der Stadt eine
Baracke 20×6 m, Zementsockel, zu erstellen und bittet um gefl. Angebote unter Nr. Z4472 an die Bad. Pr.

Bilder aller Art werden gut u. billigst eingerahmt. (F.S.905) Blücherstraße 16.

2 Lastwagen-Anhänger 4—5 Tonnen Tragkraft, möglichst niedrige Bauart, große Ladefläche, eventl. Kippvorrichtung, gegen Lastwagen zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. 22214 an die Badische Presse.

Kapitalien

Gesucht
tätig. Teilhaber mit einer Einlage von 5000 M, nach Rastatt. Monatsverdienst 3—400 Mk., gutgehender Artikel und selbständige Fabrikation, großer Kundenkreis. Nur arbeitsfreudige Herren wollen sich melden, die in der Fabrikat. mitarbeiten wollen, kein lernen. Angeb. unter Nr. H4433 an die Badische Presse.

Mietgesuche

Beschlagnahmefreie 3, 4 oder 5 Zimmerwohnung sofort od. 1. Okt. gesucht. Lage gleich. Angeb. unt. Nr. O4439 an die Badische Presse.

Beschlagnahmefreie **4-5 Z.-Wohnung** mögl. Weststadt, von Beamtenwitwe per 1. Nov. evtl. früher gesucht. Angebote mit Preis u. Nr. 4484a an die Bad. Pr.

3-4 Z.-Wohnung mögl. in d. Oststadt, auf 1. Okt., von kl. Familie, zu mieten gesucht. Vordringl.-K. vorhand. Angebote u. Nr. Y4449 an die Badische Presse.

Gesucht **3 Zimmer-Wohnung** geg. Umzug-Vergütung, womöglich Ost- od. Südstadt. Angebote u. Nr. B4450 an die Bad. Pr.

2—3 Räume in guter Lage der Kaiserstraße, von Zahnarzt zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 4525a an die Badische Presse.

SCHNELLDIENST FÜR PASSAGIERE UND FRACHT

Nach **WESTINDIEN**
Trinidad, Venezuela, Curaçao, Columbien und Zentralamerika
Dampfer »Galicia«, »Rugia«, »Teutonia«

Nach **SÜDAMERIKA**
Rio de Janeiro, Santos, Sao Francisco do Sul, Montevideo, Buenos Aires
Dampfer »Baden«, »Bayern«, »Württemberg«, »General Belgrano«, »General Mitre«, »Holm«

Interessenten erhalten Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 25
und die Vertretungen an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes
Vertretung in
Karlsruhe, E. P. Hieke, Kaiserstrasse 215, bei der Hauptpost
Pforzheim, Schauenburg & Co., Bahnhofstr. 26.
Rastatt, Otto Pflaum, Poststrasse 10.
Generalagentur für den Freistaat Baden Reisebüro H. Hansen, Baden-Baden, Sofienstrasse 1b, (am Kurgarten).
Frachtauskünfte erteilt das Schiffsfrachtenkontor, G. m. b. H., Stuttgart, Königstr. 12, I., Fernsprecher S. A. 22029. 35a8

LADEN größerer, möglichst mit 2 Schaufenstern, in zentraler Lage, sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote mit Beschreibung und Preis unter Nr. 21055 an die Badische Presse.

Elegant möbl. Zimmer mit elektrisch Licht und Schreibtisch, womöglich auch Telefon, für besseren Herrn per sofort oder später im Zentrum der Stadt gesucht. Angebote unter Nr. 20985 an die Badische Presse erbeten.

3-4 Zimmer-Wohnung sofort oder 1. Oktober gesucht. Angebote unter Nr. 20913 an die Badische Presse.

Auf 1. Januar (eventl. früher) **3 Zimmerwohnung** mit Zubehör, wovon ein Zimmer zu gewerblichem Zweck verwendet werden kann, zu mieten gesucht. Auch 2 Zimmerwohnung mit Werkstatt oder klein. Laden kommt in Betracht, evtl. Neubau (3 Personen). Angebote zu richten unter Nr. X4248 an die Badische Presse.

2 Zimmerwohnung od. 2 groß. leere Zimm. m. Küchenben. od. Kochgelegenheit, auf 1. Okt. für alleinst. Dame ges. Angebote u. Nr. C4453 an die Badische Presse.

Jung. Ehep. sucht fr. **1-3Z.-W.** Angebote u. **22260** a. d. Bad. Pr.

Junges Ehepaar sucht auf sofort od. später beschlagnahmefreie **1-2 Z.-Wohnung** (Neubau bevorzugt.) Angebote unter Nr. X4448 an die Badische Presse.

1—2 Zimmer mit Küche zu mieten gesucht. Angebote u. Nr. S4268 an die Bad. Pr.

1—2 Zimmer nebst Küche in gut. Lage (beschlagnahmefrei), auch in Untermiete, von jg. Ehepaar per sofort oder Mitte Okt. ges. Ang. u. Nr. F. H. 902 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Ein Zimmer auch schöne geräumige Mansarde, möbl. oder unmöbl., mit Küche oder Küchenben. von jungem kinderl. Ehepaar auf 1. Okt. zu mieten gesucht. Angeb. unt. Nr. G4428 an die Badische Presse.

Zimmer

Jung. kinderl. Ehepaar sucht **2 möbl. Zimmer** evtl. ein größeres mit 2 Bett. mögl. mit Küchenbenützg. Angebote mit Preisangabe unter Nr. M4424 an die Badische Presse erbeten.

Einfach möbl. Zimmer, Preis etwa 20 M, per 1. Oktober gesucht. Angebote unter Nr. K4435 an die Badische Presse.

Berufstät. Herr sucht p. sofort oder 1. Oktob. gut möbl. Zimmer mit el. Licht. Karlstraße (evtl. Nebenstraßen) bevorzugt. Angebote u. Nr. N4438 an die Badische Presse.

Junge, gebildete Dame sucht ein **möbl. Zimmer** mit elektr. Licht, heizb. Ofen, eine Pension für 80 Mk. pro Monat. Uebernimmt leichte Hausarbeit dagegen. Reflektiert auf netten Familienanschluß bei Beamtenfamilie oder ält. Dame. Witwe nicht ausgeschloss. Auf 15. Okt. Angebote u. Nr. L4461 an die Badische Presse.

Handwerker sucht einfach **möbl. Zimmer** auf 1. Okt. Angebote m. Preisangabe u. Nr. 21081 an die Badische Presse.

Extra-Herbstangebote

Baumwollwaren
Bettücher farbig..... Stück 2.95
Bettücher weiß mit farbigem Rand..... Stück 4.25 3.25
Bettücher 150/200 .... 4.95 4.50
Schlafdecken grau m. Streifen 2.25
Schlafdecken kameln. farb. 4.95 4.50
Schlafdecken Jacquardmuster ..... Stück 6.25 4.95
Kolton weiß, 140 cm.... Mtr. 1.65
Kolton farbig, 140 cm.. Mtr. 1.75

Bettwäsche
Kopfkissen glatt... St. 1.25 0.95
Kopfkissen gebogt. St. 1.95 1.45
Kopfkissen gest. m. Hohls. 2.25 1.95
Kopfkissen m. br. Stick. 3.45 2.95
Bettbezüge weiß, Dam. 7.95 5.95
Bettgarnitur farbig, 1 Decke 130/180, 2 Kissen 80/80 9.75 8.75
Bettuch 150/220, Haustuch.. 4.75
Bettuch Rohnessel 3.95
Bettuch Halbleinen.... 6.95 5.95

Schuhwaren
Damen-Filzpantoffel mit Lederbesatz..... Paar 2.95
Damen-Lederpantoffel mit Pelzbesatz ... Paar 4.50 3.45
Damen-Tuchpantoffel warm gefüttert..... Paar 1.95
Kinder-Kamelhaar-Ohrenschuhe 19/24 ..... Paar 1.75
Herren-Lederpantoffel warm gefüttert ... Paar 3.95

Strickwolle
Strickwolle schwz. u. grau 100 g 0.90 0.70
Jumperwolle viele Farben 100 g 1.10

Trikotagen
Herrenhemden, wollgemischt mit Doppelbrust 2.75 2.35
Herren-Hosen, wollgem. 1.95 1.85
Herrenhosen gestr. nahtl. 2.95 2.75
Herrenjacken, wollgem. 1.55 1.35
Herrenfutterhosen, grau 2.95 2.75
Damenhemden, wollgem. 3.65 3.25
D.-Untertaillen wollgem. 1.95 1.75
Dam.-Untertaillen, gestr. 0.85 0.75
Kinder-Leib- u. Seelhosen, wollgemischt 60 70 80 cm
1.25 1.45 1.65
Dam.-Schlupfhosen, farb. 1.45 0.95
D.-Schlupfhosen Kunsts. 1.95 1.45
Damen-Schlupfhosen mit Wollfutter 2.95 2.75
D.-Hemdhosen Kunsts. 2.45 1.95
D.-Reformröcke, Kunsts. 3.45 2.75

Schirme
Herren- und Damenschirme mit Futteral 3.90 3.50
Damen-Topschirme 12teilig, mit Rundhaken 5.75

Strumpfwaren
Damenstrümpfe Wolle, fbg. P. 1.45
D.-Strümpfe Wolle, schw. 2.25 1.75
Herrensocken gestr. grau 0.65 0.50
Herrensocken gestr. Woll. 1.45 1.25
H.-Stutzen m. farb. Rand 2.25 1.85
Kinderstrümpfe Wolle, platt. schwz.

Gr. 1	2	3	4	5	6	7
0.80	0.95	1.15	1.35	1.55	1.75	1.95

Kinderstrümpfe reine Wolle, farbig

Gr. 1	2	3	4	5	6	7
1.25	1.40	1.55	1.75	1.95	2.15	2.35

Kinderstrümpfe Maco, starkfädig, schwarz und farbig

Gr. 1	2	3	4	5	6	7
0.65	0.75	0.85	0.95	1.10	1.20	1.30

SCHWOLLER

Verlobungs-, Vermählungs- u. Dankkarten werden rasch und preiswert angefertigt in der **Druckerei Ferdinand Thiergarten.**

Karlsruher Vereins-Zeitung

Erscheint wöchentlich mit Berichten aus dem Karlsruher Vereinsleben

Aus dem Vereinsleben.

„Vela"-Vereinigung der leitenden Angestellten. Unter reger Teilnahme der Mitglieder fand am verflossenen Donnerstag als Einleitung der neuen Arbeitsperiode eine Monatsversammlung im Concordia-Saale des „Moninger" statt. Der Abend brachte eine Fülle interessanter Berichte über aktuelle Standesfragen und insbesondere einen aufklärenden Vortrag über die gegenwärtigen und künftigen Aufgaben der „Vela" auf den Gebieten der sozialen Fürsorge, der Hinterbliebenen-Versorgung, des Arbeitsnachweises, des Arbeitsrechts und der Arbeitsgerichtsbarkeit. Die interessanten Aufklärungen und ganz besonders das Referat über die neuere soziale Gesetzgebung fanden volle Aufmerksamkeit. Des Weiteren wurde über die verschiedenen Wohlfahrts-Einrichtungen der Vela, wie Krankenhilfe, Stellenlosen-Unterstützung, Rentenkasse, Altershilfe und Sterbekasse Bericht erstattet, das segensreiche Wirken und der günstige Stand dieser vorbildlich organisierten Einrichtungen löste volle Befriedigung und allseitige Anerkennung aus. Ein außerordentlich erfreuliches Zeichen des Wachsens der Vela-Bewegung ist darin zu erblicken, daß die Vereinigung mit den ihr angeschlossenen Verbänden rund 23 000 Mitglieder in über 100 Ortsgruppen umfaßt. Um der Vereinigung zum Zwecke der Durchsetzung der auf sozialem und arbeitsrechtlichem Gebiete noch offenen Wünsche der geistig schaffenden und führenden Schichten unseres Wirtschaftslebens die erforderliche breitere Grundlage zu schaffen, soll eine umfassende Propaganda eingeleitet werden, um alle die noch fernstehenden Kreise leitender Angestellter zur nachdrücklichen Vertretung ihrer Interessen zu gewinnen. Allgemein war man der Meinung, daß gerade in den für diese Kreise recht bedenklichen wirtschaftlichen Verhältnissen ein Anlaß zum Zusammenschluß gegeben sei, denn nur eine geschlossene Front gebe einer Minderheits-Berufsschicht die Möglichkeit, bei der sozialen Gesetzgebung berücksichtigt zu werden. Es wurde noch bekannt gegeben, daß bei der nächsten Monatsversammlung am 7. k. Monats im Krokodilsaal Herr Dr. Müffelmann aus Berlin sprechen wird.

):(**Verein der Hundefreunde.** Im Gartensaal des Friedrichshofes veranstaltete der Verein der Hundefreunde am Mittwoch abend eine Veranstaltung, die einen sehr schönen Verlauf nahm. Die Ernennung von vier verdienten Mitgliedern zu Ehrenmitgliedern bildete den Anlaß zu der Veranstaltung. Der Vorsitzende, Herr Stoll begrüßte die Erschienenen. Es gelte Männer zu ehren, die sich um die Kynologie besonders verdient gemacht haben. Die Gesamtvorstandschaft des Vereins habe vor einigen Wochen beschlossen, die Herren Stadtrat Künkel, Julius Schmidt, V. Rothenhöfer und L. Kappler in Anbetracht ihres verdienstvollen Wirkens auf kynologischem Gebiete zu Ehrenmitgliedern zu ernennen. Die Vollversammlung im Juni habe diesem Beschluß zugestimmt. Im Anschluß hieran hob Herr Stoll die vielfachen Verdienste der Herren hervor und überreichte die von Herrn Maler Stockmann in München schön ausgeführten Ehrenurkunden. Herr Stoll richtete an die neuen Ehrenmitglieder die herzliche Bitte, auch in der Zukunft treu zur kynologischen Sache und zum Verein zu stehen. Herr Stadtrat Künkel dankte für die Ehrung; er betonte, daß in der Liebe zum Tier sich ein guter Charakter ausdrücke. Die Karlsruher Kynologie sei unter den Hundefreunden bekannt. Herr Schmidt dankte ebenfalls für die Ehrung und besonders für die Anwesenheit der älteren Mitglieder. Er richtete an die Mitglieder die Mahnung, auch weiterhin für den Verein und seine Ziele zu wirken. Herr Rothenhöfer verbreitete sich über die Zeiten, welche der Verein durchgemacht und brachte ein Hoch aus auf den Verein der Hundefreunde. Herr Kappler dankte ebenfalls für die Ehrenmitgliedschaft; auch dieser Redner gedachte des Kynologenklubs" und seiner Erfolge. Herr Fritsch sang wirkungsvoll Lieder zur Laute vor, die Herren Herm und Unruh erfreuten die Anwesenden durch hübsche Klavier- und Violinvorträge, so daß der Abend in angenehmer Weise verlief.

Der Zimmerstutzen-Schützengesellschaft 1893 E. V., die am Sonntag, den 4. September am Preisschießen der Schützengesellschaft Wilhelmshöhe in Pforzheim teilnahm, war ein schöner Erfolg beschieden. Das Mitglied Dittes errang auf der Festscheibe den 1. Preis (1 Standuhr) während das Mitglied Rupp den 1 Preis (Geldpreis) auf Ringscheibe, sowie die erste Meisterschaft erhielt. Außerdem schossen die Mitglieder Bauer, Burkardt, Dittes, Rupp, Zarfel noch je 1 Ehrenpreis. Im Gruppenschießen, das von der Mannschaft Bauer, Birkenmeier, Dittes, Rupp und Zarfel bestritten wurde, erhielt der Verein bei starker Konkurrenz (14 Vereine) den 1. Gruppenpreis, bestehend aus einem prachtvollen silbernen Pokal. Dem Verein, der unter großen Kosten sich einen vorbildlichen Schießstand auf dem Sportplatz Germania Wildpark erbaut hat, ist dieser Erfolg wohl zu gönnen.

Der Bayern-Verein „Weiß-Blau" mit Trachtenabteilung „D' Schlierseer" hat sein neues Heim bezogen. Am Samstag, den 10. September wurden die Mitglieder mit Familien sowie einige Gäste zur Besichtigung des neuen Lokals im Restaurant Nowack geladen.

ANZEIGEN

für unsere

Montags-Ausgabe

müssen spätestens Samstag mittag in unserem Besitz sein / Am Montag können nur noch dringende Inserate, insbesondere Familien-Anzeigen bis 8 Uhr zur Aufnahme zugelassen werden /

Unsere Schalter-Räume sind Montags von 7 Uhr morgens ab geöffnet!

BADISCHE PRESSE

Vereins-Wochen-Anzeiger

Für Vereine ermäßigter Zeilenpreis

Freitag, den 16 September:

Illichs Zitherverein. Abends 8 Uhr: Probe im „Palmengarten".

Samstag, den 17. September.

Verein ehem. 110er. Abends 8 Uhr: Versammlung im „Stuttgarter Hof".

Liederhalle Karlsruhe. Abends ½9 Uhr im Vereinsheim Löwenrachen: Begrüßungs-Herrenabend.

M.T.V. Abends ½9 Uhr in der Glashalle des Stadtgartens: Familienabend mit Lichtbildervortrag.

Karlsruher Liederkranz. Abends 8 Uhr im Schützenhaus: Familien-Ausflug.

Sonntag, den 18. September:

Männergesangverein Karlsruhe. Abends ab 7,30 Uhr im großen Saale des „Kühlen Krug": Tanzunterhaltung.

Gesangverein „Rheingold". Vormittags 10,30 Uhr im kleinen Festhallesaal: Fahnenweihe, anschl. im „Burghof" Bankett und Festball.

Montag, den 19 September:

V. f. Nationalstenographie. ½9 Uhr: Stammtisch „Alte Linde".

Mittwoch, den 21 September:

V. f. Nationalstenographie. 8 Uhr: Uebungsstunde Pestalozzischule.

Die **Karlsruher Vereins-Zeitung** der Badischen Presse ist für alle Vereine die einfachste, zweckmässigste und billigste Art zur schnellen Mitglieder-Benachrichtigung.

Das schön dekorierte Vereinszimmer konnte bald die zahlreich Zuströmenden nicht mehr fassen und es mußten die Nebenräume geöffnet werden. Der 1. Vorsitzende begrüßte die Anwesenden mit einer kleinen Ansprache. Er schloß mit dem Bayern-Trinkspruch „Gmüatli samma". Diese Aufforderung war zwar nicht mehr nötig, denn es herrschte bereits eine echte bayerische Gemütlichkeit. Durch Gesang und einigen Nationaltänzen der Trachtler wurden die Bayern in die liebe Heimat versetzt. Alle Samstage werden sich die Mitglieder in der gastlichen Stätte neu zusammenfinden.

⊙ **Der Verein der Badener zu Berlin,** der es seit Jahren ausgezeichnet versteht, auch in der Reichshauptstadt die Liebe zur alten Heimat zu pflegen und den badischen Landsleuten Möglichkeit zum landsmannschaftlichen Zusammenschluß zu geben, veranstaltet am 26. November sein diesjähriges Trachtenfest. Diese Veranstaltung bildet jeweils den Höhepunkt in dem Vereinsleben der Badener in Berlin, der auch der badische Gesandte beizuwohnen pflegt.

= **Karlsruher Motorradfahrerverein e. V. (D.M.V.)** Zu der am kommenden Sonntag den 18. September, nachmittags 2 Uhr, stattfindenden 2. Geschicklichkeitsprüfung, Fuchsjagd und 1. Fußballwettspiel auf Motorräder teilt uns der Karlsruher Motorfahrerverein e. V. (D.M.V.) zur Orientierung des Publikums folgendes mit: Die Fuchsjagd gibt dem Fahrer Gelegenheit, seine Fertigkeit im Kurvenfahren, raschem Wenden der Maschine, Abstoppen, Bremsen, Ausweichen bei plötzlichen Hindernissen sowie seine Geistesgegenwärtigkeit zu beweisen. Die Fuchsjagd gibt das denkbar abwechslungsreichste Bild mit dauernd wechselnden, wagehalsigen und äußerst spannenden Situationen. Der Fuchs wird durch einen Fuchsschwanz, den er am linken Arm trägt, und Mütze gekennzeichnet und von jeweils 5 bis 6 Jägern verfolgt, wobei er die Aufgabe hat, möglichst lange das Fuchszeichen zu behalten. Die gegebenen Fuchsjagden dauern je 3 Minuten. Als Sieger aus diesen Jagden gehen diejenigen hervor, die 3 Minuten lang das Fuchszeichen im Besitz behalten. Zur Ermittelung des Fuchsmajors werden die aus den Fuchsjagden hervorgehenden Sieger ebenfalls zu einer Jagd gestartet. Der Fuchs wird aus der Mitte der Sieger durch das Los gewählt. Wer dann 5 Minuten das Fuchszeichen im Besitz behält, ist endgültig Fuchsmajor und wird mit einem entsprechenden Ehrenpreis bedacht.

△ **Klubkampf Boxverein Heros — FC. Phönix — Boxabteilung —.** Bei dem am Samstag abend im „Friedrichshof" stattfindenden Klubkampf Boxverein Heros Karlsruhe gegen die Boxabteilung des FC. Phönix treten die Mannschaften in stärkster Aufstellung an. Im Fliegengewicht wird der hartschlagende Herosmann „Hamel" alles daran setzen müssen, um gegen „Kiefer" Phönix zu gewinnen. Im Federgewicht gibt es sicher ein großer Kampf. Hier trifft Heitel, der vor einigen Wochen gegen den Europameister Dübbers einen prächtigen Kampf lieferte auf Schmidt Phönix, dem diesjährigen Turniersieger von Mannheim. Einen interessanten Kampf bringt das Weltergewicht. Hier muß der Herostrainer „Peter" beweisen, ob er imstande ist, die Siegesserie von „Sproll" Phönix zu unterbrechen. Im Mittelgewicht gibt „Griesel" Phönix als der routiniertere und technisch bessere Boxer, während „Kölmel" Heros bisher immer über großes Schlagvermögen verfügte. Aehnliches gilt für das Halbschwergewicht, wo der technisch gute „Litsch" Phönix auf „Gnirß" Heros trifft. Da die Schwergewichtsklasse überall schlecht besetzt ist, so daß bisher verhältnismäßig wenige gute Treffen dieser Kategorie zu sehen waren, bringt der Abend ein Schwergewichtstreffen zwischen dem badisch-pfälzischen D.A.S.V. Meister „Zipper" Durlach gegen „Kratzmeier" Phönix sicher einen guten Kampf, da sich die beiden vor etlichen Wochen unentschieden trennten.

≡ **Der Gewerkschaftsbund der Angestellten** (GDA.) veranstaltet, anläßlich einer Landestagung der Behörden-Angestellten, am Sonntag, den 18. September, vormittags 11 Uhr, in Karlsruhe, Cafe Nowack, eine öffentliche Angestelltenversammlung mit zwei interessanten Vorträgen. (Näheres siehe Anzeige).

Hindenburg.

Zur Hindenburgspende.

Von Reichsminister a. D. Erich Koch, M. d. R.

Wer Hindenburg nur im Glücke kennt, wer ihn nur kennt als Sieger nach gewaltigen Schlachten oder in der ragenden Stellung an der Spitze des deutschen Volkes, kennt nicht das Beste an ihm.

Ich habe Hindenburg im Unglück kennengelernt, als nach dem Zusammenbruch des Jahres 1918 das Große Hauptquartier seinen Sitz in Wilhelmshöhe bei Kassel genommen hatte.

Wer erlebt hat, was er damals an Entsagung und Selbstüberwindung geleistet hat und wie er sich damals mit unabirrbarer Sicherheit zu dem Gedanken durchgerungen hat, daß seine höchste Pflicht die Treue zum Volk und der Dienst am Volke sei, bleibt dem edlen Manne stets in Verehrung ergeben.

Stimmen aus dem Leserkreis.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Nochmals der Karlsruher Kraftdroschkenbetrieb und Kraftdroschkentarif.

Man schreibt uns:

„Wenn man den Kraftdroschkenbetrieb in anderen maßgebenden Großstädten verfolgt und die Uneinigkeit und Zerrissenheit im Karlsruher Kraftdroschkenbetrieb beobachtet, so muß man wirklich der Meinung sein, daß bei den vorgesetzten Behörden Unterschiede gemacht werden, denn wie die Verhältnisse zwischen den Groß- und Kleinkraftdroschken augenblicklich liegen, sind sie geradezu für das Publikum als irreführend zu bezeichnen.

Der Unterschied „Groß- und Kleinkraftdroschken" sollte seit Einführung des neuen Kraftdroschkentarifs überhaupt nicht mehr existieren, denn beide Arten von Fahrzeugen fahren zum gleichen Tarif. Es bleibt den Fahrgästen überlassen, sich aus der Reihe der Kraftdroschken einen zuverlässigen schweren Wagen oder aber einen kleinen leichten auszuwählen.

Während in allen anderen Großstädten große und kleine Kraftdroschken in einer Reihe und unausgesondert zusammenstehen, glaubt die verfügende Behörde in Karlsruhe hier einen Unterschied machen zu müssen, indem beide Arten von Fahrzeugen, die unter dem gleichen Tarif fahren, sich gesondert aufstellen müssen. Dadurch wird ohne Zweifel eine Irreführung des Publikums hervorgerufen.

Ein „Eingesandt" in der „Badischen Presse" vom 7. September hat sich bereits mit dieser Angelegenheit befaßt und auch insbesondere das Verlangen gestellt, daß im Interesse des allgemeinen Kraftdroschkenwesens alle irreführenden Schilder und Aufschriften (70 proz. Kleinkraftdroschken betr.) entfernt werden und die Aufstellung in zwangloser Form stattfindet. Hierauf erschien in einer Karlsruher Zeitung eine Erklärung, die von vornherein die Tatsache auf den Kopf stellt und zum Teil sehr neue Aeußerungen enthält, die den Beweis erbringen, daß das Wissen des Einsenders von keinerlei gediegener Fachkenntnis getrübt ist.

Die Autozentrale e. V. Karlsruhe legte vor einem Jahr den Entwurf zu einem billigen Tarif vor, der jedoch vermutlich aus Rücksicht auf die Klein-Droschken verworfen wurde. Recht interessant ist es, daß der Einsender des Artikels den nunmehrigen Tarif bekritelt, den er ja selbst angenommen hat.

Gleiche Pflichten — gleiche Rechte allen Kraftdroschkenbesitzern! Darum mögen die verantwortlichen vorgesetzten Stellen im Interesse des Publikums und nicht zuletzt des Kraftdroschkenwesens von Karlsruhe eine einheitliche Behandlung beider Kategorien zuteil werden lassen."

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden wenn die laufende Abonnementsquittung und die Portoausgaben beigefügt werden.)

751. **G. K. 101:** Ihre Anfrage läßt sich nicht beantworten. Sie müssen uns das genaue Datum der Zahlung mitteilen. Im Jahre 1919 wechselte der Dollarstand sehr erheblich.

752. **J. G.:** Die Mieterhöhung ist gesetzmäßig. Es spielt keine Rolle, ob die Wohnung Bad, Speisekammer, Veranda usw. hat.

753. **H. M. i. D.:** Brieflich beantwortet.

754. **K. i. L.:** Die Wassergebühren sind in der gesetzlichen Miete enthalten. Nur für einen Mehrverbrauch des Wassers können die Kosten besonders erhoben werden. Die Kaminfegergebühr ist in der gesetzlichen Miete nicht enthalten. Diese kann besonders festgelegt werden.

755. **R. S. i. D.:** Brieflich beantwortet.

756. **O. E.:** Brieflich beantwortet.

757. **F. Sch.:** Durch die Verlegung des Wohnsitzes verliert die Kleinrentnerin den Anspruch auf Unterstützung des Fürsorgeamts ihres bisherigen Wohnsitzes. — Dreißig Mark des Wochenlohnes sind unpfändbar, ein weiteres Drittel des über 30 Mark betragenden Wochenlohnes ist ebenfalls unpfändbar.

758. **R. M. H.:** Wenn bei dem Verkauf eine Bedenkzeit von 8 Tagen vereinbart worden ist, konnte der Käufer innerhalb dieser Zeit wieder vom Kauf zurücktreten. Der Verkäufer hatte dasselbe Recht. Eine Entschädigung für etwa entstandenen Schaden kann hier nicht in Frage kommen.

759. **Naturalisation:** Die Eingabe muß an das Bezirksamt gerichtet werden.

760. **Ch. i. Z.:** Brieflich beantwortet.

761. **O. D.:** Brieflich beantwortet.

762. **W. W.:** Brieflich beantwortet.

763. **F. R. K. i. K.:** Brieflich beantwortet.

764. **Thomas 25:** Die Angelegenheit ist noch nicht entschieden. In zwei Instanzen wurde bisher die Sache zu Gunsten der Sparkasse entschieden. Die ganze Angelegenheit liegt nun dem Reichsgericht zur Entscheidung vor.

765. **W. F. i. Z.:** Brieflich beantwortet.

766. **K. M. Bretten:** Es handelt sich hier um einen reinen Liebhaberwert. Wir empfehlen Ihnen, sich mit einer Münzenhandlung in Verbindung zu setzen. Die Firma Karl Friedrich Gebert in Nürnberg, Tafelhofstraße 32, veranstaltet regelmäßige Versteigerungen alter Münzen.

767. **Eintracht K.:** Wenn kein schriftlicher Vertrag vorhanden, oder auch sonst keine Vereinbarung getroffen worden ist, kann das Verhältnis zwischen dem Verein und dem Dirigenten jederzeit gelöst werden. Wenn ein Betrag für die einzelnen Proben vereinbart worden ist, ist der Verein nicht verpflichtet, für die Urlaubswochen, in denen keine Proben stattgefunden haben, etwas zu bezahlen.

769. **J. D. i. U.:** Es ist uns unverständlich, daß Sie für einen Bürgernutzen, den Sie gar nicht haben, etwas bezahlen sollen. Lassen Sie sich doch vom dortigen Bürgermeisteramt näheren Aufschluß über die Sache geben.

Wilhelm · Damenhüte · Umbau-Verkauf

Nur noch wenige Tage

Kaiser- Ecke Lammstraße

In einigen Tagen Gesamt-Eröffnung.

aller Herbst-Neuheiten zu bedeutend reduzierten Preisen.

T 1000

Die Geschichte eines Riesenflugzeuges

Von HANS RICHTER

(Copyright by „Badische Presse", Karlsruhe.)

(35. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Meinst Du?"

„Geht es Alfred so schlecht?"

„Der englische Arzt, der ihn behandelt hat, sprach von einer Krisis, in der sich Alfred seit gestern befinden soll. Aber er machte ein sehr bedenkliches Gesicht, als sein Patient heute morgen immer noch ohne Bewußtsein lag — und als Euer Telegramm kam —"

„Was war da?"

„Mir ist gewesen, als sollte ich erlöst werden. Mich hat das gräßliche Fieber ja auch nicht so gepackt und doch habe ich dieses Land in den wenigen Wochen fürchten gelernt. Der Engländer meint, ich vertrüge das ostasiatische Klima wohl nicht. Alfred hat sich schon bald nach unserer Ankunft legen müssen, aber er hat immer geglaubt, er müsse den Anfall überwinden. Und hat auch jeden Tag ein paar Stunden mit dem Kanzler gearbeitet. Es waren ja so schwere Entscheidungen, die gefordert wurden. Das hat die Krankheit auch sich einfressen lassen. Menschen, für die die Idee das Höchste ist, vergessen leicht, die alte Schwäche ihres Körpers. Ich habe Alfred ja so wenig gekannt, auch noch, als ich ihn heiratete. Jetzt weiß ich, daß er ein ganzer Mann ist."

„Er wird sich versetzen lassen."

„Guter Rainer, ich glaube, es ist zu spät dazu.

Als der Professor kam, um sie zu untersuchen, wehrte sie ab. „Ich will zuerst von meinem Mann hören."

„Die Diagnose meines englischen Kollegen, die eine Krise konstatierte, scheint mir richtig."

„Und wie lange dauert die Krise?"

Achselzucken.

„Nach menschlichem Ermessen fällt die Entscheidung in dieser Nacht."

Um die Ruhe des Hauses nicht zu stören, gingen der Professor und Rainer in den europäischen Klub, wo sie wohnen wollten. Der Arzt brauchte nach der anstrengenden Reise ein paar Stunden der Sammlung. Sie saßen zusammen mit Truckbrott auf der Veranda.

Der ließ sich berichten.

Ein Boy unterbrach.

„Telephongespäch von den Fliegern."

Ein zurückhaltender Blick des Arztes ließ Truckbrott Rainer bitten, das Gespräch zu erledigen. Und als sie allein waren.

„Sie wollten mir etwas anvertrauen, Herr Professor?"

Und der ebenso leise: „Die Krise scheint vorbei zu sein, sie war es wohl schon, als wir eintrafen. Wenn nicht ein Wunder geschieht."

„Sie geben Herrn von Lettau auf?"

„Der Arzt kann und darf bis zum letzten Augenblick hoffen, aber die Hoffnung ist sehr schwach."

„Und wie steht es um die gnädige Frau?"

„Wir können sie hier nicht zurücklassen. Sollte das Schlimmste eintreten, so ist auch die Besserung ihres eigenen Zustandes in Frage gestellt. Schnellste Rückkehr nach Europa ist das beste Heilmittel."

„Und wird man sie dazu überreden können?"

„Man muß es versuchen. Kommt Herr von Lettau wieder zum Bewußtsein, dann müßte die Reise auch sofort angetreten werden. Die Kabinen der neuen Maschinen lassen ja auch einen Krankentransport möglich erscheinen."

Als Rainer zurückkehrte, erhob sich der Professor: „Ich will jetzt noch einmal in das Konsulat gehen."

„Darf ich Sie begleiten, Herr Professor?"

„Ich werde Sie bestimmt rufen lassen, Herr von Gordon."

„Mitten in der Nacht klingelte das Telephon. „Der Zustand ist hoffnungslos."

Und am frühen Morgen starb Alfred von Lettau, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Barbara war nach achtwöchentlicher Ehe Witwe.

XXV.

Als es draußen auf der Havel kalt wurde, und die Sonne nicht mehr so warm scheinen wollte, daß man Lust hatte, sich den ganzen Tag von ihr braten zu lassen, packte Gisela ihr weißes Bootchen sorgfältig in Segeltuch, ließ es drinnen im Schuppen auf die Holme legen und fuhr an diesem Samstag nachmittag nach Berlin zurück, ohne, wie sie es fast den ganzen Sommer gemacht hatte, Samstag und Sonntag im Freien zu verleben.

Im Hochsommer hatte Tante Ina sie nach Rossitten eingeladen. Das lockte. Und doch hatte sie abgelehnt. Sie wollte die ostasiatische Abteilung, die ihr wie eine Verbindung mit Rainer erschien, nicht anderen Händen überlassen.

Und dann war ja auch eines Tages Barbara von Lettau zurückgekommen.

Geheimrat von Gordon hatte die Tochter in Moskau abgeholt und die Reise nach Berlin gemeinsam mit ihr gemacht. Behutsam kam er mit seinem Vorschlag. „Du wirst nun in dem Hause an der Elbchaussee Dein altes Heim wiederfinden. Es ist alles noch unberührt."

Er hatte nur das Schlafzimmer umstellen lassen. Da war ein zweites Bett hereingekommen; denn die Zimmer Barbaras hatten für die Tochter und den Schwiegersohn immer bereitgehalten werden sollen. Nun war das Bett wieder verschwunden und der Geheimrat sagte nichts davon.

Aber Barbara wollte nicht. „Ich kann nicht mehr in Hamburg wohnen."

Der Geheimrat verstand nicht.

„Es wäre mir, als würde die Zeit meiner Ehe dadurch ausgelöscht. Es liegt eine Grausamkeit darin, daß alles so wieder anfangen soll, weitergehen, wie es gewesen. Als gäbe es keine Lücke, wenn ein Mensch nicht mehr unter uns ist."

„Du bist noch jung, Kind, und mußt vergessen können."

„Wir haben eine glückliche Zeit miteinander verlebt. Vater, laß mir Zeit. Ich werde mich wiederfinden. Aber laß mich in Berlin wohnen.

So wurde in einer stillen Straße in Westend ein Haus mitten in einem großen Garten für Barbara eingerichtet. Ein Heim, in dem viele Dinge ihrer Mädchenzeit Unterkunft fanden, und andere, die sie an Ostasien erinnerten. Und die einzige Freundin, mit der Barbara gern zusammensaß, war Gisela geworden.

Es dämmerte bereits draußen. Barbara hatte Holz in dem offenen Kamin aufschichten lassen, der in der Uebergangszeit die Zentralheizung ersetzte und den Teetisch dicht an das Feuer herangeschoben. Die Holzkohlen glühten schon im Samovar.

Unruhig ging Barbara auf und ab. „Wo sie nur bleibt?"

Endlich das Einschnoppen des Gartentors, rasche Schritte auf dem Kiesweg und Gisela trat, von ihrem schwarzen Hund Freudenwinseln begrüßt, in die Halle.

Barbara schalt: „Wenn Du Deinen Widerstand aufgeben und bei mir wohnen wolltest, müßte ich nicht unruhig werden, wenn Du zu spät kommst."

„Du hast den Hund, laß das genug sein," sie musterte Barbara, deren Schönheit durch das Trauerkleid noch gehoben wurde. „Ist es nicht ein Opfer, daß ich ihn Dir lasse?"

„Weil er von Rainer ist?"

„Gisela errötete: „Ja, weil er von Rainer ist. Und weil das, was wir vor einem halben Jahr miteinander besprochen haben, noch immer stimmt."

„Ich habe anders darüber denken gelernt. Gisela. Ich weiß jetzt, was ein guter Kamerad wert ist und was falsch war an meinen alten Anschauungen."

„Aber ich weiß es noch nicht."

„Bist Du so stolz, daß Du nicht nachgeben kannst?"

„Ich denke an Rainer und an mich. Ich sehe sein Leben und das meine vor mir. Und ich weiß, wie Euer Vater denkt. Um Rainers willen, könnte ich es nicht ertragen, wenn er ihn von mir trennen wollte. Und deshalb habe ich mich bemüht, nichts aufkommen zu lassen, was er trennen müßte."

„Kleine, tapfere Gisela."

„Uebrigens, weißt Du, es ist jetzt kalt geworden in der Mandschurei. Sie haben viel gearbeitet. Die Chinesen haben ja damals ihre Zustimmung gegeben. Und dann ist die Strecke überall aufgenommen worden. Rainer hat oft darüber geschrieben, und ich habe alles gesammelt. Ich habe ja als Beamtin alles lesen müssen, was im Linienausbau geschieht. Die Engländer sind bis Indien gekommen, die hatten es aber auch einfacher. Und die Franzosen bis in den Kongo. Rainer und Truckbrott wollen noch Winterflüge machen, er hat ja nun alle Examen gemacht und führt die Maschine oft selbst und im Dezember kommen sie zurück."

Das wußte Barbara bereits, aber sie hatte geschwiegen, Gisela sollte die Nachricht aus Rainers Briefen selbst lesen.

Die rechnete: „In drei Monaten."

Der Geheimrat verfolgte den Ausbau der Poollinien mit größter Aufmerksamkeit. Wie Truckbrott den deutschen Teil leitete, so hatte Mac Kenney, schon ehe die deutschen Maschinen starteten, seine Tätigkeit im Orient aufgenommen, die hauptsächlich in einer Verbindung der bereits bestehenden britischen Fliegerstationen bestand. Nach seinen Berichten konnte der Verkehr im Frühjahr aufgenommen werden. Und wie die deutsche Linie vorläufig nur bis Peking geführt worden war und ihrer Vollendung nach Tokio noch harrte, so hatten auch die Engländer die Verbindung mit Australien fürs Erste zurückstellen müssen. Nicht zuletzt, weil sie ihr Interesse zwischen den Poollinien und der Ozeanüberquerung teilten.

Vor wenigen Wochen war die Eheschließung zwischen dem Viscount Macmorris und Olga Surewski erfolgt. Die Lady hatte auf eine längere Reise verzichtet, ihr altes Interesse an dem Bau des „Leviathan" war nicht erloschen. Und der Ehrgeiz, sich von anderen, besonders von den Deutschen nicht überholen zu lassen, verbrannte sie.

So bat sie den Viscount immer wieder, Mac Kenney zurückzurufen, aber der weigerte sich und blieb dem Vertrage treu.

Und wie in England der „Leviathan" wuchs, so wuchs in Deutschland die „T. 1000".

Eines Tages rief Barbara in der Bücherei an. „Du könntest auf einen Tag Urlaub nehmen, Gisela."

„Das geht nicht."

„Auch nicht, wenn ich Dir erzähle, daß wir morgen die Sturmvogelwerke besuchen wollen?"

Ein unterdrückter Freudenschrei: „Ich muß — natürlich, ich muß ja darüber nach Ostasien berichten."

Am andern Tage saßen sie, in Pelze gewickelt, in Barbaras bequemen Tourenwagen und fuhren nach Mitteldeutschland.

„Es soll schon mancherlei zu sehen sein."

(Fortsetzung folgt.)

SCHUHE

mit Crepe-Sohlen für Damen u. Herren

von 14.50 an

ETTLINGER

Schuhhaus — Kaiserstraße 48

22780

Gute Bücher

lesen Sie billig durch ein Abonnement in der Leihbibliothek Herrenstrasse 3.

Monatl. Leihgebühr bei tägl. Wechsel RM 1.—. Nach auswärts bes. Bedingungen. Theaterkarte käuflich und leihweise. (21802)

Klavierstimmungen

F.H.826 und Reparaturen werden sauber ausgeführt, auch auswärts.

Kurt Fasold, Klavierbaumeister, Adlerstr. 1a.

Lampenschirm Gestelle

30 cm Durchmesser Mk. 1.10
50 cm Durchmesser Mk. 2.—
60 cm Durchmesser Mk. 2.60
70 cm Durchmesser Mk. 3.40

Alle Formen gleiche Preise. Ia. Japan-Seide Mk. 4.80. Ia. Seiden-Batist Mk 1.60, sowie sämtl. Besatzart., wie Seidenfranz., Schnüre, Rüschen, Wickelband u. fertige Schirme billig. Fern. Nachttischlamp. m. Schirm Mk. 6.80. Tischlamp. m. Schirm v. Mk 8.50 an. Ständerlamp. Zuglamp., Schlafz.-Ampeln, nur Ia. Ausführ. bill. Chr. Dosenbach, Putzgeschäft, Herrenstraße 20.

Chaiselongues neue, v. 35 M an

Diwans neu, gutgearbeitet v. 80 Mk an

31784

Telefon 4419

Polstermöbelhaus R. Köhler, Schützenstraße 25

Kunststopferei-

Arbeiten werden prompt, fachgemäß, bei billigster Berechnung ausgeführt

Werner Halentus, Schneidermeister

Augartenstraße Nr. 5

Füße nicht abschneiden!

Anstricken v. Strümpfen u. Socken aller Art. Alte Strickjacken werden umgearbeit. zu Westen, Pullover etc. Billigste Berechnung. Neuanfertigungen in Maßarbeit von: Strickwesten für mittlere Fig. ob. Krag. 14 RM. Pullover für mittl. Fig. ohne Kragen 14 RM. Strickkleider für mittl. Figur von 30 RM. Röcke für mittl. Figur von 12 RM usw. Bekannt beste Qualität.

Maschinenstrickerei Englmann

jetzt Kronenstraße 8, Seitenbau.

Carl Pfefferle

Erbprinzenstr. 23 — Telefon 1415 —

empfiehlt

jung. Edelhirsch im Ausschnitt

Rehe Schlegel Rücken Blüge Ragout

Wildkanin Fasanen Feldhühner

lt. Mastgeflügel

Für jedermann

günstige Gelegenheit zur Anschaffung von prima deutschen Qualitäts-

Teppichen

lieferbar ohne Anzahlung gegen 9 Monatsraten v.

10 Mark an.

Fordern Sie unverbindl. Vertreterbesuch. A2470

Zuschriften an Teppichhandels-Gesellsch., Frankfurt a. M., Goethestr. 10.

Kinderwagen Klappwagen

kauft man am besten und billigsten bei

J. Heß

Kaiserstraße 123

1741.

Erstklass. Schneider

empfiehlt sich in Anfertigung sämtl.

Herrenmoden

nach Maß. Reelle Bedienung, mäßige Preise. Angebote u. Nr. T4469 an die Badische Presse.

Junge Frau nimmt Wäsche

zum Flicken an, eventl. auch Neuanfertigung. Abzugeben von abends 6 Uhr an. (B991)

Frau Humpert, Waldstr. 19, Hinterhs., II. Stock.

Unterricht

Mandoline-, Gitarre-, Zither- und Laute-Unterricht

erteilt für monatl. 5 M

O. Mülthaler, Musiklehrer, Putlitzstraße 14, pt. Instrumente billigst! (F.H.895)

Engländerin

erteilt Unterricht z. perf. Erlern. d. engl. Sprache. Kaiserstr. 134. (B985)

Buchführg.-, Maschinenschreib.- u. Kurzschr.-Kurs M 10. Angebote u. Nr. F.H.910 an d. Bad. Pr., Filiale Hauptpost.

Welche Lehrerin erteilt gründl. Nachhilfe im Rechnen?

Preisangebote unt. Nr. D4454 an die Bad. Pr.

Gardinen-Woche

vom 17. bis 24. September

Angesichts der großen Preissteigerungen des Rohmaterials eine besondere Gelegenheit zur Neuanschaffung und Ergänzung!

Von der Erkenntnis ausgehend, daß die Artikel Gardinen und Dekorations-Stoffe in bezug auf geschmackvolle Musterung und Aufmachung eine wesentliche Verbesserung erfahren haben, sodaß man fast von besonderen Moderichtungen sprechen kann, sind wir bestrebt, stets das Neueste auf diesem Gebiet zu bringen. Unsere Bemühungen fanden auch Anerkennung, denn es wurde uns unter anderem auch die Ausstattung vieler namhafter Hotels, Restaurants und Kaffees übertragen, ein Beweis für unsere Leistungsfähigkeit.

Tüll- u. Etamin-Garnit.	3 teilig 8.50 5.25	3.75
Madras-Garnit.	indanthren, 3 teil. 11.50 9.75	7.75
Tüll-Stores	weiß u. ecru, 10.50 6.50	4.75
Etamin-Stores	weiß u. ecru, mit Filet-Mot. 4.50 3.20	2.40
Siedlungs-Gardinen	m. Volant, Tüll und Voile . . . 1.50 1.20	0.95
Spann-Tülle	große Auswahl, zirka 140 cm breit 3.25 2.50	1.75
Gardinen am Stück	80 bis 130 cm br. 1.40 1.20	0.95
Rouleaux-Damaste u. Köper	80 bis 160 cm breit . 3.30 2.35 1.65	1.20
Waffel-Decken	. . . . 8.75 7.90	6.75
Bettdecken, Tüll u. Etamine	2 bettig m. Filet-Einsätz. 18.00 15.00	12.75
Madras	am Stück, hell und dunkel 130 cm breit . . . 3.25 2.50	1.75
Mod. Druckstoffe	indanthren, 80 bis 130 cm breit 2.75 1.70	1.30
Indanthren-Ripse	einfarbig und gestreift 130 cm breit 5.50, 3.90	3.50
Seiden-Dekorationsstoffe	letzte Neuheiten, 130 cm br., 5.75 4.50	3.95
Indanthren-Voiles	neue Druckmuster 130 cm breit 3.80 3.25	2.50
Tisch-Decken	waschbar, bedruckt u. gewebt 3.50 1.95	1.40
Tisch-Decken	Gobelin und Seide 11.00 9.00	7.75
Divan-Decken	Fantasie u. Persermuster 17.50 13.75	6.95
Divan-Decken	Plüsch, erste Fabrikate 56.00 48.00	39.00

W. Boländer

Nr. 377

Klub-Möbel

großes Lager in Leder und in Stoffen bequem, modern und preiswert.

Polster-Möbel

Chaiselongues, Schreibstühle, Speisestühle, Reparaturen aller Art.

Erstes Spezialgeschäft am Platze.

Auf Wunsch Teilzahlung

E. Schütz Kaiserstr. 227, Tel 2498 (Franko Lieferung innerh. Baden)

20677

Zur Ausnützung einer ausgebauten 120 PS starken Wasserkraft

nur 300 m von Bahnstation der Linie Stuttgart—Zürich entfernt, wird

Teilhaber mit Fabrikation gesucht

Offerten unter Nr. S. O. 9321 an Rudolf Mosse, Stuttgart erbeten. (A2586)

Diejenigen Personen, welche am 28. Aug. vorm. 9—½10 Zeuge waren, als ein Knabe von einem Wolfe im Städt. Stadtgarten gebissen wurde, werden unter Nr. N4418 an die Badische Presse um ihre Adresse gebeten.

Kleine Anzeigen haben in der Badischen Presse größten Erfolg

Verloren

Entlaufen Zwergpinscher

Abg. o. Nachr. erb. Jos. Brecht, Vorholzstr. 54, II. (B956)

Druckarbeiten

werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten.

TIETZ

Prompter Versand nach auswärts

Großer Herbst-Verkauf

Kleiderstoffe

Schotten reine Wolle, in reicher Auswahl · · · · · · · · 4.25 3.25 **2.10**
Popeline reine Wolle, in reichen Farbsortimenten · · · · 4.90 3.75 **1.90**
Shettland ca 130 cm breit, reine Wolle, in schönen Herbstfarben f. Kostüme u. Uebergangsmäntel, 8.90 7.50 **5.50**
Rips 130 cm breit, reine Wolle, prima Kostüm- und Mantelware · · 7.90 **6.50**
Velour de laine 130 cm breit, reine Wolle, in großem Farbensortiment, für Wintermäntel 8.75 **6.75**
Shettland mit Abseite, 140 cm breit, der moderne Reise- und Strapaziermantel · · · · · · · · · · 10.50 **6.90**
Velour-Ottomane 130 cm breit, reine Wolle, für moderne Wintermäntel 8.90 **7.90**
Faconné 130 cm breit, reine Wolle, Ia Qualität, in modernen Herbstfarb f. Kleider, Kostüme u. Mänt. 9.80 **8.50**

Seidenstoffe

Waschsamt ca. 70 cm breit, in groß. Farbensort. · · 3.90 2.90 **1.90**
Helvetia-Seide reine Seide, f. Kleider und Wäsche · 3.50 **2.90**
Damassé prima Strapazierware für Jacken- und Mantelfutter · · · 5.25 4.75 **2.90**
Hutsamt in modernen Herbstfarben · **5.25**
Crêpe de chine ca. 100 cm breit, reine Seide, in mod. Kleiderfarben 8.75 **6.75**
Lamé u. Lamé-Krokodil f. Gesellschaftskleider in effektvoll. Farben 11.50 **9.80**
Crêpe-Satin reine Seide, ca 100 cm breit, das eleg. Nachm.- und Gesellschaftskleid · · · · · · 13.50 **10.50**
Velour-Chiffon neueste Farbtöne doppeltbreit · · · · **13.75**

Strumpfwaren

Damen-Strümpfe Baumwolle, Ferse und Spitze verstärkt · · · · · · · · Paar **28 ₰**
Damen-Strümpfe Mako, Doppelsohle u. Hochferse Paar **75 ₰**
Damen-Strümpfe Seidenflor und künstliche Seide, schwarz u. farb. Paar **95 ₰**
Damen-Strümpfe Ia. Seidenflor mit Doppelsohle u. Hochferse in schönem Farbensortiment Paar **1.45**
Damen-Strümpfe echt Mako, starkfädig, u. feiner Seidenflor mit Maschenfang, alle Modef. Paar **1.95**

Damen-Strümpfe reine Wolle, farbig sortiert · · Paar **2.50**

Damen-Strümpfe Waschseide, moderne Farben · · · Paar **1.95**
Damen-Strümpfe künstl. Waschseide mod. Farben Paar **2.50**
Damen-Strümpfe echt Bembergseide, klares Gewebe in schönem Farbensortiment · · · · · Paar **2.95**

Herren-Socken

Herren-Socken grau, Baumwolle, Strapazierqual. Paar **35 ₰**
Herren-Arbeitssocken extra schwer, 2×2 gestrickt · · · · Paar **55 ₰**
Herren-Socken stark gestrickt, reine Wolle · · · Paar **1.25**

Herren-Socken
Baumwolle, Seidenflor, Flor mit Seide

Serie	I	II	III	IV
	65 ₰	95 ₰	1.35	1.95

Kinder-Strümpfe feine Makoqualität grau und beige sortiert

Größe	1	2	3	4	5
	80 ₰	90 ₰	1.00	1.10	1.20
Größe	6	7	8	9	10
	1.40	1.60	1.80	2.00	2.20

Wollwaren

Damen-Westen reine Wolle · · 6.95 **4.95**
Damen-Westen Wolle mit Seide 8.95 **6.75**
Damen-Pullover Kunstseide ¼ u. ½ Arm, in aparten Farben · · · 3.75 **1.90**
Damen-Pullover Wolle, ½ Arm · · **2.85**
Damen-Pullover mit Kragen Baumw., mit Seide in schönen Farben **6.95**
Damen-Pullover reine Wolle und mit Seide · · 11.75 **7.90**
Herren-Pullover schöne Muster · · **7.50**
Kinder-Westen reine Wolle ohne Kragen · · · · · · · · · von **2.95** an
mit Kragen · · · · · · · · · · von **3.95** an

Ein Posten
Pullover-Kleider
Wolle und Wolle mit Seide

Serie · · · ·	I	II	III
	9.75	13.95	15.95

Handschuhe

Damen-Handschuhe Zwirn in vielen Farben · · · · · Paar **65 ₰**
Damen-Handschuhe imit. Schweden · · · · · · · · · · Paar **85 ₰**
Damen-Handschuhe Wildleder imit. mit Manschette · Paar **1.25**
Damen-Glacéhandschuhe Ia. Lammleder, 2 Druckk., in vielen schönen Farben · · · · · · · · · Paar **3.75**
Herren-Handschuhe gute Zwirnqualität u. Wildled. imit. Paar **1.25**
Herren-Nappa 1 Drk. Ia. Qual. Paar **4.95**

Damen-Hüte

Jugendl. Sammelhut weich verarbeitet, mit Stepperei, alle Farben **2.75**

Schöner Frauenhut m. Stangenreiher, Samt mit Band, alle Farben **4.75**

Mittelgr. Sammelhut mit Faconnéband, alle Farben **6.50**

Flotter Sammelhut kleidsame Form, mit Bandgarn., alle Farben **3.75**

Damen-Konfektion

Popeline-Kleider Reine Wolle m. lang. Ärmeln, versch. Farben **11.75**
Casha-Kleider Jumper-Form, reine Wolle · · · · **14.75**
Woll-Rips-Kleider neue Farben und Macharten · · · **19.75**
Fesche Rips-Kleider in sehr großer Auswahl, auch in schwarz · · · · · · · 36.75 **29.75**
Tanz-Kleider reine Seide, Lichtfarben · · 19.75 **14.75**
Crêpe de chine-Kleider in schönen Abendfarben · · · · · **24.75**
Veloutine-Kleider in verschiedenen Farben 59.— 48.— **39.75**
Fesche Nachmittags-Kleider in Wolle und Seide, elegante Verarbeitung · · · · · · 98.— 78.— **48.00**
Elegante Abend-Kleider aus Crêpe de chine, Crêpe Georgette, Crêpe Satin etc. mit Perlstickerei, Straß- od Spitzenverarbeitung in einer Riesenausw. 128.- 98.- **68.00**
Kleider für starke Damen in der kommenden Saison bestens sortiert in d. Preislagen 98.- 78.- 48.- **29.00**
Morgenröcke aus Welline-Trikot, je nach Ausführung · · · · · 12.75 9.75 5.90 **2.95**

Uebergangs-Mäntel in englischartigen Stoffen · · · · **12.75**
Herbst-Mäntel aus rein wollenen Ulsterstoffen in den neuartigen Schottenmustern 29.- **19.75**
Velour-Mäntel in verschiedenen Ausführungen u. Farben 39.— 29.75 **24.75**
Pelzbesetzte Mäntel in guten Velour- u. Ottomanstoffen neue Formen · · · · · 59.— 48.— **36.75**
Frauen-Mäntel für starke Damen, in Velour u. Ottoman je nach Ausführ. 78.— 58.— **39.00**
Seal-Plüsch-Mäntel aus nur gutem Seal-Plüsch, solide, gute Ausführung · · · 98.— 79.— **49.00**
Elegante Lauf-Mäntel aus neuest. Stoffen i. apart. Formen, zum Teil auf Seide, je nach Ausführung · · · · · · · 98.— 78.— **58.00**
Regen-, Gummi-Mäntel in Pfirsich-Haut u. Schlangenhaut, jetzt zum Reklamepreis · · · · · **19.75**
Aparte, modische Mäntel und Nachmittagskleider auch in der feinsten Ausführung für den verwöhntesten Geschmack, je nach Ausführung 148.— 98.— **78.00**

Kinder-Konfektion

Mädchen-Kleider bekannte solide Ausführungen, je nach Art und Größe 12.75 9.75 **5.75**
Mädchen-Kleider aus Ia. reinwollenen Stoffen mit guten Paßformen, in unerreichter Auswahl je n. Art u. Größe 29.- 24.- 19.- **14.75**
Praktische Mädchen-Mäntel aus guten Strapazier-Stoffen je nach Ausf. u. Gr 18.75 14.75 9.75 **5.75**
Mädchen-Mäntel in besserer solider Ausführung, in vielen Variationen, je nach Ausführung u. Größe 39.— 29.— 24.— **19.75**

Knaben-Anzüge in guter, gediegener Ausführung in Einknöpf-, Blusen- u. Sportformen, gemusterte Stoffe je nach Ausführung und Größe 24.75 18.75 12.75 **9.75**
Knaben-Anzüge blau Kammgarn Cheviot, ganz gefüttert, Einknöpf- u. Blusenform, je nach Qual. u. Gr. 34.— 28.— 19.75 **14.75**
Knaben-Mäntel aus neuartigem Material, gute Ausführung, verschiedene Formen, je nach Stoffart u. Gr. 35.— 29.— 19.— **9.75**
Kieler Pyjaks für Knaben u. Mädchen, gefüttert in verschiedenen Ausführungen je nach Ausf. u. Gr. 24.75, 19.75, 14.75 **9.75**

Tricotagen

Herren-Hemden wollgemischt, Doppelbrust, 3 Größen · · · · 3.25 **2.25**
Herren-Hosen wollgemischt 3 Grössen · 2.95 2.45 **1.95**
Herren-Jacken wollgemischt 3 Größen · · · · 2.75 **1.85**
Damen-Unterziehhöschen mit kurzem Bein, farbig · · · · · · · · **55 ₰**
Damen-Schlupfhosen Baumwolle farbig 95 ₰ **75 ₰**
Damen-Schlupfhosen Mako, gute Qual. 2.45 **1.75**
Damen-Hemdhosen Baumwolle, fein gestrickt **75 ₰**
Damen-Schlupfhosen Kunstseide glatt in schönem Farbensortiment · · **1.50**
Damen-Schlupfhosen Kunstseide gestreift, elegante, solide Qualität in schönen Farben · · · · · · · · · · · **2.95**

Herren-Einsatzhemden
weiß Tricot mit schönen Rips-, Piqué- und Tricolineinsätzen

Serie	I	II	III	IV
ℳ	1.50	1.95	2.95	3.45

Schürzen

Jumperschürze aus gestreiftem Waschstoff 1.75 **1.10**
Jumperschürze aus gestreiftem Waschstoff, hübsche Machart · · · 2.90 **2.25**
Jumperschürze gestreift, E.W. 3.75 **3.25**
Jumperschürze aus bunt. Satin 2.50 **1.75**
Jumperschürze hübsche Form 3.50 **2.90**
Jumperschürze aus prima Satin, hübsches Blumenmuster · · · · · · 4.50 **3.90**
Waschkleid aus gestreiftem Zefir mit weißem Kragen · · · **3.50**
Waschkleid a. kariert Zefir, hübsche Verarbeitung · · · · · · **4.50**
Weiße Servierschürzen mit Hohlsaum u. Stickerei garniert 2.50 **1.65**
Weiße Servierschürzen mit großen Taschen, hübsche Form 4.25 **3.50**
Kinderschürzen Hängerf., aus gut. Zefir · Größe 40 **95 ₰** jede weitere Größe 15 ₰ mehr
Kinderschürze aus buntem Creton, hübsche Machart · · · · · · · · Größe 40 **1.10** jede weitere Größe 15 ₰ mehr
Kinderschürze aus gestr. Waschstoff · · Größe 40 **75 ₰** jede weitere Größe 15 ₰ mehr

Schuhwaren

Damen-Zug- u. Spangenschuhe Lackleder u. Boxcalf, Mod. Schuh **9.50**
Damen-Steg- u. Einspangenschuhe Lackleder m. amer. u. franz. Abs. elegante Formen **11.50**
Dam.-Zug- u. Spangenschuhe braun u. schwarz Boxcalf, vorzügliche Rahmenarbeit **13.50**
Damen-Spangenschuhe hellfarbig, Lack- u. schwarz Wildleder Original Wien **15.50**
Damen-Spangenschuhe braun u. schwarz Boxcalf, prima Crepesohle 16.50 **14.50**

Hassia unsere vorzügliche Spezialmarke ist unerreicht in Qualität, Paßform und eleganter Verarbeitung

Herren-Schnürstiefel schwarz Rindbox, prima Qualität **10.50**
Herren-Schnürschuhe Lackleder, elegante Formen · · · **12.50**
Herren-Schnürschuhe braun u. schwarz Boxkalf, Ia Rahmenarbeit **14.50**
Herren-Schnürstiefel schwarz Boxcalf. Beste Rahm.-Arb. **16.50**
Kinder-Schuhe in schwarz, Lackleder u. farbig in größter Auswahl

Hassiasana der vollendetste orthopädische Schuh für empfindliche u. kranke Füße

Teppiche, Tisch- und Diwan-Decken

Wollperser schw. Qual., in best. Persermust.

ca. 300/400	250/350	200/300	150/250	125/220 cm
140.-	105.-	70.-	46.-	34.-

Bouklé schwere Strapazier-Qualitäten

ca. 300/400	250/350	200/300	165/235	135/200 cm
170.- 128.-	120.- 92.-	84.- 64.-	58.- 37.-	26.-

Prima Axminster erstklassiges Fabrikat mit Fransen

300/400	250/350	200/300	165/235	135/200 cm
236.-	175.-	118.-	80.-	54.-

Läuferstoffe erprobte gute Qualitäten

	Ia. Velour	Wolltapestry	Bouklé	Jute Tapestry
90 cm	12.75	5.80	5.—	3.90
67 cm	9.50	3.90	3.75	2.80

Plüsch-Diwandecken Mokett u. Mohairplüsch 70.— 46.— 35.— **24.-**
Plüsch-Tischdecken moderne u. Perser-Muster 49.-, 38.-, 29.-, 18.- **12.-**
Gobelin-Diwandecken Verdüre- und Perser-Dessins 26.-, 18.-, 12.-, 8.75 **6.—**
Gobelin-Tischdecken Verdüre- u. Persermuster 18.-, 13.-, 9.75, 6.75 **3.50**

Gardinen- und Dekorationsstoffe

Stores Tüll u. Etamin 4.75, 3.50, 2.25, 1.50 **85 ₰**
Garnituren 3 teilig, Tüll und Etamin 12.50, 8.-, 5.50 bis **1.80**
Madras 130 cm breit, dunkelgrundig Mtr. 4.-, 2.40, 1.80 **1.35**
Kunstseid. Dekorationsstoffe 120-130 cm breit · · · · Mtr. 5.50, 3.60 **2.75**
Uni Dekorationsstoffe Rips, Popeline, Kunstseide-Flammé, 130 cm breit, Mtr. 8.50, 6.50, 3.60 **3.10**

Damen-Wäsche

Taghemden mit Trägern und Stickerei-Garnierung · · 1.65 **1.25**
Taghemden mit Träger od. Achsel, aus gutem Renf. · · 2.50 **1.90**
Taghemden m. Träg. a. gutem Batist m. Val.-Spitze garn. 2.50 **1.90**
Taghemden mit Träger od Achsel, reicher Stick.-Garn. 3.25 **2.90**
Taghemden aus gutem Mako-Batist, mit hübscher Spitzengarn. · · · 4.50 **3.25**
Beinkleider m. Hohlsaum od. Stick garniert · · · · · · · 1.90 **1.25**
Beinkleider mit reicher Stickerei u. Einsätzen garn. · · · 3.90 **2.75**
Nachthemden Schlupf m. kurz. Arm Klöppel od. Stick. 3.25 **2.75**
Nachthemden kurzer Arm, mit Val.-Spitze garn. · 5.90 **3.90**
Hemdhosen Windelform m. hübsch. Stickerei-Garn. · · 3.75 **2.75**
Hemdhosen Windelform mit Val.-Spitze, garn. · · · 4.90 **4.25**

Kunstseid. Unterkleid glatt, schwere Ware · · · · · · · · **3.75**
Kunstseid. Unterkleid. gestr. in vielen Farben · · · · 5.90 **3.50**
Kunstseid. Hemdhosen glatt **2.90**
Kunstseid. Hemdhosen Windelform mit Spitze garn. · · · **5.25**

Kinder-Wäsche

Mädchen-Taghemden mit Barmer Bogen, Gr. 50 **80 ₰** jede weitere Größe 15 ₰ mehr
Mädchen-Taghemden mit Stickerei garn. · · · · Gr. 50 **1.15** jede weitere Größe 15 ₰ mehr
Mädchen Beinkleider Knieform mit Stick., garn. Gr. 25 **80 ₰** jede weitere Größe 20 ₰ mehr
Mädchen-Prinzeßrock m. Achs. u. Stick. hübsch garn. Gr. 55 **2.00** jede weitere Größe 25 ₰ mehr
Mädchen-Nachthemd Schlupff. m. Hols. garn. Gr. 60 **1.75** jede weitere Größe 30 ₰ mehr
Knaben-Taghemden runder Ausschnitt · · · Gr. 40 **85 ₰** jede weitere Größe 20 ₰ mehr
Knaben-Taghemden Kieler Form · · · · · · Gr. 40 **90 ₰** jede weitere Größe 20 ₰ mehr
Knaben-Nachthemden mit Kragen · · · · · · Gr. 60 **2.25** jede weitere Größe 20 ₰ mehr

Erstlings-Wäsche

Erstlingshemdchen Gr. 25 · · 55 ₰ **30 ₰**
Erstlings-Jäckchen Baumwolle Gr. 1—3 · 75 ₰ **50 ₰**
Molton-Deckchen 40/40 60 ₰ 45 ₰ **40 ₰**
Hyg.-Windeln 80/80 · · · · 85 ₰ 60 ₰ **50 ₰**
Flanell-Windeln 80/80 · · · · · 85 ₰ **75 ₰**
Wickel-Decken 80/80 · · · 1.45 1.15 **90 ₰**
Wickel-Binden · · · · · · · · · · 65 ₰ **55 ₰**

Ribana Unterkleidung
für Damen, Herren u. Kinder in gr. Auswahl

Korsetten

Hüfthalter aus gutem Drell · · · 2.50 **1.90**
Hüfthalter aus gutem Satindrell · 4.50 **3.90**
Korsetten halbhoch mit waschbaren Einlagen · · · · · · · · 3.50 **2.25**
Korsetten gutsitzende Form · · · 6.50 **4.50**
Strumpfhaltergürtel mit 2 Paar Halter · 1.25 **85 ₰**
Strumpfhaltergürtel aus gutem Damast 3.50 **2.90**
Büstenhalter aus gutem Wäschestoff · · · 90 ₰ 65 ₰ **55 ₰**
Büstenhalter aus Trikotgewebe 2.25, 1.65 **1.15**